

der
neusser



Das Jahr **2012**



www.junghans.de



100% UNABHÄNGIG

Badort

Juwelier + Uhrmachermeister
Oberstrasse 99 · 41460 Neuss
Telefon: 0 21 31 / 2 82 88



Wer Freiheit und Unabhängigkeit zu schätzen weiß, wird von ihr begeistert sein: Die neue **Junghans Force**. Ihr hochpräzises Multifrequenz-Funk-Solarwerk vereint erstmals exakte Zeitmessung auf drei Kontinenten mit umweltfreundlicher Solartechnologie. Sie ist unabhängig von energetisch begrenzten Ressourcen und bietet zusätzlich den Komfort einer Funkuhr. Mit ihrem kratzfesten Keramik-Gehäuse ist sie ein Statement für eine ganz besondere Lebenseinstellung – 100 % unabhängig.

JUNGHANS - DIE DEUTSCHE UHR



JUNGHANS

GERMANY. SINCE 1861

Das Jahr 2012 in Neuss

Chronik Neuss 2012.....	04
Newsticker Neusser Ereignisse	06, 18, 22, 28, 36
Interview Reiner Breuer.....	12
Interview Jörg Geerlings.....	14
Stellungnahme von Dr. Heinrich Köppen.....	16
Stellungnahme von Michael Klinkicht	17
Interview mit dem ehemaligen und dem amtierenden Schützenkönig	24
Sicherheit in Neuss: Tödliches Familiendrama und Messerattacke im Jobcenter... ..	30
Gewalt ist nie privat: Ehrenamtliche Helfer in Neuss.....	32
Interview mit der Intendantin Bettina Jahnke.....	38
Bücher-Vielfalt aus Neuss.....	42
Rückblick auf das Neusser Sportjahr.....	46
Erfolgsjahr für SV Uedesheim	50
Bauen in Neuss.....	54
Kultur in Neuss 2012	58
Statements Kulturschaffender	64
Ein Pariser in Neuss.....	65
Neutags Satirischer Jahresrückblick	66
Impressum.....	52



Foto: Daniel Hübler

Liebe Leserinnen und Leser,



wir freuen uns Ihnen den „Der Neusser“ - Jahresrückblick 2012“ zu präsentieren.

Als wir begannen uns mit dem Projekt zu beschäftigen, stellten wir uns die Frage nach dem Sinn und Nutzen. Aber gerade in unseren schnellen, durch digitale Informationen angeheizten Zeiten erscheint es uns wichtig, einmal inne zu halten und das vergangene Jahr mit ein wenig Abstand zu betrachten.

Wir möchten Ihnen in diesem Magazin einen Überblick über die Geschehnisse 2012 zeigen. Ob sie nun schön oder erschreckend, erwartbar oder überraschend waren, alles was wichtig für unsere Stadt war, finden Sie in diesem Heft.

Für dieses Magazin ist es uns gelungen, den bekannten Krefelder Fotokünstler Thomas Buchta zu gewinnen, der das Cover gestaltet hat. Dieses Motiv können Sie ab sofort auch als A1-Poster in unserem Redaktionsbüro für zehn Euro kaufen.

Auf diesem Wege möchten wir uns zudem bei unserem Team und unseren Kunden für die gute Zusammenarbeit 2012 bedanken.

Wir wünschen Ihnen ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2013 und viel Spaß beim Lesen!

Andreas Gräf & Katja Maßmann

CHRONIK NEUSS 2012



Ein Jahr und seine Höhen und Tiefen

Es war ein kaltes Jahr zu Anfang, Temperaturen unter minus 10 Grad und Dauerfrost über Wochen. Klirrende Kälte, zugefrorene Seen und vermummte Menschen mit Atemnebel vorm Gesicht, so zeigte sich Neuss im Februar 2012. Was die einen freute – bizarre Eisblumen in weißgefrosteter, sonniger Landschaft und weit ausgedehnte Eisflächen, die zum Eislaufen und Hockeyspielen einladen – bereitete anderen große Probleme. Vereiste Gehwege wurden zu Rutschpartien, glatte Straßen verursachten zahlreiche Verkehrsunfälle, Obdachlosen drohte der Erfrierungstod und anfänglich zu dünne Eisflächen gefährdeten Kinder. So wurde das Spielen auf dem zugefrorenen Reuschenberger See für zwei Jungen von neun und zehn Jahren zum tragischen Verhängnis. Das Eis gab nach, die Kinder brachen ein. Der jüngere von beiden wurde unter die Eisfläche getrieben und musste nach Rettung durch die Feuerwehr reanimiert werden.

Neuss in der Landtagswahl

Der Frühling in Neuss 2012 stand im Fokus der Landtagswahl – hatte er auch wettertechnisch nicht viel an Reiz zu bieten. Der wechselhaft stürmische April wollte nicht aufhören, lang schon in den Mai hinein. Eine Verschiebung, die sich auf die Politik übertragen ließe. Die vorgezogene Wahl der 16. Wahlperiode zum nordrhein-westfälischen Landtag am 13. Mai 2012 brachte einen deutlichen Wahlsieg für die SPD. Die rot-grüne Koalition aus SPD und Grünen, die zuvor eine Minderheitsregierung unter der Führung von Hannelore Kraft gebildet hatte, stabilisierte ihre Position. Die CDU hingegen erreichte ihr schlechtestes Ergebnis in Nordrhein-Westfalen überhaupt seit 1947. Während die FDP den Einzug in den Landtag schaffte, verpasste Die Linke ihn deutlich. Die Piratenpartei ist erstmals im NRW-Landtag vertreten. Im Wahlkreis Neuss I gab es ebenfalls eine Niederlage für den Spitzenkandidaten der CDU. In einem engen Kopf-an-Kopf-Rennen überragte Reiner Breuer, Fraktionschef im Rat der Stadt Neuss, mit 274 Stimmen den Partei- und Fraktionsvorsitzenden der CDU im

Marion Stuckstätte

Rat, Dr. Jörg Geerlings, und durfte mit seinem Direktmandat in den NRW-Landtag einziehen. Geerlings legte sein Amt als Fraktionsvorsitzender der CDU im Rat nieder.

Neuss im Sport

Gewinner und Verlierer, sie stehen allzu oft direkt nebeneinander, in der Öffentlichkeit, auf dem Fußballplatz, am Arbeitsplatz und in der Familie. Aber wenn man bei Gewinnern bleibt, so ist man schnell beim Sport. Da hatte der Sommer auch Schönes zu bieten: eine sonnige, gut besuchte 11. Auflage der Tour de Neuss, der Aufstieg der Uedesheimer Kicker in die Fußball-Oberliga Niederrhein, der erfolgreiche Kampf der Damen-Basketballer vom TG Neuss gegen den Abstieg aus der zweiten Bundesliga. Und nicht zum Schluss, der Sommernachtslauf, der sich in diesem Jahr zum 30. Mal jährte, und trotz Verzicht auf Promi-Athleten viel Zuspruch fand.

Neuss in Feierlaune

Der Sommer in Neuss war gut durchwachsen. Beständigkeit in Sonne und Wärme gab es nicht, Regen eine Menge, und dazu im August Spitzentemperaturen an die 40 Grad Celsius. Glanzlicht dieser Jahreszeit auch in Neuss: die EM 2012. In der Quirinusstadt bangte man mit Jogis Jungs, das Fußballfieber hatte Großteile der Stadt infiziert. Deutschland kam bis ins Halbfinale gegen Italien. Aber zum Titel reichte es nicht. Anders als bei Majestät Jörg I, alias Jörg Antony, der in Neuss den Schütenthron bestieg. Passend zum Schützenfest zeigte sich auch dann der Sommer in Neuss von seiner schönsten Seite. Dem Fest und dem Feiern stand der Sonnenschein gut. Das dürfte auch Ralf Weyers und Bernd Ermbter, die das neue Kirmesteam im Ordnungsamt stellen, gefreut haben. Das Tandem trat die Nachfolge des „Kirmesarchitekten“ Willi Schlabbers an, der im Oktober des vergangenen Jahres nach 32 Dienstjahren in den Ruhestand gegangen war.

Neuss und Kultur

Zum Feiern gab es schon im Juni in Neuss allen Grund. 100 Jahre Clemens-Sels-Museum, das war Anlass für ein glanzvolles Festprogramm 2012, samt Jubiläumsfeier und hochkarätiger Ausstellung zu Moreau, Matisse und Co. Im Reich der Kultur kann man in Neuss allgemein mit 2012 zufrieden sein: Shakespeare Festival, Zeughauskonzerte und Tanzwochen sind beliebter denn je. Das Programm des Rheinischen Landestheaters fand großen Zuspruch und die Intendanz von Bettina Jahnke wurde in diesem Jahr um fünf weitere Spielzeiten verlängert. Dennoch Wermutstropfen gibt es: Die Kulturturnacht wurde in diesem Jahr gestrichen, das Finanzloch gab sie nicht mehr her. Auch sehen sich einige, gerade kleinere Kulturhäuser durch Einstriche in der Förderung in ihrer Existenz bedroht.

Neuss im Wandel

2012, da wurde in Neuss gebaut und umgezogen. VHS und Musikschule fanden ein attraktives neues Zuhause im Romaneum. Das St. Alexius-Krankenhaus wurde fertiggestellt und ein neues ambulantes Operations-Zentrum sowie der Neubau der Kinderklinik, der HNO-Klinik und der Dialyse im Lukaskrankenhaus eingeweiht. Aber Neuss ist noch nicht fertig mit seiner Verschönerungskur. Vor allem im Hafengebiet tut sich noch einiges, das das Innenstadtbild von Neuss verfeinern wird.

Neuss – die Kehrseite

Mindestens zwei Seiten hat ein Jahr. Gewinner und Verlierer. Leben und Tod. Jedes Jahr. Der Tod gehört immer dazu. Der leise und natürliche, der Unfalltod, aber auch der gewaltsame. Und gerade dieser

brachte Neuss 2012 bundesweit in die Schlagzeilen. Im August schockierte ein tödliches Familiendrama auf der Furth die Neusser Bevölkerung. Eine 26-jährige Frau und ihre zwei kleinen Kinder, 4 und 8 Jahre alt, erlagen den Schussverletzungen des mutmaßlichen Täters, ihrem Vater. Im September dann erneut eine die öffentliche Diskussion anheizende Gewalttat: Ahmed S. greift mit zwei Messern eine 32-jährige Sachbearbeiterin des Jobcenters Neuss an. Irene N. erliegt ihren schweren Verletzungen.

Stillstand herrscht anderswo

2012, das war ein Jahr des Umbaus, der neuen Erkenntnisse, der Feste und des Schreckens. Auch ein Jahr des Nachdenkens und des Aufbruchs. Das Konzept Interkultur wurde auf den Weg gebracht, Akzente für ein Miteinander aller Kulturen in Neuss gesetzt. Gesellschaftliche Veränderungen erkennen, akzeptieren und positiv bewerten, gemeinsam agieren und voneinander profitieren, das ist ein Weg nach vorn. Neuss ist eine Stadt der Traditionen. Eine Stadt der Werte und der Kultur, auch eine Stadt im Wandel. Hier wird gearbeitet und geprobt, hier wird mit klaren Zielen in die Zukunft gestapft. Neuss ist in Bewegung.

War es ein gutes, war es ein schlechtes Jahr? Jeder hat seine Sicht. Hell und Dunkel geben sich die Hand, eins geht aus dem anderen hervor. Beruf, Familie, Freizeit - Freunde und Gesundheit, das mögen die Indikatoren sein. „Wünsch dir Glück!“, das sagt sich leicht. Im Januar hallt es einem von Mitmenschen überall entgegen. Doch was mag das sein, das Glück? Und wie kann man es finden? - Vielleicht, wenn man mit dem Wissen, was war, den Blick ins neue Jahr schärft.



5 JAHRE SORGENFREI fahren zum Knallerpreis!



Abb. enthalten Sonderausstattung.

DER HYUNDAI ix35 1.6i 99kW (135PS) inkl. MP3-CD-Radio, Lenkradfernbedienung, Klimaanlage, 16" Alufelgen uvm.	DER HYUNDAI i40cw 1.6i 99kW (135PS) inkl. CD-Radio mit USB & AUX-In Anschluss, Bluetooth Freisprecheinrichtung, Lenkradfernbedienung, Klimaanlage, el. Fensterheber vorn und hinten, Tempomat uvm.	DER HYUNDAI i10 1.1 51kW (69PS) inkl. el. Fensterheber vorn, Zentralverriegelung, höhenverstellbarer Fahrersitz, el. Wegfahrsperre, Stoßfänger in Wagenfarbe uvm.
für knallige 17.990,- €	für knallige 16.990,- €	für knallige 6.990,- €¹

CO₂-/Verbrauchswerte für Hyundai ix35, i40cw und i10 in l/100 km: innerorts 8,0 - 5,8; außerorts 5,4 - 4,1; kombiniert 6,4 - 4,7; CO₂-Emission in g/km: 149 - 110.
Effizienzklasse: D (ix35) - C (i10, i40cw).

Alle Preise inkl. Überführungskosten. *Kurzzulassung mit 0km.

¹5 Jahre Fahrzeug-Garantie ohne Kilometerbegrenzung und 5 Jahre Mobilitäts-Garantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß deren jeweiligen Bedingungen). Ausgenommen sind Taxen und Mietfahrzeuge, für die eine 3-jährige Fahrzeug-Garantie bis 100.000 km gilt. 5 kostenlose Sicherheits-Checks beim verkaufenden Händler in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft.

www.hyundai.de

AUTOZENTRUMWEST
Autozentrum WEST GmbH & Co. KG
Mönchengladbach: Aschener Straße 235 (02161) 30 500
Grevenbroich: Am Hammerwerk 9-11 (02181) 49 480
Viersen: Viersener Straße 113 (02162) 956 930
Neuss: Moselstraße 31a (02131) 40 30 490

Gewinner, Bomben und Erzählenswertes

Marion Stuckstätte

Was war das für ein Jahr? Eins geht, eins kommt, die Uhr läuft unaufhörlich weiter. Als kenne sie die Jahre nicht. Drum hält ihr Zeiger auch nicht am 31.12. inne. Nur wir, wir blicken gerne, wenn

der Kalender sich auf den 1.1. umstellt, noch einmal besinnlich zurück. Was gab es so in diesem Jahr? Wir haben mal genauer hingeschaut, was es da so an erwähnenswerten Nachrichten gibt...

11.01.2012 Auszeichnung für Neuss als Hauptstadt des Fairen Handels

Als erste Hauptstadt des Fairen Handels wurde die Stadt Neuss durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit für ihr langjähriges Engagement im Fairen Handel geehrt. Michael Marwede, Projektleiter der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, überreichte dazu Bürgermeister Herbert Napp, Dagmar Vogt-Sädler vom Umweltamt und Vertretern der Neusser-Eine-Welt-Initiative e.V. ein Anerkennungspräsent.

Bereits 2001 wurde Neuss als erste Stadt im Bundesgebiet durch Transfair der Titel „Hauptstadt des Fairen Handels“ verliehen. Im Anschluss daran wurde von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der bundesweite Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ ins Leben gerufen. Das Ziel dieses Wettbewerbs bestand darin, möglichst viele Kommunen bundesweit zur Unterstützung des Fairen Handels und zu entwicklungspolitischer Bildungsarbeit zu motivieren. Die Stadt Neuss hat sich an diesem Wettbewerb, der in zweijährigem Turnus ausgelobt wird, zweimal beteiligt und im Jahr 2003 den zweiten sowie im Jahr 2007 den dritten Preis errungen. Im Jahr 2009 wurde die Stadt Neuss als erste Stadt in Nordrhein-Westfalen und zweite Stadt im Bundesgebiet von Transfair zur Fairtrade-Town ernannt. Das Rezertifizierungsverfahren wurde im Jahr 2011 abgeschlossen. Bereits seit 1991 ist Neuss im Fairen Handel aktiv, als erstmals im Rat der Stadt und für Bewirtungszwecke fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt wurde. Sie zählt damit zu den Städten im Bundesgebiet, in denen der faire Handel auf eine besonders langjährige Tradition zurückblicken kann.

11.01.2012 10-Zentner schwere amerikanische Fliegerbombe entschärft

Um 10.01 Uhr gab Einsatzleiter Uwe Neumann Entwarnung: Sprengmeister Jost Leisten hatte die 10-Zentner schwere amerikanische Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg entschärft. Der Truppführer des Kampfmittelräumdienstes hatte gut eine halbe Stunde gebraucht, um die beiden Zünder aus der Bombe zu entfernen.

Der Sprengsatz war im Rahmen der Kampfmittelüberprüfung im Beteiligungsverfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes „westlicher Ortsrand Hoisten - an der Schluchtenhausstraße“ gefunden worden. Bis 9 Uhr mussten etwa 830 Anwohnerinnen und Anwohner und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von rund 100 Gewerbebetrieben den direkten Gefahrenbereich verlassen haben. Über 5000 Personen in einem erweiterten Gefahrenbereich rund um die Fundstelle waren aufgefordert worden sich „luftschutzmäßig“ zu

verhalten, d.h. die Häuser nicht zu verlassen, sich auf der abgewandten Seite und nicht im Dachgeschoss aufzuhalten. Betroffen waren neben den direkten Anwohnern der Schluchtenhausstraße insbesondere die Karlstraße, Am Rohlesbusch, Rohlerstraße, Am Spienhauer, Teile der Hochstadenstraße und das Gewerbegebiet „Am Hagelkreuz“. Die betroffenen Anwohner und Gewerbetreibenden waren zuvor durch das Ordnungsamt informiert worden.

26.01.2012 Signet-Verleihung für Kindertagesstätte

Als erste Kindertagesstätte in Neuss erhielt die von der Neusser Lebenshilfe betriebene Integrative Tageseinrichtung für Kinder „Am Baldhof“ das Signet Neuss-Barrierfrei. „Beim Neubau der Einrichtung im Jahr 2010 wurde bei der Bauausführung konsequent auf Barrierefreiheit geachtet und im Rahmen des Budgets weitestgehend realisiert“, begründet Harald Jansen, Projektleiter von Neuss Barrierfrei, den Hintergrund der Auszeichnung.

Derzeit werden in der Einrichtung 57 Kinder betreut, sechs davon haben eine Behinderung. Die integrative Arbeit eröffnet die Chance für eine frühzeitige Auseinandersetzung mit dem „Andersein“ von Kindern, wobei die barrierefreie Umgebung viele Situationen erst ermöglicht oder zumindest sehr erleichtert. „Für jedes Kind – mit oder ohne Behinderung – ist es wichtig, mit anderen Kindern zusammen zu sein, ihre Gemeinschaft zu erfahren, mit ihnen zu spielen und von ihnen zu lernen. In der integrativen Einrichtung werden alle Kinder gemeinsam gefördert, ob normal entwickelt oder mit Entwicklungsverzögerungen, körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen oder Lernschwächen.“, so die Leiterin der Kindertagesstätte, Gabriele Weber. Denn nur wenn es keine Barrieren durch bauliche Gegebenheiten gebe, kann gewährleistet sein, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offen stehen an der Bildung teilzuhaben und ihre Potentiale zu entwickeln.

04.02.2012 Offizielle Eröffnung des Romaneums

Am 4. Februar 2012 wurde die offizielle Eröffnung des Romaneums gefeiert. 19 Monate dauerte die Errichtung des prestigeträchtigen Gebäudes auf dem Gelände des alten Omnibus-Bahnhofs, das nunmehr die Neusser Musikschule, die Volkshochschule Neuss und die Fernuniversität Hagen beheimatet. Rund 21 Millionen Euro kostete das Bauvorhaben, inklusive der Freilegung und Aufbereitung der Bodendenkmäler. Aber nicht alle Anwesenden der Zeremonie waren in Festtagslaune. Die Grüne Jugend Neuss, das Kinderhilfswerk „terre

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni



Michael Marwede, Projektleiter der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, überreichte zur Auszeichnung als erste Hauptstadt des Fairen Handels Bürgermeister Napp, Dagmar Vogt-Sädler vom Umweltamt und Vertretern der Neusser-Eine-Welt-Initiative e. V. ein Anerkennungspräsent.



Bürgermeister Herbert Napp überreichte ein von der mehrfach ausgezeichneten Neusser Künstlerin, Sala Lieber, bemaltes Herz an die Initiatoren von „EIN HERZ FÜR UNICEF“

des hommes“ und einige Privatpersonen kritisierten vor dem Romaneum mit Plakaten die Verwendung von Granitsteinen aus China, die aus Kinderarbeit stammen sollen.

16.03.2012 Neuss zeigt Herz für UNICEF

Auch die Stadt Neuss wurde Teil einer der erfolgreichsten Aktionen des Deutschen Komitees für UNICEF. Bürgermeister Herbert Napp überreichte ein von der mehrfach ausgezeichneten Neusser Künstlerin, Sala Lieber, bemaltes Herz an die Initiatoren von „EIN HERZ FÜR UNICEF“. Insgesamt 20 NRW-Städte konnten für die Aktion gewonnen werden. Unter Patenschaft der Oberbürgermeister und Bürgermeister wird jeweils ein ortsansässiger Künstler ausgewählt, der ein 40 x 40 Zentimeter rohes Fichtenholzherz gestaltet und es für eine Versteigerung zugunsten notleidender Kinder freigibt.

Begründer des Projektes ist Heribert Klein, Pressesprecher der Commerzbank in NRW und Mitglied des Deutschen Komitees für UNICEF. Mit großer Unterstützung seines Arbeitsgebers führt er seit fast 13 Jahren verschiedene Aktionen zugunsten des Projektes durch. Die Erfolgsgeschichte begann 1999 als Klein während eines Urlaubs im Salzburger Land von einem Holzschnitzer ein Fichtenholzherz erwarb und es Sir Peter Ustinov zum 80. Geburtstag schenkte. Ustinov signierte das Holz-Herz für einen guten Zweck und ließ es von Klein für 3.140 D-Mark zu Gunsten des Deutschen Kinderhilfswerks versteigern. „Ein Herz für UNICEF“ war geboren.

In der nächsten Aktion übernahmen Schulen, Unternehmen und Privatpersonen die Bemalung und Patenschaft für „101 Herzen für UNICEF“, die im Anschluss wieder zu Gunsten von UNICEF versteigert wurden. 50 Prominente schlossen sich in der zweiten Aktion an. Darunter befanden sich unter anderem Harry Belafonte, Veronica Ferres, Anne-Sophie Mutter, Sönke Wortmann, Heidi Klum und Bernhard Langer. In der dritten Aktion waren es alle Regierungschef der 16 deutschen Bundesländer, die ein Herz für UNICEF gestalteten. Danach konnte Klein 37 internationale Künstler gewinnen, wie Günther Uecker (Deutschland), Tony Cragg (England), oder James Rizzi (USA). Auch hiernach wurden alle Kunst-Heizen erfolgreich versteigert.

Die Idee „15 Sterneköche zeigen Herz für UNICEF“ folgte wenig später. 15 namhafte Sterneköche aus der Schweiz, Österreich, Deutschland und den Niederlanden, unter Ihnen Harald Wohlfahrt (Baiersbronn), Dieter Müller (Bergisch Gladbach) oder Hans Stefan Steinheuer (Bad Neuenahr-Ahrweiler) verrieten exklusiv ihre persönlichen Lieblingsgerichte sowohl als Jugendliche als auch heutzutage für diese Aktion und bildeten somit die Grundlage für ein wohl einmaliges Kochbuch mit 75 Lieblingsgerichten von 15 Sterneköchen. Insgesamt konnten durch die Versteigerungen 540.000,00 Euro erzielt werden.

29.03.2012 Massive Verkehrsbehinderung durch Fiegerbombe im Hafen

Die Entschärfung einer weiteren 10-Zentner-Bombe auf der Duisburger Straße führte zu erheblichen Einschränkungen im Verkehr rund um den Neusser Hafen. Ab 7 Uhr sperrte die Polizei die Zufahrt von der Hammer Landstraße zur Hansastraße und zur Floßhafenstraße/ Danziger Straße sowie von der Königsberger Straße ab Floßhafenstraße Richtung Wendehammer. Davon betroffen waren ebenfalls die Duisburger Straße, die Stettiner Straße und die Memeler Straße. Mitarbeiter der Verkehrslenkung und des Tiefbauamtes richteten Umleitungen für die Autofahrer ein. Feuerwehr, Rettungsdienste und Notarzt standen für Notfälle bereit. Zum Schutz des Eigentums der evakuierten Personen kontrollierte die Polizei den gesamten Bereich.

Rund 75 Bewohner und mehrere hundert Mitarbeiter der Hafenfir- men mussten den engeren Gefahrenbereich (rund 250 Meter rund um die Fundstelle) bis spätestens 8.30 Uhr verlassen. Direkt betroffen waren zudem über 140 Firmen in den Neuss-Düsseldorfer Häfen. Etwa 35 Lastkraftwagen mussten auf einem eigens dafür eingerich- teten Wartebereich auf dem TÜV-Gelände am Derendorfer Weg abgestellt werden. Die Bombenentschärfung hatte auch Auswir- kungen auf den Schiffsverkehr. Die Wasserschutzpolizei sperrte den Rheinzubringer im Rheinhafen ab der Hubbrücke für den Schiffsver- kehr. Rund eine halbe Stunde dauerte die Entschärfung. Um 9.35 Uhr gab die Einsatzleitung Entwarnung. Die Anlieger wurden mit Laut- sprecherwagen und durch Radiodurchsagen informiert.





Im März wurde im Hafen auf der Duisburger Straße eine Fliegerbombe gefunden und später entschärft.



In einer Baugrube auf der Promenadenstraße in Höhe der Alten Post wurden im April fünf antike Gräber entdeckt.

31.03.2012 Earth Hour – Licht aus in Neuss für Klimaschutz

Für die Aktion Earth Hour schaltete die Stadt Neuss an zahlreichen Gebäuden am Samstag, den 31. März 2012, für eine Stunde das Licht aus. Von 20 bis 21 Uhr wurde unter anderem das Rathaus, das Quirinuskirche, das Clemens-Sels-Museum sowie die Alte Post und das Zeughaus abgedunkelt. Mit der Beteiligung an der Aktion des WWF sollte – wie auch im letzten Jahr – ein Zeichen für den Klimaschutz gesetzt werden.

Schon 2011 hatten sich rund 1,8 Milliarden Menschen in 5251 Städten und 135 Ländern an dieser Aktion beteiligt. Weltweit war die Botschaft von Earth Hour zu sehen gewesen, als beispielsweise der Eiffelturm in Paris, der Big Ben in London, der Tafelberg von Kapstadt oder die Christusstatue von Rio de Janeiro eine Stunde im Dunkeln stand. In Deutschland konnte ein neuer Teilnehmerrekord erzielt werden. Neben Neuss hatten sich weitere 65 Städte und Gemeinden engagiert. Auch am Brandenburger Tor in Berlin, am Kölner Dom oder am Schloss Neuschwanstein waren die Lichter ausgeschaltet gewesen.

05.04.2012 Abrissarbeiten des alten Finanzamtes gestartet

Anfang April rückten auf dem Areal an der Schillerstraße die Bagger ein, um mit den Abrissarbeiten des früheren Finanzamtes Neuss I zu beginnen. Im März 2011 hatte die Neusser Bauverein AG, eine fast hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadt, das rund 10 000 Quadratmeter große Areal vom Land NRW gekauft. Dreigeschossige Stadthäuser, Eigentumswohnungen, Doppelhäuser und eine Tiefgarage sollen dort entstehen.

25.04.2012 Gräberfeld in der Innenstadt entdeckt

In einer Baugrube auf der Promenadenstraße in Höhe der Alten Post wurden fünf antike Gräber entdeckt. „Wir datieren die Gräber ungefähr auf die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts bis zum Beginn des 2. Jahrhunderts nach Christus“, so die Neusser Stadtarchäologin Sabine Sauer. Anhand einer sich unter den Grabbeigaben befindlichen blauen Glasflasche ließ sich die relativ genaue Bestimmung des Al-

ters vornehmen. Bei den Toten handelt es sich vermutlich um Zivilisten. „Denkbar sind zum Beispiel römische Soldaten im Ruhestand, die sich nach ihrem Kriegsdienst bei der einheimischen Bevölkerung niedergelassen haben“, sagt Sauer.

Drei der fünf Gräber sind sehr einfach angelegt: „Man hat die Asche nach Verbrennung des Leichnams zusammengekehrt, in Säckchen verpackt und vergraben“, so Sauer weiter. Etwas aufwändiger gestaltet erscheint eine Grabstelle die von rechteckig aufgestellten Schieferplatten eingerahmt wird. Dort fanden die Archäologen auch drei antike Trinkgefäße und einen Teller. Das hochwertigste Grab ist eine 50 mal 75 Zentimeter große „Aschekiste“. Dabei handelt es sich um einen Monoblock, der aus einem Stein gehauen wurde. Sauer geht davon aus, dass das Material aus der Eifel („Eifeler-Tuff“) stammt und hier bearbeitet wurde. Die Gestaltung dieser beiden Gräber lässt den Schluss zu, dass die Toten aus einer besser situierten Schicht der antiken Gesellschaft stammten.

Darüber hinaus wurde in der 500 Quadratmeter großen Baugrube ein Pferdeskelett aus dem späten Mittelalter gefunden. „Das tote Pferd hat hier jemand im 14. oder 15. Jahrhundert verscharrt“, vermutet Sauer.

Bereits im Jahr 2001 sind auf der Promenadenstraße beim Anlegen eines Fahrstuhlschachtes ein antiker Sargschatten und einige Sargnägel entdeckt worden. Eine damalige Untersuchung ergab, dass es sich um ein Römergrab aus dem 4. Jahrhundert, also aus der Spätphase der römischen Besiedlung, handelt. „Der Grabfund aus dem Jahr 2001 und der aktuelle Fund unterstreichen die Annahme, dass auch der westliche Ring von Neuss in der Antike als Gräberfeld benutzt wurde“, sagt Sabine Sauer. Für sie ein Indiz, dass die Toten des antiken Neuss nicht wie damals üblich entlang der Ausfallstraßen, sondern kreisförmig, von innen nach außen, um die Siedlung herum bestattet wurden.

Die sterblichen Überreste der „Antiken Neusser“ kommen nach Abschluss aller Untersuchungen in das Magazin des Stadtarchivs in Neuss-Norf.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni



Im Mai fanden die Landtagswahlen statt und brachten ein für Neuss überraschendes Ergebnis.



Nach Neuausrichtung fand der 30. Sommernachtslauf im Juni unter dem Motto Jeder Läufer ein Star statt.

13.05.2012 Landtagswahlen in NRW

Eine Überraschung brachte die vorgezogene Landtagswahl am 13. Mai für die Neusser Parteienlandschaft. SPD-Spitzenkandidat Reiner Breuer holte die Mehrheit im Wahlkreis Neuss I. Mit einem hauchdünnen Vorsprung von 274 Erststimmen verdrängte der 43-jährige Neusser SPD-Fraktionsvorsitzende den erst 2010 direkt in den Landtag gewählten Dr. Jörg Geerlings (CDU). Letztmals 1990 hatte die SPD in Neuss mit Friedhelm Farthmann den Wahlkreis gewinnen können. Auch bei den Zweitstimmen triumphierten die Sozialdemokraten. Die CDU musste ihr schlechtestes Wahlergebnis bei einer Landtagswahl für Neuss eingestehen. Für die zweite Überraschung sorgte der, für die FDP angetretene, ehemalige Schützenkönig Hermann-Josef Verfürth, der ad hoc über acht Prozent der Erststimmen erringen konnte.

(SPD: 32,9%, CDU: 30,1%, FDP: 11,6%, Die Grünen: 10,7%, Die Piraten: 8,4%)

20.05.2012 Internationaler Museumstag

Bereits zum 35. Mal luden Museen in der ganzen Welt zum Internationalen Museumstag ein. Auch das Neusser Clemens-Sels-Museum, das Feld-Haus - Museum für populäre Druckgrafik und das Rheinische Schützenmuseum beteiligten sich an der Aktion. Das ICOM hatte auf der Generalkonferenz 2010 in Shanghai als Motto für 2012 „Museums in a Changing World. New challenges – new inspiration“ festgelegt. Unter dem Motto „Welt im Wandel – Museen im Wandel“ feierten die Museen in Deutschland das Ereignis.

01.06.2012 Neues Ambulantes Operationszentrum im Lukas

Das Lukaskrankenhaus in Neuss feierte am 1. Juni die Eröffnung seines neuen Ambulanten Operationszentrums (AOZ). Mit dem AOZ ergänzt das Lukaskrankenhaus weiter sein Versorgungsangebot. Patienten können nach einem ambulanten Eingriff das AOZ und damit das Krankenhaus noch am selben Tag wieder verlassen. Die Gene-

sung zu Hause in der gewohnten privaten Umgebung empfinden viele Patienten als ruhiger und angenehmer.

Einrichtung und Organisation im AOZ sind gezielt auf den Versorgungsbedarf und die Bedürfnisse ambulanter Patienten des Lukaskrankenhauses zugeschnitten. Das AOZ verfügt über drei neue Operationssäle, die ausschließlich für ambulante Operationen des Lukaskrankenhauses vorgesehen sind.

Für die Patienten des Lukaskrankenhauses bedeutet das neue AOZ: professionelle Durchführung ambulanter Operationen, kurze Aufenthaltsdauer am OP-Tag und maximale Patientensicherheit. Denn bei unerwarteten Verläufen oder Problemen kann sofort auf die Versorgung der Krankenhausinfrastruktur zurückgegriffen werden.

Damit beschreitet das Lukaskrankenhaus „Neue Wege zur Gesundheit“ – so auch der Leitspruch des AOZ und seiner Ärztlichen Leiterin Dr. Bettina Flörke.

02.06.2012 30. Internationaler Sommernachtslauf

Jeder Läufer ein Star, das ist das neue Motto nach Neuausrichtung des Sommernachtslaufs. Auf die Aufwartung renommierter Leichtathletik-Größen wird seit letztem Jahr verzichtet. Aber der Volksfest-Atmosphäre tat das im Jubiläumsjahr keinen Abbruch. Über 3.700 Teilnehmer und 20.000 Besucher waren laut Veranstalter, der TG Neuss, vor Ort. Die familiäre „Jedermann-Veranstaltung“ sei von der Neusser Bevölkerung gut angenommen worden. Sorgte seit der Premiere 1983 bis zum Richtungswechsel stets der spätabendliche „Lauf der Asse“ für Begeisterung beim Publikum, bildete zum Jubiläum erstmals die Team-Staffel mit lauter „Lokalmatadoren“ über vier Runden das stimmungsvolle Highlight.

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Neusser SPD im Aufwind

Breuers großer Erfolg: Direktmandat in den Landtag

Große Freude herrschte 2012 in der Neusser SPD über das Erringen des Direktmandats vom SPD-Fraktionsvorsitzenden Reiner Breuer und den Wahlerfolg der rot-grünen Koalition bei den vorgezogenen Landtagswahlen. Mit 274 Stimmen Vorsprung auf Mandatsinhaber Dr. Jörg Geerlings (CDU) konnte Reiner Breuer nach 22 Jahren erstmals den Neusser Wahlkreis I für die Sozialdemokraten entscheiden.

Gemeinsam mit dem SPD-Vorsitzenden von Neuss, Benno Jakubassa, als Büroleiter bleibt für den 43-jährigen Landtagsabgeordneten Breuer – dort inzwischen zum baupolitischen Sprecher gewählt – Neuss mehr als nur Heimat und Herzensangelegenheit. Unter seiner Federführung kritisierten die Neusser Sozialdemokraten das vorgelegte Haushaltskonsolidierungskonzept als „ein Werk von Steuertricksern und Hasardeuren“. Die vorgeschlagenen Ausgliederun-

gen führten gar zum Abbau „der sozialen Großstadt.“

Breuers Aussagen im Interview, die CDU könne sich nur in der Opposition erholen, machen deutlich, die SPD in Neuss scharrt mit den Hufen. Die Sozialdemokraten wollen den Erfolg bei den Landtagswahlen bei den Kommunalwahlen 2014 wiederholen und erstmals in der Quirinusstadt Regierungsverantwortung übernehmen.

Fraglich bleibt nur, ob Reiner Breuer als Bürgermeisterkandidat in seine Heimat zurückkehren wird und ob er die Wahl für sich entscheiden kann, was ihm bei der Wahl 2009 verwehrt blieb.

Reiner Breuer, geb. 14.4.1969, verheiratet, eine Tochter, Rechtsanwalt. Seit 1999 Vorsitzender der Neusser SPD-Fraktion im Rat der Stadt, seit 2012 Mitglied des Landtags.



CDU Neuss zwischen Niederlage und Aufbruchsstimmung

Nach Debakel vereint nach vorne schauen

Einschneidendes Ereignis 2012 für die Neusser CDU war die verlorene Landtagswahl und der Verlust des Direktmandats im Wahlkreis Neuss I. Gerade einmal 247 Stimmen fehlten Dr. Jörg Geerlings zum Wiedereinzug in den Düsseldorf Landtag. Die Niederlage ihres Vorsitzenden stürzte die CDU Neuss in ein Debakel. Denn es offenbarte, dass die seit jeher bestehende Regierungsverantwortung der CDU in der Quirinusstadt nicht in Stein gemeißelt ist.

Während die Partei in Sachfragen, wie etwa der Haushaltskonsolidierung, Geschlossenheit präsentierte, ließen Personaldiskussionen Unsicherheiten in der CDU erkennen. In den Ring geworfene Namen von Bürgermeisterkandidaten drei Jahre vor der Wahl und die Umstände der Wahl der neuen Fraktionsvorsitzenden Helga Koenemann stim-

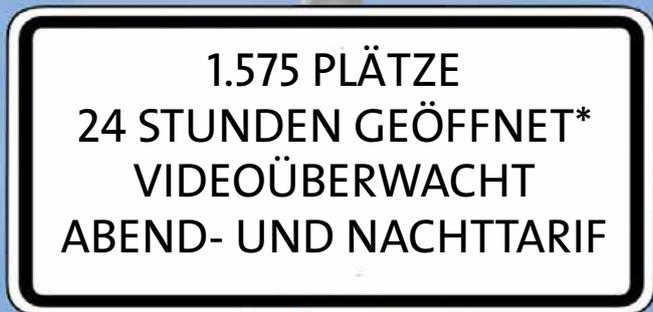
men bedenklich. Acht Nein-Stimmen bei 16 Ja-Stimmen für Koenemann im ersten Wahlgang sind kein Zeichen von Einigkeit der CDU. Von wenig politischer Konstanz zeugt auch die Tatsache, dass die Nachfolgerin von Jörg Geerlings, der aus beruflichen Gründen das Amt aufgeben musste, bereits die siebte Fraktionsvorsitzende im Neusser Stadtrat seit 1998 ist.

Doch setzt die CDU Neuss und ihr Vorsitzender Dr. Jörg Geerlings darauf, das Vertrauen der Neusser Wähler bis zur Kommunalwahl 2014 und der Wahl des Bürgermeisters 2015 zurückzugewinnen

Dr. Jörg Geerlings, geb. 7.9.1972 in Neuss, ist praktizierender Rechtsanwalt und Vorsitzender der CDU-Neuss seit 2005. Er war Mitglied des Landtags von 2010 bis 2012.



Bei uns wird Parken nicht zum Dauerstress



*gilt nicht für Rathausgarage

City-Parkhaus – Viermal für Sie in Neuss



- Rheintor Rheinstraße
- Niedertor Adolf-Flecken-Straße
- Rathausgarage Michaelstraße
- Tranktor Europadam/Hessenstraße

City-Parkhaus GmbH

Am Zollhafen 1 · 41460 Neuss

Fon +49 (0) 2131 127 570 · Fax +49 (0) 2131 127 510

Reiner Breuer

Fragen an den Neusser SPD-Fraktionsvorsitzenden von Stefan Mohr

Sehr geehrter Herr Breuer, uns allen liegt das Wohl von Neuss am Herzen. Könnten Sie ähnlich wie in der beliebten Fernsehserie „Herzblatt“ unsere Stadt Neuss beschreiben?

Neuss ist eine liebenswerte und traditionsreiche rheinische Großstadt im Herzen Europas. Schon die alten Römer haben vor über 2000 Jahren die hervorragende Lage an Rhein und Erft zu schätzen gewusst und den Grundstein für unsere schöne und überschaubar gebliebene Heimatstadt gelegt. Die gute Infrastruktur im internationalen Verkehrsnetz und der trimodale Binnenhafen sind heute eine tragende Säule für Wohlstand und wirtschaftlichen Erfolg der Stadt. Im Umfeld der Rhein-Ruhr-Metropolen lässt es sich in Neuss gut leben. Neuss hat Potenziale - hier bin ich mit meiner Familie gerne zu Hause!

Herzlichen Glückwunsch auch vom „NEUsser“ zum Erringen ihres Direktmandats bei den Landtagswahlen in diesem Sommer. Was können Sie als Landtagsabgeordneter konkret für Neuss tun?

Ich möchte eine starke Stimme für meine Heimatstadt im Düsseldorfer Landtag sein. Die finanziell angeschlagenen Kommunen wieder handlungsfähiger zu machen, bleibt eines der obersten Ziele von Rot-Grün, auch für die Stadt Neuss. Eine zentrale Aufgabe ist die Schaffung einer verlässlichen Bildungs- und Betreuungskette. Die Sicherung eines vielfältigen Schulangebotes mit längerem gemeinsamem Lernen ist mir dabei ebenso wichtig, wie die Schaffung von Betreuungsplätzen von Kindern unter drei Jahren. Ich will zudem bei wichtigen Entscheidungsträgern Türen öffnen und natürlich für Vorhaben am Standort Neuss werben. Als verkehrs- und wohnungsbaupolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion habe ich sicher eine starke Stimme - auch für die Stadt Neuss. Natürlich bin ich Ansprechpartner für alle Neusser Bürgerinnen und Bürger.

Schon heute kommen viele mit ihren Anliegen zu meiner Bürgersprechstunde.

Zwei Ihrer Wahlversprechen waren sozialer Arbeitsmarkt und Stadtentwicklung. Gibt es auf diesem Feld schon Erfreuliches für Neuss zu berichten?

Zur Schaffung eines „sozialen Arbeitsmarktes“ für Langzeitarbeitslose müssen auf Bundesebene erst wirksamere Instrumente bereitgestellt werden. Zum sozialen Arbeitsmarkt gehört für mich aber auch, dass faire Löhne gezahlt werden. Das haben wir z.B. bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen der Stadt Neuss durch Landesrecht jetzt abgesichert. So werden z.B. Busfahrer zukünftig nicht mehr nach zwei unterschiedlichen Tarifen fahren und gleich entlohnt. In der Stadtentwicklung profitiert Neuss von Fördergeldern des Landes, so z.B. bei der endlich stattfindenden Verschönerung des Umfeldes des Hauptbahnhofs, der Gestaltung des östlichen Innenstadtrandes sowie bei vielfältigen Vorhaben im sozialen Wohnungsbau. Die Stadt muss ihre Anstrengungen zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum deutlich erhöhen. Auch in Neuss fehlen preiswerte Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen. Das Land stellt hierfür im nächsten Jahr 800 Millionen Euro an Fördergeldern bereit. Ich werde mich dafür einsetzen, dass insbesondere der Neusser Bauverein diese Mittel auch abrufen und noch mehr im Bereich des sozialen Wohnungsbaus macht.

Wenn Sie in Neuss nicht in der Opposition, sondern in der Regierungsverantwortung wären, wo würden Sie den Hebel ansetzen? Was würden Sie verändern wollen?

Als erstes würde ich versuchen, den von CDU und FDP in Neuss zu verantwortenden desolaten Haushalt wieder in Ordnung zu bringen. Nach einem Kassensturz müssten klare Prioritäten gesetzt werden. Wir Sozialdemokraten stehen

für soziale Gerechtigkeit, weshalb z.B. das Thema Bildung oberste Priorität besitzt. Wir würden sofort eine vierte Gesamtschule an den Start bringen und damit auch dem Elternwillen Rechnung tragen. Wichtig ist mir auch eine neue politische Kultur in Neuss zu etablieren, die Bürgerinnen und Bürger stärker in Entscheidungsprozesse einbindet und mitnimmt. Die Stadtentwicklung müsste stärker vernetzt gedacht und umgesetzt werden.

Welche Themen stehen für die Neusser SPD bei den nächsten Wahlen im Vordergrund?

Neuss verdient durch die bisherige Politik der konservativen Mehrheit schon lange nicht mehr das Attribut „Soziale Großstadt mit Herz“. Seit Jahren wird die soziale Infrastruktur in Neuss finanziell ausgeblutet. Deshalb wird das Schwerpunktthema der SPD lauten: Soziale Gerechtigkeit und sozialer Zusammenhalt in Neuss. Unsere Gesellschaft darf nicht länger auseinander dividiert werden. Zudem muss ein integriertes Stadtentwicklungskonzept Antworten auf die Herausforderungen der Zeit geben. Wie stellt sich die Stadt Neuss auf die immer älter werdende Gesellschaft ein? Wie können wir ganz konkret dem Klimawandel entgegen treten? Diese und andere Fragen wird die SPD sicher auch in einem neuen Kommunalwahlprogramm beantworten.

Bei der letzten Kommunalwahl erhielt die SPD etwas über 25 Prozent. Hoffen Sie 2014 auf ähnliche Stimmengewinne wie bei Ihrer Wahl in den Landtag?

Unser herausragender Erfolg bei der Landtagswahl kündigt eine politische Zeitenwende in Neuss an. Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt wollen offensichtlich einen politischen Neuanfang, was nach meiner Überzeugung bei der Kommunalwahl im Frühjahr 2014 Realität werden kann. Wir versuchen natürlich, den Schwung aus der Landtagswahl

A man with glasses, wearing a dark suit jacket over a white shirt and tan trousers, stands in a park. The ground is covered with fallen autumn leaves in shades of yellow, orange, and brown. In the background, there are large trees with dense foliage of similar colors under a clear blue sky. The man is looking towards the camera with a slight smile.

über die im nächsten Jahr anstehende Bundestagswahl auf die Kommunalwahlen zu übertragen. Wir wissen aber auch: Jede Wahl ist eine eigenständige Wahl, bei der die Wählerinnen und Wähler neu entscheiden – nichts kommt von alleine.

Bei der letzten Wahl zum Bürgermeister traten Sie 2009 gegen Amtsinhaber Napp an und holten beachtliche 33 Prozent. Können Sie derzeit eine Kandidatur Ihrerseits für das Amt des Neusser Bürgermeisters ausschließen?

Nein, man kann in der Politik selten etwas kategorisch ausschließen. Wir werden in der Neusser SPD rechtzeitig darüber beraten und entscheiden, wie wir die besten Voraussetzungen dafür schaffen, dass die SPD spätestens im Jahr 2015 das Bürgermeisteramt besetzt.

Wenn Sie selbst nicht kandidieren sollten, welchen Ihrer Parteifreunde könnten Sie sich als Bürgermeister vorstellen?

Die Neusser SPD verfügt glücklicherweise über eine Reihe kompetenter und erfahrener Persönlichkeiten mit Führungsqualitäten, die hierfür in Frage kämen. Namen werden natürlich keine genannt.

Welchen guten Rat haben Sie an Herrn Geerlings und die CDU?

Ich habe Jörg Geerlings und der CDU keine Ratschläge zu erteilen. Sicher ist aber, dass die Neusser CDU sich nur in der Opposition erholen kann. Die Zerrissenheit, mangelnde Verlässlichkeit und Orientierungslosigkeit dieser Partei sind so nachhaltig, dass sie anders nicht wieder auf die Füße kommen kann.

Zum Abschluss unseres Interviews, Ihre guten Vorsätze für das Jahr 2013 ...

Nachdem es mir in diesem Jahr gelungen ist, mit dem Rauchen aufzuhören, möchte ich im kommenden Jahr die wenige Freizeit dazu nutzen, endlich wieder mehr Sport zu treiben.

Jörg Geerlings

Fragen an den Neusser CDU-Parteivorsitzenden von Stefan Mohr

Sehr geehrter Herr Dr. Geerlings, uns allen liegt das Wohl von Neuss am Herzen. Könnten Sie ähnlich wie in der beliebten Fernsehendung „Herzblatt“ unsere Stadt Neuss beschreiben?

Neuss mit seiner über 2000 Jahre alten Geschichte ist eine Stadt mit der richtigen Mischung aus Tradition und Moderne. Sinnbildlich ist unser beliebtes Neusser Schützenfest Ende August oder in den Stadtteilen. Ergebnis ist u.a., dass unsere Stadt stabile Bevölkerungszahlen aufweist, seit einigen Jahren sogar mit steigender Tendenz. Wir haben eine moderne und vielseitige Wirtschaftsstruktur. Auch für die Freizeit bietet Neuss viele Möglichkeiten, von Sport bis Kultur. Was Neuss besonders macht, ist der bürgerschaftliche Zusammenhalt, der vor allem durch eine vielseitige und intakte Vereinsstruktur gefördert wird. Man kennt sich noch und muss nicht anonym leben. In Neuss kann man sich vielseitig engagieren; das Ehrenamt in Vereinen, Kirchen und Verbänden wird groß geschrieben.

Sie sind seit 2005 Parteivorsitzender der CDU. Auf welche Projekte, die Sie in dieser Zeit auf den Weg gebracht haben, sind Sie rückblickend besonders stolz?

Wir haben als Parteivorstand viele Projekte vorangetrieben. Durch sog. Stadtparteitage, die auch Nicht-Mitgliedern offen stehen, haben wir viele Themen gesetzt, z.B. im Sport, der Stadtentwicklung und demografischen Entwicklung, die ganz oben auf unserer Agenda steht. Wir greifen immer wieder aktuelle Themen und Herausforderungen auf. Die Neusser CDU zeigt so, dass sie eine in hohem Maße dynamische moderne Volkspartei ist.

Gibt es Pläne für Neuss, die noch nicht realisiert wurden, Ihnen aber persönlich am Herzen liegen?

Viele Themen sind Langzeitthemen. Das folgt einfach daraus, dass sich Rahmen-

bedingungen ändern, neue Erkenntnisse Platz greifen oder Projekte einfach nicht auf die Schnelle zu realisieren sind, weil etwa die Finanzierung noch nicht gesichert ist, z.B. das Heranrücken der Stadt an den Hafen. Da benötigt man einen langen Atem. Nur wenn wir im Einklang mit der Hafenindustrie handeln, gefährden wir keine Arbeitsplätze. Ebenso wichtig ist mir die Innenstadtentwicklung; sie ist Herz und Hauptschlagader einer Stadt. Sie muss für die Neusser Bürgerinnen und Bürger und ihre Gäste attraktiv bleiben. Neuss könnte auch noch mehr als bislang mit seinen historischen Wurzeln werben. Hier hebt sich die Stadt deutlich von anderen Städten im Umfeld ab. Wir haben dafür gekämpft, dass das Romaneum am ehemaligen Omnibusbahnhof auch historische Funde ausstellt. Ich bin begeistert, wie das gelungen ist. Das geht auch an anderen Stellen.

Mit welchen kommunalpolitischen Themen will die CDU bei den nächsten Wahlen das Vertrauen der Neusser für sich gewinnen?

Wir wollen gemeinsam mit den Menschen unsere soziale Großstadt weiterentwickeln und dafür Sorge tragen, dass die gewachsene bürgerliche Gesellschaft aufrechterhalten bleibt. Dazu zählt die Förderung des Neusser Brauchtums ebenso wie ein gutes Miteinander mit den Vereinen, Verbänden und nicht zuletzt auch den kirchlichen Einrichtungen aller Konfessionen. Es ist gut, dass es Zuzüge aus umliegenden Städten und Regionen nach Neuss gibt. Neusser oder Neusserin zu sein, ist für mich ein besonderes Lebensgefühl, das uns bei allen Vorteilen der modernen und immer digitaler werdenden Zeit dabei nicht verloren gehen darf. Für mich bedeutet Heimatverbundenheit auch, dass es durchaus ein Neuss 2.0 in der Onlinewelt geben darf, um das Neusser Wir-Gefühl

auch in der Online-Welt nachhaltig zu stärken!

Die Neusser CDU bietet 2012 in der Öffentlichkeit kein einheitliches Bild. Jüngstes Beispiel die Wahl der neuen Fraktionsvorsitzenden? Welche Gründe sehen Sie als Parteivorsitzender hierfür?

Das war sicher kein gutes Ergebnis. Es ist schade, denn so tritt nicht die gute Arbeit der CDU-Fraktion in den Vordergrund, sondern Streit. Das muss nicht sein und muss verbessert werden. Das erwartet die Bevölkerung zu Recht. Die Gründe mögen unterschiedlich sein, ich möchte aber lieber in offener und transparenter Weise um die Inhalte streiten und gemeinsame Ziele für unsere Stadt erarbeiten. Dass das gelingt, hat die CDU stets bewiesen. Die Stadt hat sich in den letzten Jahrzehnten unter CDU-Verantwortung hervorragend entwickelt. Sie ist eine soziale Großstadt mit Herz und bietet dank guter Wirtschaftsstruktur, an der wir intensiv gearbeitet haben, vielen Menschen Arbeitsplatz und Heimat.

Als Außenstehender könnte man meinen, mehrere Ihrer Parteifreunde liebäugeln mit einer Kandidatur als Bürgermeister: Wie stehen Sie zu dieser Diskussion?

Personaldiskussionen müssen zur richtigen Zeit geführt werden. Zum jetzigen Zeitpunkt führen solche Diskussionen zu nichts, auch wenn das für Medien sicher immer von Interesse ist. Die Wahl des Bürgermeisters steht erst im Jahr 2015 an. Wir werden zur richtigen Zeit diese Frage klären. Bis dahin kann man noch viel und fleißig arbeiten. Das empfehle ich übrigens auch allen interessierten Bewerbern um dieses Amt.

Wie sieht es mit Ihnen persönlich aus? Stehen Sie als Kandidat zur Verfügung? Oder sehen Sie ihre Zukunft eher auf landespolitischer Ebene?

A man in a dark suit and tie stands in a park with autumn foliage. The ground is covered in fallen yellow and orange leaves. The background shows trees with vibrant autumn leaves and a clear blue sky. The man is looking directly at the camera with a slight smile.

Da verweise ich auf meine Antwort zuvor. Heute ist nicht der Zeitpunkt für große Erklärungen. Würde ich dies anders sehen, widerspräche ich ja meinen eigenen Aussagen. Und so etwas schickt sich doch nicht, oder? Für alle Beteiligten gelten die gleichen Maßstäbe!

Welchen guten Rat haben Sie an Herrn Breuer und die SPD?

Ich möchte keine Ratschläge erteilen, allenfalls den Wunsch an konstruktive Zusammenarbeit. Und an die rot-grüne Landesregierung appelliere ich, nicht immer den Schwerpunkt ihrer Zuwendungen allein im Ruhrgebiet zu suchen. Viele Probleme, die auch in Neuss aus der Finanznot heraus entstehen, hängen damit zusammen, dass überörtliche staatliche Ebenen den Kommunen Aufgaben aufdrücken, sich aber über die Finanzen der Städte und Gemeinden zu wenig Gedanken machen. Ich frage mich, ob die Kosten der Eingliederungshilfe, um die der Bund die Kommunen zukünftig entlasten wird, und die für Neuss eine Mehreinnahme von ca. 6 Millionen Euro jährlich bedeuten würde, nicht wieder beim Land hängen bleibt und die Kommunen in die Röhre schauen.

Zum Abschluss unseres Interviews, Ihre guten Vorsätze für das Jahr 2013?

Das mache ich wie immer: Ich nehme mir keine speziellen Dinge vor, mache mich frisch ans Werk und gucke dann am Ende des Jahres, wie es gelaufen ist. Denn zum Neujahrstag gefasste Vorsätze haben bekanntermaßen oft nur eine kurze Haltbarkeit. Daher erscheint es mir sinnvoller zu sein, ständig Handlungsweisen und Gewohnheiten zu überdenken, um jeden Tag erneut für eine gute Entwicklung zu streiten.

Stellungnahme zur FDP-Parteientwicklung des Rats-Fraktionsvorsitzenden Dr. Heinrich Köppen

Phönix aus der Asche bleibt verlässlicher Koalitionspartner

Medialer Höhepunkt für die FDP in Neuss war 2012 sicherlich das Landtagsergebnis von Hermann-Josef Verfürth mit über acht Prozent der Erst- und noch mehr Zweitstimmen. Wie den Freien Demokraten in ganz Nordrhein-Westfalen gelang dem ehemaligen Neusser Schützenkönig ein kaum für möglich gehaltenes Stimmengewinn.

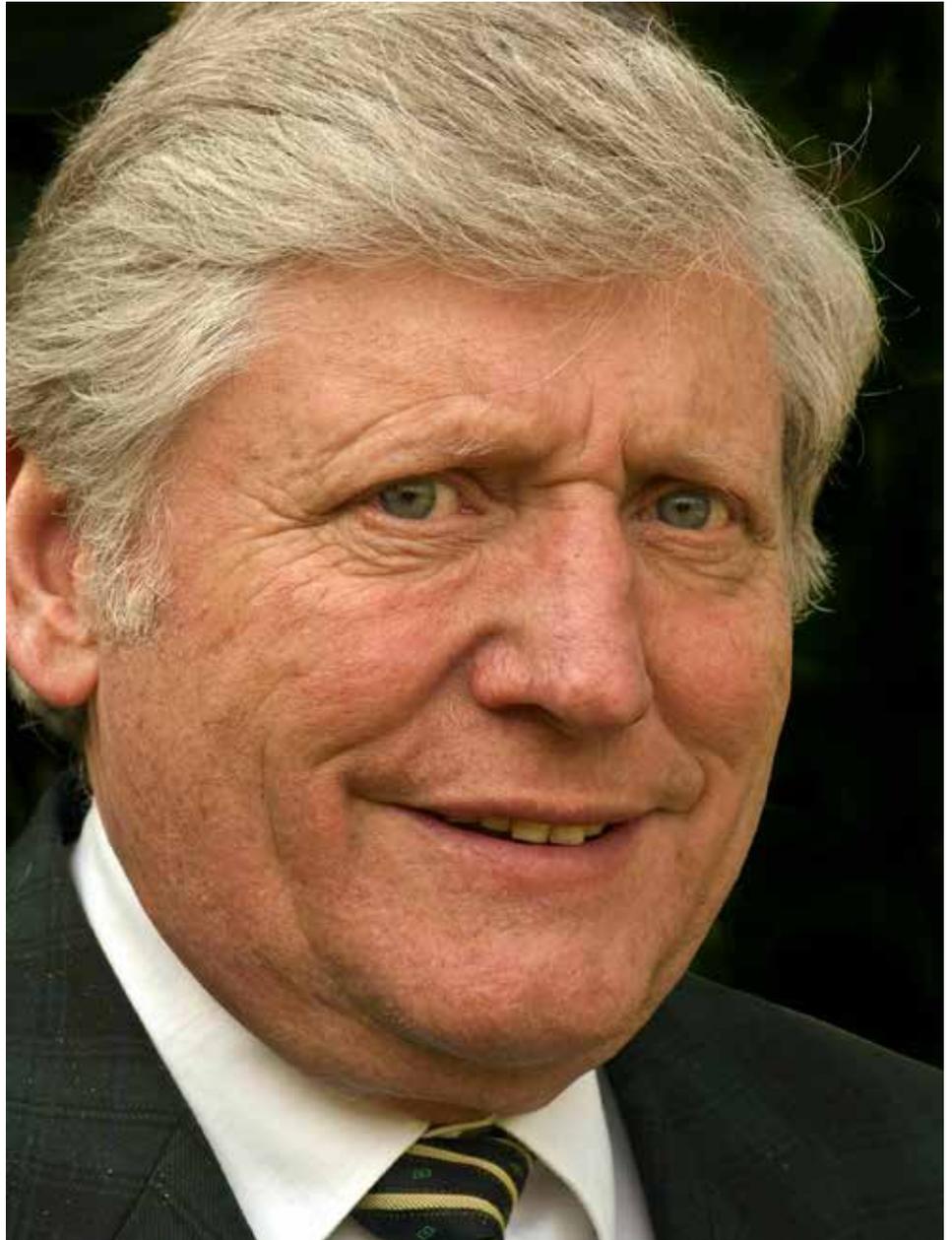
Im Neusser Stadtrat stellt die FDP seit der Kommunalwahl 2009 gemeinsam mit der CDU die Mehrheit. Trotz einiger Differenzen betont der FDP-Fraktionsvorsitzende Dr. Heinrich Köppen: „Die CDU/FDP-Koalition ist stabil und erfolgreich. Die Haushaltsmehrheit hat nicht einmal auch nur im Ansatz gewackelt.“ Die FDP habe die Sparhaushalte 2010-2012 trotz schmerzhafter Einsparungen sowie Steuererhöhungen mitgetragen. Grund hierfür sei, die Schulden zu begrenzen, das Eigenkapital zu erhalten und somit die kommunale Haushalts- und Finanzautonomie zu sichern, erklärt Köppen.

Von besonderer Bedeutung für die Neusser FDP sei der Masterplan „Neuss an den Rhein“, den man kritisch begleitet und auf den Weg gebracht habe, obwohl Bürgermeister und Stadtverwaltung versucht hätten, die Arbeit zu stören.

Die Weiterentwicklung der vielseitigen mittelständischen Wirtschaftsstruktur sowie die Vermarktung und Erschließung von Gewerbeflächen mit geeigneter Infrastruktur auf Grundlage des Scheuwens-Plans und das Konzept der Neuss-Düsseldorfer Häfen müssen laut Köppen im Sinne der Neusser Wirtschaft weiter vorangetrieben werden.

Positiv bewertet der Fraktionsvorsitzende die Arbeit des Gestaltungsbeirats: Frei von politischen Querelen habe das Team aus Fachleuten bereits mehrmals städtebaulichen Sündenfällen und überzogener Kommerzialisierung entgegengewirkt.

Als weitere Politikfelder, für die sich die FDP in der Zukunft stark mache, nennt Köp-



pen den Ausbau der Bürgerbeteiligung. Als Beispiele erwähnt er eine internetbasierte Bürgerbefragung zum Masterplan „Neuss an den Rhein“ und die Unterstützung von Bürgeraktionen zur Verhinderung von Schulschließungen. Die Neusser FDP setze sich für den Erhalt der Barbara- und Hubertusschule

ein. Zudem plädieren die Freien Demokraten für die Eröffnung einer 3. Gesamtschule, auch wenn dies zu Lasten anderer Schulformen gehe. Außerdem müsse im Sinne einer sozialen Großstadt die U3-Kinderbetreuung auch mithilfe privater Anbieter, wie Tagesmütter, ausgebaut werden, fordert Köppen.

Stellungnahme zur Ausrichtung von Bündnis 90/Die Grünen des Rats-Fraktionsvorsitzenden Michael Klinkicht Gegen die einseitige Belastung von Familien

Seit 1984 sind Die Grünen ununterbrochen im Neusser Stadtrat. Bei der letzten Kommunalwahl 2009 holten sie als dritte Kraft mit 11,4% ihr bislang bestes Ergebnis.

Die siebenköpfige Ratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen hat deutlich das vorgelegte Haushaltskonsolidierungskonzept der Verwaltung kritisiert. Die Schließung des Hauses der Jugend und der Alten Post lehne man ab. Stattdessen sollten Einsparpotenziale bei Prestigeobjekten wie der Messe in Nizza (MIPIM) und den Internationalen Tanzwochen geprüft werden. Gegenüber dem NEUsser spricht sich der Fraktionsvorsitzende Michael Klinkicht nachdrücklich gegen die einseitigen Belastungen der Familien durch stetig steigende Beiträge bei OGS, Kitas und Kulturangeboten aus. Notfalls solle hierfür die Gewerbesteuer angehoben werden.

Im Sinne des Umweltschutzes befürworten Bündnis 90/Die Grünen, mehr regenerative Energien in Neuss einzusetzen, zum Beispiel durch den Einsatz von Windrädern, wie von den Stadtwerken gefordert. Klinkicht betont: „Hingegen lehnen wir weiterhin die von der Verwaltung immer wieder vorgeschlagenen zusätzlichen Wohngebiete auf der grünen Wiese ab und wollen stattdessen mehr innerstädtische Potentiale wie z.B. Baulücken, Brachflächen und freie Grundstücke nutzen.“ Als Beispiele nennt er das geplante Baugebiet am Alexianergelände oder am alten Finanzamt.

Wünschenswert wären für Bündnis 90/Die Grünen in naher Zukunft eine Verbesserung des Radwegenetzes und des ÖPNV sowie die Einrichtung einer Verbraucherzentrale in Neuss. Neben notwendigen Schulsanierungen unterstütze die Partei, so erklärt ihr Fraktionsvorsitzender, die Einrichtung einer 4.Gesamtschule.



Angesprochen auf mögliche Koalitionen bei der Kommunalwahl 2014, sagt Klinkicht: „Eine Vorfestlegung auf mögliche Koalitionspartner gibt es derzeit nicht. Wichtig ist, dass wir bei einer möglichen Mitverantwortung in dieser Stadt

die Partner wählen, mit denen wir unsere Vorstellungen am ehesten umsetzen können. Bei der derzeitigen Verfassung der Neusser CDU scheint mir eine Zusammenarbeit aber weder sinnvoll noch machbar.“



Beim Frühlingsfest der Kulturen im Juni ging es um ein konstruktives Miteinander aller Kulturen in Neuss.



Der Juni stand ganz im Zeichen der Fußball Europameisterschaft, bei der Deutschland leider im Halbfinale ausschied.

02.06.2012 Frühlingsfest der Kulturen

Zum vierten Mal veranstaltete der Arbeitskreis „Integration der Migranten in der Stadt Neuss“ gemeinsam mit dem Integrationsrat und dem Integrationsbüro der Stadt Neuss am Samstag, den 2. Juni 2012, ein „Frühlingsfest der Kulturen“ in der Neusser Innenstadt. Begegnung, Kommunikation, Kunst und Kultur, das sind die Pfosten, auf die die Veranstaltung baut. Einen interkulturellen Dialog fördern, Neugier und Verständnis wecken, um zu einem konstruktiven Miteinander aller Kulturen hier vor Ort zu finden, das ist das erklärte Ziel.

So gab es auf dem Markt und dem Freithof viele Aktionen, von Street-Ball bis Hüpfburg-Springen, Tanz- und Folkloregruppen für abwechslungsreiche Unterhaltung. Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ informierten rund 50 Vereine, Verbände und Institutionen über ihre Arbeit. Auch an die Gaumenfreuden der Besucher wurde gedacht: Kulinarisches aus aller Welt war hier zu finden.

04.06.2012 Clemens-Sels-Museum ist Gastgeber des IX. Rheinischen Museumstages

Das Clemens-Sels-Museum war am Montag, 4. Juni 2012, von 9 bis 16.45 Uhr Gastgeber des IX. Rheinischen Museumstages. Dieser stand unter dem Thema „Vom Musentempel zum Forum für den Bürger – neue Chancen für das Museum?“

Menschen werden älter, unterschiedliche Religionen und Kulturen bestimmen das Erscheinungsbild der Städte, Bevölkerungsgruppen entfernen sich zunehmend vom (Hoch-)Kulturangebot oder nehmen gar nicht daran teil. Der Wandel der Gesellschaft trifft die Städte und damit auch die Museen gleichermaßen. Museen müssen darauf reagieren und sich neu ausrichten. Als offenes Museum bieten sie Raum für den innergesellschaftlichen Diskurs. Sie ermöglichen dem Bürger, aber auch gesellschaftlichen Gruppierungen, sich aktiv in die Aufgaben des Museums einzubringen und im Dialog neue Sichtweisen zu entwickeln, die sich auf das Museum, ihr Umfeld, ihre Stadt auswirken.

Der IX. Rheinische Museumstag, veranstaltet vom Verband Rheinischer Museen in Kooperation mit der Thomas-Morus-Akademie

Bensberg, griff das Thema auf und stellte Projekte des bürgerschaftlichen Engagements, wie Keywork im Museum, sowie Praxisbeispiele mit partizipativer Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Museumsalltag vor. Die Neusser Kulturdezernentin Dr. Christiane Zangs, Dr. Uta Husmeier-Schirlitz, Direktorin des Clemens-Sels-Museums, Milena Karabaic, LVR-Dezernentin Kultur und Umwelt, Regine Zeller, Vorsitzende des Verbandes Rheinischer Museen e.V. und Andreas Würbel, Thomas-Morus-Akademie Bensberg, führten die Tagungsteilnehmer ins Thema ein.

08.06.2012 Neuss im EM-Fieber, auch wenn im Halbfinale die Tränen flossen

Vom 8. Juni bis zum 1. Juli 2012 machte auch vor Neuss das EM-Fieber nicht halt. Publik Viewing vielerorts, Party, Banner und Tröten, in der Quirinusstadt wurde kräftig gefeiert, auch wenn am 28.6. der Traum vieler deutscher Fans auf den Titel zerplatzte. Mit einem 1:2 schied die deutsche Elf im Halbfinale gegen Italien aus. Tränen flossen, nicht nur in Warschau bei Jogi Jungs, auch in Neuss. Mit einem 4:0 im Endspiel in Kiew gegen Italien holte sich die spanische Nationalmannschaft den Europameistertitel erneut ins Land. Spanien ist somit seit dem Turnierstart 1960 das erste Team, das seinen EM-Titel verteidigen konnte. Da der Europameistertitel zur Teilnahme am Konföderationen-Pokal 2013 qualifiziert und Spanien bereits als Weltmeister am Start ist, fällt der Europameister-Startplatz an den unterlegenen Finalisten Italien.

Zum vorerst letzten Mal begegneten sich in der Endrunde der 14. Fußball-Europameisterschaft der Männer, die 2012 in Polen und der Ukraine ausgetragen wurde, 16 Mannschaften. Ab 2016 soll die Endrunde mit 24 Mannschaften bestritten werden.

14.06.2012 swn-Buslinien von Warnstreiks bei West-Bus betroffen

Bereits am Morgen konnten insgesamt 5 swn-Busse das Depot an der Moselstraße nicht verlassen. Aufgrund des von der Gewerkschaft ver.di im Zuge der Tarifauseinandersetzung ausgerufenen ganztägigen Warnstreiks bei der West-Bus GmbH kam es auch auf

Januar Februar März April Mai Juni



Zum 100. Geburtstag des Clemens-Sels-Museums gab es im Juni eine Feier mit einer Installation von Rita Rohlfing

ARBEITSPLATZ KUNST

Am Wochenende der offenen Ateliers konnte man sich im Juni zum 10. Mal die Arbeitsplätze Neusser Künstler ansehen.

ARBEITSPLATZ KUNST
13.-17./06
2012

dem Bus-Liniennetz der Stadtwerke Neuss zu massiven Beeinträchtigungen.

Die West-Bus ist ein Joint Venture von vier kommunalen Partnerunternehmen (NEW Mönchengladbach, Stadtwerke Krefeld, Stadtwerke Neuss GmbH und Niederrheinwerke Viersen) sowie dem Privatunternehmen Taeter/Veolia. West-Bus erbringt auch für die swn Leistungen im Rahmen des Linienplans. Die Stadtwerke Neuss GmbH ist an der West-Bus GmbH mit 10,3 Prozent beteiligt.

16.06.2012 Jubiläumsfest 100 Jahre Clemens-Sels-Museum

Am Samstag, den 16. Juni 2012, feierte das Clemens-Sels-Museum seinen 100. Geburtstag. Den Höhepunkt des Tages bildete die temporäre Installation „mapping the city“ der Kölner Künstlerin Rita Rohlfing (geb. 1964), mit der erstmalig auf der angrenzenden Rasenfläche des Museums eine künstlerische Arbeit entstand.

Die Installation wurde eigens für das Jubiläum konzipiert und von Rita Rohlfing an diesem Tag realisiert. Anhand des Stadtplanes von Neuss mit der historischen Achse zwischen dem alten Museum am Markt und dem neuen am Obertor hatte sie eine prägnante Form geschaffen, die sie aus unterschiedlich breiten Teppichbahnen nachlegte. Diese fügten sich zu einem riesigen Zeichen zusammen, das

sich durch das intensive Magenta wirkungsvoll vom saftigen Grün des Rasens abhob. Die Künstlerin verband Vergangenheit und Gegenwart des Museums und verlieh seiner Historie einen einmaligen zeitgenössischen Ausdruck.

16.06.2012 „Arbeitsplatz Kunst“ feiert 10-jähriges Bestehen

„Arbeitsplatz Kunst“, das Wochenende der offenen Ateliers, fand im Jahr 2003 erstmals in den Städten Neuss und Grevenbroich statt. Heute sind alle Städte des Rhein-Kreises Neuss vertreten. Zum 10-jährigen Jubiläum in diesem Jahr öffneten Künstlerinnen und Künstler am Wochenende des 16. und 17. Junis kreisweit ihre Ateliers. Insgesamt beteiligten sich 138 Frauen und 59 Männer an diesem Projekt. Sowohl die Atelierhäuser auf der Uhland- oder HansasträÙe als auch Einzelateliers boten spannende Impressionen. Aus Anlass des Jubiläums wurde die Internetseite www.arbeitsplatz-kunst.de neu gestaltet. Dort können nunmehr Kunstinteressierte die Biografien beteiligter Künstlerinnen und Künstler einsehen und zahlreiche Fotografien von Kunstwerken in Augenschein nehmen. Eine gute Möglichkeit, vorab eine Vorauswahl der zu besichtigenden Ateliers zu treffen.

Fotos: Attila Uran, Presseamt der Stadt Neuss, photocase.com / boing

Wir wünschen Ihnen ein
besinnliches Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches Jahr 2013.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

www.sparkasse-neuss.de

 Sparkasse
Neuss

3M stellt Guinness-Weltrekord im Kleben auf

Der stärkste Industrieklebstoff der Welt kommt von dem in Neuss ansässigen Unternehmen 3M. Das Multi-Technologieunternehmen hatte am 21. Juni gemeinsam mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen einen neuen Guinness-Weltrekord im Kleben aufgestellt. Im Anschluss wurde im Rahmen eines Fachsymposiums mit einem neuartigen Indikator-Klebstoff eine Weltneuheit vorgestellt.

Für den Weltrekord im Kleben wurde auf dem Gelände von 3M in Neuss ein 6 Tonnen schwerer LKW mit noch zusätzlich über 4 Tonnen Wasser beladen und dann mit einem Kran eine Stunde lang einen Meter über der Erde gehalten. Das Besondere: Der LKW wurde nur mit etwa einem Gramm eines handelsüblichen 2-Komponenten-Konstruktionsklebstoffs von 3M an einer Fläche mit einem Durchmesser von gerade mal 7 cm am Kran befestigt. Der Weltrekordrichter Olaf Kuchenbecker von der Guinness World Records Ltd. war vor Ort und erkannte den Rekord offiziell an.

„Das war eine große Herausforderung. Wir sind stolz, den Weltrekord im Kleben gebrochen zu haben“, so Günter Gressler, Vorsitzender der Geschäftsführung der 3M Deutschland GmbH. „Wir haben den Klebstoff in verschiedenen Versuchsreihen seit Monaten getestet und sind sehr glücklich über den gelungenen Rekordversuch.“

Der beim Weltrekord verwendete Klebstoff 3M Scotch-Weld DP 760 ist ein handelsüblicher 2-Komponenten-Konstruktionsklebstoff, er erzielt sehr hohe Festigkeiten auf Metallen und zeichnet sich durch seine extreme Temperaturbeständigkeit bis 230°C aus. 3M Scotch-Weld DP 760 wurde entwickelt für das Kleben von Metallen wie Aluminium, Stahl und Messing.

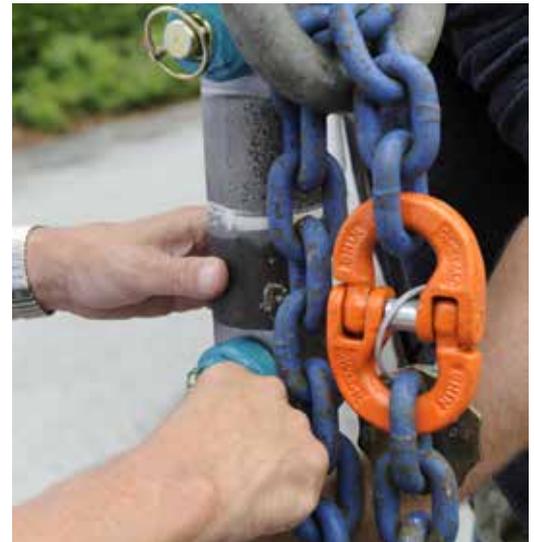
Etwa 1.000 Zuschauer hatten sich auf dem Außengelände der 3M Hauptverwaltung in Neuss versammelt, um den einstündigen Weltrekordversuch mit zu verfolgen. Während des Rekordversuchs fand ein Rahmenprogramm mit Musik und Live-Acts statt. Präsentiert wurde die Veranstaltung von TV-Moderator Dennis Wilms.

Weltneuheit: Ein Klebstoff mit Ampelfunktion

Die Vorstellung einer Weltneuheit stand im Zentrum eines Fachsymposiums im Anschluss an den erfolgreichen Weltrekordversuch. Unter dem Motto „Beyond Limits. Die Faszination von Technologien und Innovationen“ wurde ein neuer 2-Komponenten-Konstruktionsklebstoff präsentiert. Das Produkt verfügt über einen Farbindikator, der erstmals den Aushärtungsverlauf eines Klebvorgangs mithilfe der Ampelfarben Rot, Gelb und Grün eindeutig anzeigt. Durch die optische Anzeige wird der chemische Prozess beim Fügen von Werkstoffen kontrolliert, und somit eine verfrühte Belastung verklebter Oberflächen verhindert. Eingeführt wird dieser innovative Klebstoff voraussichtlich Anfang 2013.

3M beherrscht die Kunst, zündende Ideen in Tausende von einfallreichen Produkten umzusetzen – kurz: ein Innovationsunternehmen, welches ständig Neues in Neuss erfindet. Die einzigartige Kultur der kreativen Zusammenarbeit stellt eine unerschöpfliche Quelle für leistungsstarke Technologien dar, die das Leben besser machen. Bei einem Umsatz von fast 30 Mrd. US-Dollar beschäftigt 3M weltweit 84.000 Menschen und hat Niederlassungen in mehr als 65 Ländern. Im November belegte 3M zum zweiten Mal in Folge eine Top Platzierung im Booz & Company Ranking der innovativsten Unternehmen. Im aktuellen Ranking belegt das Multi-Technologieunternehmen erneut Platz drei hinter Apple und Google.

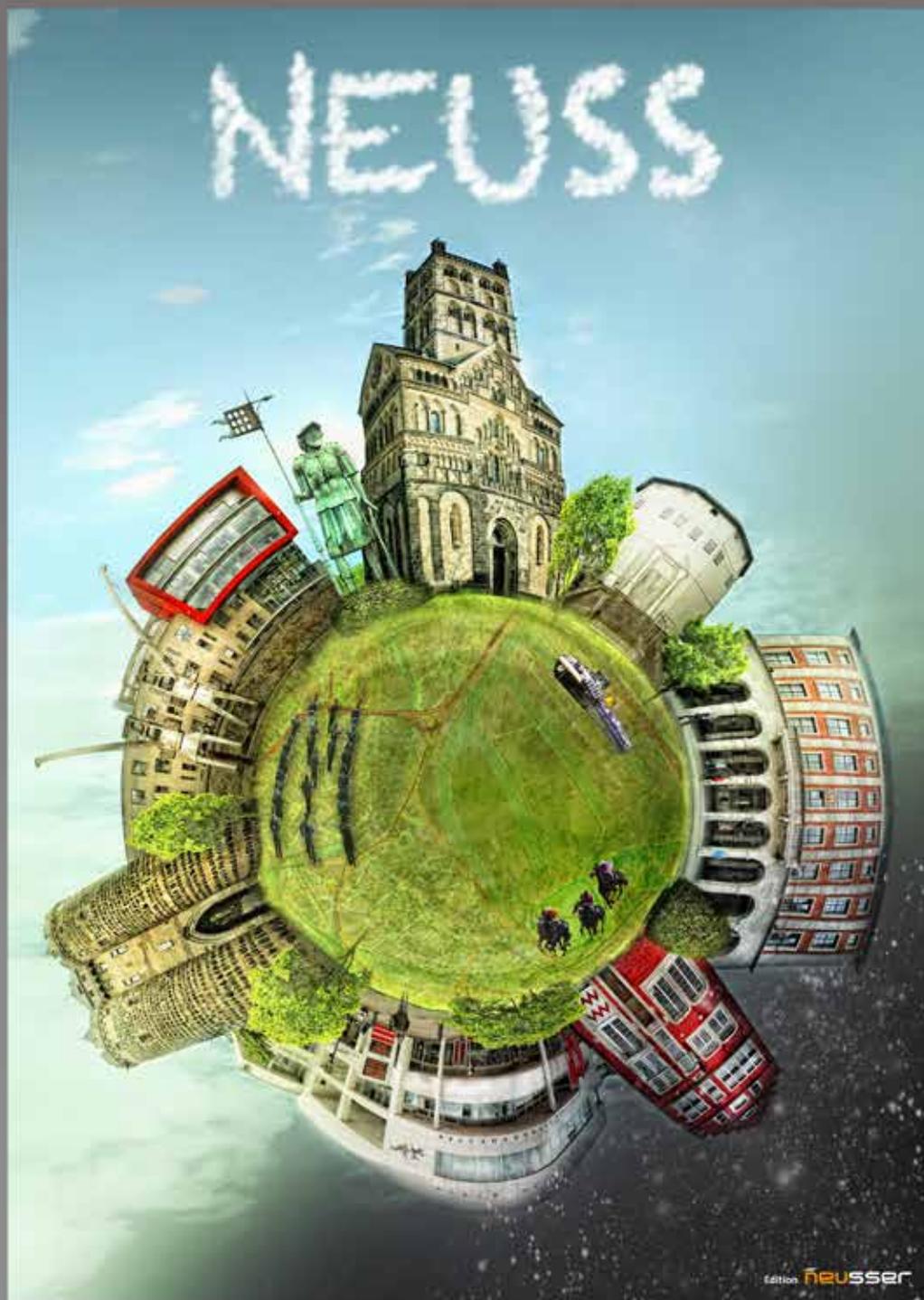
Nun findet sich das innovative Unternehmen also im Guinness Buch der Weltrekorde wieder, und man darf gespannt sein, welcher Weltrekord als nächster fallen wird. „Ich würde das gern einmal mit Klebeband versuchen“, lässt Projektleiter Weirauch in die Zukunft blicken.



Olaf Kuchenbecker, Rekordrichter Guinness World Records, überreicht Günter Gressler, Vorsitzender der Geschäftsführung der 3M Deutschland GmbH, die Urkunde für den soeben aufgestellten Klebeweltrekord. Mit dabei: (v.l.n.r.) TV-Moderator Dennis Wilms, Julius Weirauch, 3M, Dr. Markus Schleser und Jens Schöne, RWTH Aachen.



Gefällt Ihnen das Titelbild?



Dann hängen Sie es sich doch auf!

Das Poster können Sie bei uns im Der Neusser Büro, Kloostergasse 4,
bei der Tourist Info neben dem Rathaus oder in den
Filialen der NeusserReha kaufen.



Singen tut gut. Zum Abschluss wurden die teilnehmenden Grundschulklassen bei einer feierlichen Urkundenübergabe im Rathaus Neuss gewürdigt.



Singen tut gut. Zum Abschluss wurden die teilnehmenden Grundschulklassen bei einer feierlichen Urkundenübergabe im Rathaus Neuss gewürdigt.

25.06.2012 - Teilnehmerrekord „Singen tut gut“

Mit 37 Grundschulklassen und über 900 Kindern konnte in diesem Jahr ein neuer Teilnehmerrekord bei der Neusser Aktion „Singen tut gut“ verbucht werden. Zum Abschluss wurden die teilnehmenden Grundschulklassen bei einer feierlichen Urkundenübergabe im Rathaus Neuss gewürdigt. Initiator der musikalischen Benefizaktion war der Beirat des preisgekrönten Modellprogramms der Musikschule der Stadt Neuss, „Jedem Kind seine Stimme“ (JeKi-Sti). Stellvertretend für den Beirat überreichten Dr. Christiane Zangs und Dr. Jörg Geerlings die Urkunden und kleine Sachpreise an diejenigen Kinder, die als Vertreter ihrer Klassen in das Rathaus gekommen waren.

„Singen tut gut“ fand 2012 zum dritten Mal statt. Die JeKi-Sti Klassen waren dazu aufgerufen, in einer wohltätigen Einrichtung in Nähe der jeweiligen Schule eine Singaktion durchzuführen: Ein Konzert, gemeinsames Singen oder eine Theatervorführung in einem Seniorenheim, einem Krankenhaus oder Kindergarten: jede Klasse entwickelte eine eigene Idee. Die Aktion musste im Anschluss mit Texten und selbst gemalten Bildern von den Kindern dokumentiert werden. Die entstanden Berichte und Kunstwerke konnten in einer Ausstellung im Rahmen der Urkundenverleihung bewundert werden.

01.07.2012 Zehn Jahre HOBİ in der Stadtbibliothek

Seit zehn Jahren spielt Horst Bischoff, alias HOBİ, mit seinen Puppen in der Stadtbibliothek Neuss. Das musste gefeiert werden. Die Stadtbibliothek lud am Sonntag zur großen HOBİ-Party ein und HOBİ spielte mit seinen Puppen „Der Buchstabenschrat“. 2002 wurde die Reihe „Bühnensalat mit dem Buchstabenschrat“ in der Stadtbibliothek ins Leben gerufen. Seitdem hat Horst Bischoff in rund 100 Vorstellungen über 6.500 Kinder mit seinen Theateraufführungen begeistert. Für seine Verdienste in dem Bereich der Kinderkultur wurde HOBİ im April 2007 mit der Ehrenmedaille der Neusser Heimatfreunde ausgezeichnet.

25.07.2012 „Tour de Neuss“ bei strahlendem Sonnenschein

Strahlender Sonnenschein, das war eine gute Voraussetzung für die „Tour de Neuss“. Anders als im Vorjahr, als Schlagregen für erschwerte Bedingungen sorgte, konnten sich die Rennfahrer tief in die Kurven legen. Die Rennstrecke führte - wie in den Vorjahren - auf einem Rundkurs über die Kaiser-Friedrich-Straße (Start/Ziel Höhe Hausnummer 80), Drususallee, Breitestraße, Kanalstraße und zurück zur Kaiser-Friedrich-Straße. Rund 10.000 Zuschauer feuerten, bei Bier, Würstchen und Waffeln gut in Laune gesetzt, die Fahrer an; ob Junioren oder Promis, die noch kurz zuvor bei der Tour de France am Start waren.

Bereits zum dritten Mal schickte die Stadt Neuss ein eigenes Team ins Rennen: das „Quirinus-Team Stadt Neuss“ um Kapitän Patrick Oeben. Sieger der 11. Tour de Neuss wurde der 30 Jahre alte Radprofi Christian Knees (Team Sky). Nur drei Tage nach seinem starken Auftritt bei der Tour de France zog der Bonner in 81 Runden deutlich vor Alessandro Petacchi ins Ziel.

27.07.2012 40 Jahre Partnerstadt: „Ein Bus nach Châlons“

Vom 27. bis 30. September fuhr der „Bus nach Châlons“ in die Neusser Partnerstadt. Die Stadt Neuss und die Stadt Châlons-en-Champagne feierten ihr 40-jähriges Partnerschaftsjubiläum. Das Presseamt hatte gemeinsam mit der VHS und den Freundschaftsvereinen in Châlons ein besonderes Programm auf die Beine gestellt.

Auf dem Plan stand die Besichtigung der Zirkusschule, eine Stadtrallye in Châlons, eine Bootsfahrt auf der Marne, die Besichtigung einer Champagnerkellerei, ein deutsch-französischer Begegnungsabend sowie die offiziellen Feierlichkeiten zum 40-jährigen Jubiläum.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni



Bei der diesjährigen Tour de Neuss startete bereits zum dritten Mal ein eigenes Rennteam der Stadt Neuss: das „Quirinus-Team Stadt Neuss“.



Nüsser Genüsse gab es im Juli auf dem Freithof zu entdecken und genießen.

28.07.2012 „Nüsser Genüsse“ zum Dritten

In einen sommerlichen „Genießertreff“ verwandelte sich der Freithof am Samstag und Sonntag, 28. und 29. Juli 2012. Neusser Gastronomen zeigten Open Air die hohe Schule der Kochkunst. Auf dem zum „Dorfplatz“ gestalteten Areal zwischen Zeughaus und Quirinus-Münster waren über 30 verschiedene Leckereien und ausgesuchte Weine zu kosten. Über 2.000 Besucher schätzten das kulinarische Verwöhnprogramm.

31.07.2012 Jubiläum: Zehn Jahre Nachtsport in Neuss

Als alternative Freizeitgestaltung neue Sportarten ausprobieren, und das in den späten Abendstunden – diese Möglichkeit bekommen Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 21 Jahren seit zehn Jahren geboten. In dieser Zeit gab es in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen Angebote für Karate, Volleyball, Schwimmen, Ringen, Beachvolleyball oder Flagfootball. Heute umfasst das Projekt Nachtsport drei Angebote, die jeden Freitag stattfinden und sich an junge, sportbegeisterte Menschen richten. In der Sporthalle des Gymnasium Norf kann um 21.30 Uhr Basketball gespielt werden, im Marie-Curie-Gymnasium um 22 Uhr Fußball sowie in der St.-Peter-Schule Rosellen zu selben Uhrzeit Parcour und Fußball erfahren werden. Damit vereint das Kooperationsprojekt des Jugendamtes der Stadt Neuss und des Stadtsportvereins die Ideen der offenen Jugendarbeit mit Sportaktivitäten. Die Durchführung der Angebote wird vom Koordinator Nachtsport des Stadtsportverbandes, Harald Hau, organisiert, Parcour und Fußball in der St.-Peter-Schule Rosellen wird vom SV Rosellen angeboten. Die Teilnahme ist kostenlos, mitzubringen sind Hallensportschuhe und Sportbekleidung.

17.08.2012 Neusser Jazz-Sommer-Nacht 2012

Schon zur Tradition geworden steht der letzte Freitag der Sommerferien in der Alten Post ganz im Zeichen des Jazz. Auch in 2012 wurde allen Musikfreunden ein tolles „Homecoming“ bereitet. Das Konzept des Blue in Green Programms wurde in diesem Jahr von den Musikern des Festivals unterstützt. Neben den Newcomern, die traditionell den ersten Teil des Abends ab 18 Uhr auf den Bühnen vor und in der Alten Post bestreiten, standen im zweiten Teil bekannte Größen auf dem Programm. Wie immer war der Eintritt frei. Das Hauptprogramm startete mit dem Engstfeld/Weiss Quartett. Dass der „moderne“ Jazz nun seit 60 Jahren existiert, macht ihn schon fast zur musikalischen Antiquität. Große Zeiträume allerdings scheinen diesem Genre vor allem nichts von seiner Jugendlichkeit nehmen zu können, wenn seine Interpreten selbst über viele Jahre gemeinsam an der Entwicklung und Veredelung ihres Stils arbeiten. Ein Paradebeispiel für erfrischend vitalen, akustischen Modern Jazz stellt dieses Quartett dar. Vor „Hochhäuser“ spielte dann Kathrin Scheer und Band den zweiten Teil des Abends mit ihrem Programm „Rare – Die Poetik der Melancholie“. „Selten, wertvoll, kostbar“ – das bedeutet der Titel ihres Debütalbums. Kostbar war auch jede der wundervoll ausbalancierten Jazz-Melodien.

20.08.2012 Blutiges Familiendrama in Neuss

Der Mord an einer jungen Mutter und ihren beiden Kindern auf der Furth löste bei der Neusser Bevölkerung großen Schrecken und tiefe Trauer aus und brachte Neuss bundesweit in die Schlagzeilen. Der mutmaßliche Täter, der Vater, war den Behörden infolge polizeilicher Einsätze wegen häuslicher Gewalt bekannt. Nach Erkenntnissen der Stadt richtete sich die Angriffe jedoch nie gegen die beiden Kinder. Laut behördlichen Aussagen seien der Junge und das Mädchen gut versorgt worden und im Kindergarten und der Schule beliebt und integriert gewesen. Die Fassungslosigkeit machte sich wochenlang in Neuss breit.

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Die Könige von Neuss

Gesprächsrunde mit den Neusser Schützenregenten: Ex-Majestät Rainer Halm und Majestät Jörg Antony

Robert Wolf

Alljährlich wird beim größten traditionellen Brauchtums- und Heimatfest der Republik das Zepter nach einem sportlichen Wettbewerb weitergereicht und der neue Neusser Schützenkönig gekrönt. Wir durften die beiden Regenten des Jahres 2012 zu einem Gipfelgespräch bitten.

Drei Dinge vorweg: Statt Zepter wird im bescheidenen Neuss nur ein Abzeichen „weitergereicht“. Das mit dem sportlichen Wettbewerb ist auch nicht ganz so richtig, wenn, wie bei Rainer Halm und Jörg Antony geschehen, kein Gegner zum Schießen antritt. Gut aber allemal, dass uns diese beiden Regenten nicht weggeschossen wurden. Drittens, das mit dem größten Heimatfest muss man so sehen: Wir haben das größte Schützenfest, welches von einem Verein durchgeführt wird. Größere Kirmesplätze in Düsseldorf oder in Reihe gestellte Großzelte wie beim Münchner Oktoberfest kaufen uns den Schneid nicht ab. Auch nicht Hannover, wo sie sich Schützen von auswärts einladen, um einen längeren Festzug zu haben. Genug davon, wenden wir uns nun den wichtigen Repräsentanten zu. Unserer Majestät Jörg I und der Ex-Majestät Rainer II. Ersterer am Anfang des höchst beeindruckenden Jahres in seinem Leben, der zweit genannte im ganz langen Ausklang des Jubeljahres.

„Ist man Schützenkönig, sehen einem die Menschen anders. Das wird bleiben. Das Zurück zum ganz normalen Schützen nicht mehr möglich“, so sieht es Rainer Halm. Er hat es noch plastisch vor Augen:

„Man wird ein Jahr durch Neuss getragen. Auf einer Welle der Wertschätzung für das Brauchtum. Man wird bejubelt.“

Dann folgt das neue Königsschießen, der Vogel fällt, und: „Plötzlich gilt der Jubel einem anderen. Allen Schützen und Neussern gefällt das und sie feiern das, denn der Jubel gilt dem Amt. Der neue König ist Jörg I und ich muss erst mal was runterkommen“, fasst Rainer Halm seine Emotionen zusammen.

Eigentlich findet ein direkter Austausch zwischen dem Regenten und seinem Vorgänger nicht zwingend statt. Das Komitee des Neusser Bürger Schützenvereins steht dem König mit Rat und viel Tat zur Seite. Dazu bringen die Alt Könige des eigenen Korps gerne ihre Erfahrungen ein. „Die sollte man ansprechen, wenn man sich mit dem Gedanken trägt, auf den Vogel zu schießen“, meint Jörg Antony. Da man nun gerade auf unseren Wunsch zusammensitzt, nutzen die beiden das Treffen zum Austausch, unterhalten sich über die vielen Termine. Einige von diesen sind Pflicht, z. B. der Patronatstag. Andere tragen den Stempel „sollte man unbedingt machen“. Und dazu kommen die vielen, die im eigenen Ermessen des Königs liegen. Das sei zu bewältigen, trotz Beruf und Hobby, gibt der erfahrene dem neuen König mit auf den Weg. Auch in dem Punkt, dass Jörg Antony sich nicht vor einem politischen Karren spannen lassen möchte, kann ihn Rainer Halm beruhigen. In seiner Regent-

schaft gab es da nur eine Einladung. Es war die der jungen Unternehmer in der CDU. Diese Veranstaltung nutzte Halm dazu, für (tat- und finanzkräftige) Unterstützung des Brauchtums zu werben.

Wo wir bei den Finanzen sind, beiden ist wichtig folgendes klarzustellen:

„Kosten von 70.000 Euro oder sogar mehr für eine Regentschaft, wie sie in Neusser Medien kolportiert werden, sind völlig aus der Luft gegriffen!“

Das schreckt viele mögliche Kandidaten ab. „Die Kosten sind überschaubar und kalkulierbar“, weiß Jörg Antony, „vier größere Posten für Krönungsball, Kleidung fürs Königspaar, die Orden und das Heimgeleit des Königs.“ - „Und das Geschenk an den Schützenverein nicht vergessen“, ergänzt augenzwinkernd Rainer Halm, „aber beim Schützenfest selbst habe ich keinen müden Euro ausgegeben. Da kommt man gar nicht dazu.“ Bei allem positiven Stress.

Natürlich legen die Beiden ihre Budgets nicht offen, aber 70.000 Euro oder mehr? Der blanke Hohn. Es kann sich zwar nicht jeder Schütze dieses Amt leisten und deshalb sei das Komitee in Zusammenarbeit mit den Korpsleitern heute auch sensibel genug, jemanden davon abzuhalten, sich mit einem Schuss ins (finanzielle) Unglück zu stürzen. Aber solche falsche Summen halten mögliche Kandidaten und ihre Familien von ihrem Glück ab. Familien, denn hinter jedem Schützenkönig steht eine starke Partnerin, zusammen sind sie die Königspaare. Diese Partnerinnen werden von den Schützen, von den Bürgern und erst recht von den Majestäten persönlich verehrt. Jörg I:

„Meine Frau Dorothee ist 60% Schützenkönig, ich nur 40%. Sie hat mich motiviert anzutreten und unterstützt mich wo sie nur kann.“

Jörg Antony wollte eigentlich schon 2003 Schützenkönig werden, genau 50 Jahre nach seinem Opa Ernst I und fasste es nun zum 60. Jubiläum im nächsten Jahr ins Auge. Jetzt ist es aber ein Jahr früher geworden, zum 30-jährigen Jubiläum seines Schützenlustzugs „Flaschenzug“.

Rainer Halm spitzelt zum Thema Königspaare, dass sein Bessere Hälfte sicher auch gern diesem Gespräch beigewohnt hätte, wir sie aber nicht eingeladen hätten. Ein Fauxpas gestehe ich ein und biete an, das mal mit einem Gespräch nur mit den Gattinnen wieder gut zu machen.



Auch Halm war bereits 1990 und 1991, selbstredend unterstützt durch seine Frau Petra, zum Königsschuss angetreten, scheiterte jedoch unter anderem an dem heutigen Schützenkomitee-Vorsitzenden Thomas Nickel. Dazu meint Halm scherzhaft: „Der war damals genauso ein No-Name wie ich. Hätte ich damals besser getroffen, wäre ich heute der Vorsitzende.“ Manchen Scherz, manche Spitze kann Rainer Halm sich nicht verkneifen. Die Frage an ihn, welchen Stempel er dem Amt in seiner Regentschaft aufgedrückt hat, beantwortet er: „Ich bin nicht angetreten, um Stempel aufzudrücken, sondern den Neussern ein guter und würdiger, dem Brauchtum verpflichteter Schützenkönig zu sein.“ Ich habe ihn vor dem Schützenfest fahrlässig auf den Regenten reduziert, der die Ordensflut eingedämmt hat und bringe dies zur Sprache. Tony Anthony: „Das Eindämmen der Ordensinflation hat er mir vorweggenommen. Mich und viele andere hat Rainer aber damit beeindruckt, wie es ihm gelungen ist, das Traditionelle am Schützenfest so positiv in den Vordergrund zu stellen.“ Stimmt. Mit einem jungen und dynamischen Auftreten ist es Halm gelungen, sich auf die Neusser Traditionen und Werte zu berufen, die für ihn die eigentliche Faszination des Festes ausmachen. Ohne dabei altmodisch zu wirken. Das ist sein Verdienst.

„Da kommt einer vielleicht auf die Idee, hier ein Stündchen später zu marschieren, der andere die Zugstrecke zu kürzen oder Sponsoren, Werbung einzubauen...“

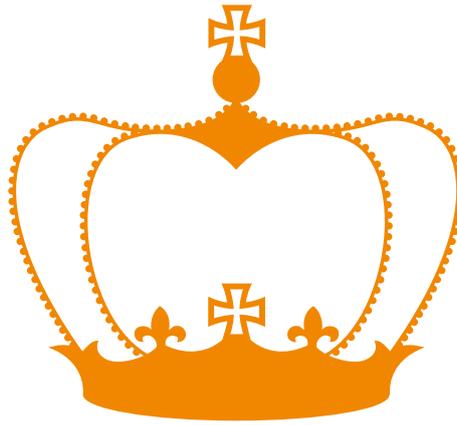
Das wäre das Ende, da könnte man gleich in umgekehrter Reihenfolge losmarschieren.

Dann nimmt Rainer Halm, zu Jörg Antony gewandt, noch einmal die Sache mit den Orden auf: „Am schwersten fiel mir das Kürzertreten

bei meinen Grenadiern, in den eigenen Reihen. Wo jeder jeden kennt. Das Problem wirst du mit deiner Schützenlust haben.“ „Das hatten wir schon letztes Jahr. Als du verkündet hast, die Ordensflut einzudämmen, haben wir dir alle in der Schützenlust applaudiert. Allerdings haben die, die wider erwarten nachher leer ausgegangen sind das später anders gesehen“, pflichtet im Jörg I zu. Er ist gewarnt, will aber auf keinen Fall den Hahn wieder aufdrehen, geschweige denn „Löcher stopfen“.

Grundsätzlich werden aber die Handlungen der Regenten von keinem in Frage gestellt. Der König erlebt eine Stadt zwischen Herzlichkeit und Respekt, wird von der Hochachtung der Schützen und Bürger von einem bis zum nächsten Neusser Bürger Schützenfest getragen. „Ich war Schützenkönig aller Neusser, von ganz Neuss und beliebter als der Bürgermeister“, flunkert Rainer Halm, „und jetzt bist du das, Jörg.“ Das mit dem Bürgermeister, da ist wohl etwas Wahrheit dran. Aber König aller Neusser? Was ist denn mit den Stadtteilkönigen? „Auf der Furth und in Grimlinghausen z. B., den größten Stadtteilfesten werden wir eingeladen und gehören dort zum Festakt“, schildert Halm. In den südlichen Trabanten sieht man das mit dem König der Könige nicht überall so. Bei einem Schützenfest sei unser König als Festgast gar „unerwünscht“. Aber das benennen wir jetzt mal nicht genauer. Nicht dass hier ein falscher Eindruck entsteht, Halm und Antony bringen auch den Stadtteilkönigen den höchsten Respekt entgegen. Das sind genauso mutige Schützen, die den Aufwand und Entbehrungen auf sich nehmen, um sich diesen Traum zu erfüllen. „Das macht keiner aus Profitgier. Wegen mir als Bahn-Mann wird kein Ticket mehr verkauft“, meint Rainer Halm. Und Jörg Antony pflichtet ihm bei: „Und wegen mir kein Air

Berlin-Ticket.“ Aber wenn in einem Stadtteil ein Handwerker ein beliebter Schützenkönig ist und die Leute sich nachher im Bedarfsfall an ihn erinnern, warum nicht? Anders wäre es wenn z.B. ein Spitzenkandidat einer Partei im Jahr vor der Wahl zum Vogelschießen antreten wolle, um das Sympathie-Sprungbrett Schützenkönig zu nutzen. Dann würde ihn das derzeitige Komitee sicher davon überzeugen, doch besser erst im Jahr nach der Wahl anzutreten, ist sich Halm sicher.



Denn mit dem einen Jahr ist es nicht getan, das weiß er inzwischen auch von vielen Altmajestäten. Über die Stränge schlagen oder heimlich mal bei Rot über die Ampel gehen? Ist nicht mehr. Gibt er ein Hemd abends in die Reinigung, heißt es immer noch: Majestät, reicht es, wenn es morgen früh fertig ist? Fremde, liebe Menschen schicken ihm Fotos per Post: „Lieber König Rainer II, wir hoffen, dass Ihnen dieser Schnappschuss von Ihnen so gut gefällt wie uns. Hochachtungsvoll, Ihre Familie ...“. Dazu bestätigen Insider, dass der weltgewandte Herr Halm in der Regentschaft noch souveräner geworden ist. Kurz: Das öffentliche Leben um ihn hat sich verändert. Aber auch im Inneren schlagen die Erfahrungen Wurzeln. Er hat viel für das Brauchtum getan, aber so wie er es sieht, ist noch viel für die Rheinisch Christliche Tradition zu tun: Das Positive stützen, ohne andere Einflüsse zu unterdrücken. Dem Schützenwesen und seinem besten Fest der Welt wird er fortan aktiv und kreativ zur Verfügung stehen. Die St. Martins-Tradition der kleinen Neusser ist ihm Herzensangelegenheit. Das muss ins Schützenbewusstsein, das gehört genau so zur Tradition unserer Heimat und muss und kann wieder ganz groß werden. „In einigen Stadtteilen haben die Schützen das schon erkannt und ihren Martinszug gerettet“, weiß Rainer Halm. Merke: Einmal König von Neuss, immer König von Neuss.

Ja, das Komitee, sicherer Halt für die Könige.

Und ein Mitwirken vielleicht eine spätere Ambition für die derzeitige Ex-Majestät. Jörg I regiert derweil gut vorbereitet, hat das hoffentlich schönste Jahr seines Lebens noch größtenteils vor sich und wir dürfen gespannt sein, was er in einem Jahr als Ex-Majestät berichten wird. Nun greifen wir aber nochmals in die tiefe Erfahrungsschatztruhe der jetzigen Ex Majestät:

Rainer Halm, war das letzte Jahr so, wie sie es sich vorgestellt, sich es erträumt haben?

„Nein. Es war noch intensiver, noch schöner, noch größer, noch anstrengender und es wird viel länger, als ich es mir vorgestellt habe!“



Der **Neuss-Ring**
Diese Stadt könnte dir so passen!



 **badort**
JUWELIERE SEIT 1897

Silber 925/000 • Hightech Ceramic • € 125

Niederstr.3 • 41460 Neuss • Tel. 02131 / 31652-0 • verkauf@badort.com

Neuss Marketing, ZIN und Partner organisierten tolle Feste

Neuss 2012 – es gab viel zu feiern!

Die Stadt Neuss beeindruckte auch 2012 wieder Gäste und Neusser Bürger durch eine große Vielfalt an eindrucksvollen Veranstaltungen. Dass es auch dieses Jahr viele tolle Feste und Veranstaltungen in Neuss zu feiern gab, dafür zeichnete wieder Neuss Marketing mit der Zukunftsinitiative Innenstadt Neuss (ZIN) sowie den Partnern aus dem Neusser Brauchtum verantwortlich.

Los ging es am 26. Januar mit dem „Genießer Treff“. Bereits zum 10. Mal fand die beliebte kulinarische Veranstaltung statt. 1.000 Austern gab es zum Jubiläum und tausende Gäste schlemmten sich durch die Vielzahl köstlich zubereiteter Speisen.

Im Februar folgte der Karneval. Ausgiebig feierten die Neusser und Neusserinnen die fröhlichen Tage vor der Fastenzeit. Mehr als 100.000 Besucher und ca. 3.000 Aktive zählte der fantastische, bunte Kappessontagzug.

Am 1. April erlebte die neue Hafensperrade ihre Premiere als Veranstaltungsort. Der erste Fischmarkt konnte diesen Ort gelungen in Szene setzen und lockte tausende Besucher aus Stadt und Umland ans Hafenbecken 1. Damit ist Neuss ein Stück näher ans Wasser gerückt und die Innenstadt um einen Ausleger reicher.

Trotz des trüben Wetters war die zweite Auflage der Ostereiersuche im RennbahnPark am 9. April, mit rund 1.000 Kindern und Familienangehörigen, wieder ein voller Erfolg.

„Neuss blüht auf“ stand am 5. und 6. Mai eher unter dem Motto „Neuss frischt auf“. Einem windigen und regnerischen Samstag folgte zum verkaufsoffenen Sonntag eine gut gefüllte Stadt und als es am Nachmittag aufhörte zu regnen, wurde es sogar richtig eng auf den Straßen.

Drei Tage Pferdesport pur hieß es bereits zum achten Mal vom 1. bis 3. Juni auf dem Gelände des RennbahnParks. Rund 40.000 Besucher kamen bei idealem Festival-Wetter zu Deutschlands größten Pferdefestival. Mit rund 200 Veranstaltungen und mehr als 1.000 Reitern und Pferden feierte die Equitana ihr 40-jähriges Jubiläum.

Die vierte Auflage des historischen Stadtfestes „Zeitsprünge“ verwandelte am 7. Juli die Neusser Innenstadt wieder in einen Erlebnisraum für Zeitgeschichte. Die vier Spiel-



orte „Perücken & Pulverdampf“, „Stunts & Staffeleien“, „Mode & Musik“ und „Sport & Spiel“ wurden hervorragend angenommen. Die mehr als 70 Akteure ließen die Besucher Einblick in verschiedenste Epochen der letzten 2000 Jahre nehmen.

Die „Nüsser Genüsse“, am letzten Wochenende des Monats Juli auf dem Freithof zelebriert, hatte auch bei der 3. Auflage der Open-Air-Sommervariante vom „Genießer Treff“ wieder einen überragenden Zuspruch zu verzeichnen. Die Neusser Gastronomen präsentierten mit getrüffeltem Linsensalat, Karottensuppe mit Gambas und vielen anderen Leckereien wieder Gaumengenüsse von höchster Qualität. Unbestrittenes Highlight am Samstagabend war der Auftritt des Duos „Graffiti“, die von Jazz bis hin zu aktuellen Titeln dem Publikum einheizten.

Ab dem 3. August kam 10 Tage lang tschechisches Flair nach Neuss. In einem extra dafür aufgebauten netten kleinen Gastronomie-

Brauereien. Verschiedene Bierspezialitäten und typische Gerichte aus der traditionellen Küche konnten in dem uralten Bierdorf probiert werden.

Am letzten Wochenende im August, vom 24. bis zum 28., übernahmen wieder die Neusser Schützen das Regiment unserer Quirinusstadt. Fünf Tage lang gab es buntes Treiben in der Innenstadt, auf dem Kirmesplatz sowie auf der Schützenwiese. Rund eine halbe Million Gäste erfreuten sich mit den über 6.000 Schützen an dem größten Schützenfest im deutschsprachigen Raum.

Am 8. September fand mit den „RennbahnPark Open 2012“ das erste Neusser Disc-Golf Turnier statt. Knapp 70 Teilnehmer aus Neuss und Umgebung trafen sich, um auf den 12 Bahnen im RennbahnPark mit Stefan Heine ihren Sieger zu finden.

Am 22. und 23. September haben die Neusser wieder einmal begeistert ihr Hansesfest gefeiert. Bühnenshows, Handwerksvorführungen im Hansedorf und eine Vielfalt an Händlern mit einem bunten Warenangebot lockten Scharen von Besuchern in die Stadt. Eine besondere Freude war es, dass mit Emmerich am Rhein, Kalkar, Salzwedel, Wesel und Straupe (Lettland) weitere Hansestädte des „Verbund der Rheinischen Hanse“ zu Gast in Neuss waren und sich präsentierten.

Am 13. und 14. Oktober feierte die Stadt Neuss, wie in den letzten Jahren, die Grundsteinlegung des Quirinus-Münster mit dem Quirinus Mittelalter Markt. Rund 10.000 Besucher reisten an, um sich auf dem Freithof und dem Markt an über 50 Ständen, mit Handwerkern, Händlern, Gauklern und einem handbetriebenen Kettenkarussell zu erfreuen. Während die „Dudelzwerge“ und die „Scharlatane“ auf den Bühnen gute Stimmung verbreiteten, sorgten Gaukler „Lupus“ mit wilder Jonglage und die Stelzenläufer mit mitreißenden Rollenspielen für jede Menge Unterhaltung.

Abgeschlossen wurde das Jahr wieder mit dem stimmungsvoll gestalteten Neusser Weihnachtsmarkt auf dem Münsterplatz. In einer besinnlichen Atmosphäre konnte man, direkt vor der dem Wahrzeichen unserer Stadt, bei Glühwein und Kakao in Erinnerungen an die schönen Veranstaltungen des Jahres 2012 schwelgen und sich auf die Bevorstehenden freuen.



Auch dieses Jahr wurde das Schützenfest wieder von einer Kirmes mit vielen Attraktionen begleitet.



Für alle kranken oder fern der Heimat weilenden Neusser und Interessierten wurde die Königsparade in Funk und Fernsehen übertragen.

24.08.2012 Neusser Kirmes mit vielen Attraktionen

Immer am letzten August-Wochenende steht die größte kreisangehörige Stadt Deutschlands Kopf. Am Freitag, 24. August 2012, pünktlich um 17 Uhr wurde von Bürgermeister Herbert Napp traditionell die Kirmes eröffnet. Das ist alljährlich der Zeitpunkt, ab dem rund ums festliche Gelände fahrtechnisch nicht mehr viel geht. Straßensperrung weiträumig. Ab dann wandeln sich die beidseitig bebaute Hammer Landstraße – bei den Neussern auch liebevoll „Rollmopsallee“ genannt – und der etwa fünf Hektar große Kirmesplatz für fünf Tage zum Schauplatz von attraktiven Verkaufs-, Spiel-, Fahr- und Belustigungsgeschäften mit heiter gestimmten Besuchern.

Rund 270 Geschäfte aller Art haben auch in diesem Jahr dafür gesorgt, dass sich fröhliche Volksfestlaune versprüht. Ein Highlight war, die erstmalig auf der Neusser Kirmes vertretene Konga, die größte transportierbare, vollthematisierte Riesenschaukel mit 45 Metern Flughöhe. Ebenfalls für Aufsehen sorgte eine der größten mobilen Geisterbahnen mit 36 Meter Front über 13 Etagen, die Geisterschlange. Alleine für den Transport des Materials dieses Fahrgeschäftes von der Cranger-Kirmes nach Neuss benötigte der Betreiber 17 Transporter.

Mit einem fulminanten Feuerwerk am Kirmesdienstag um 22.30 Uhr wurde eine stimmungsvolle und vor allem für die Schausteller gute Neusser Veranstaltung beendet.

26.08.2012 Königsparade live in Funk und Fernsehen

Wenn die Stadt beflaggt ist, grün-, blau- oder schwarz-uniformierte Grüppchen von früh bis spät durch die Straßen ziehen und vielerorts die Fanfaren aufspielen, dann ist es soweit, in Neuss wird Schützenfest gefeiert. So auch vom 25. bis 28. September des Jahres 2012. Wenn dann noch sonntags fast 7000 Schützen durch die Stadt ziehen, WDR und News 98.4 sich positionieren und am Markt der Ausnahmezustand ausgerufen wird, dann ist Königsparade in der Quirinusstadt. Als fachkundige und wortkundige WDR-Kommentatoren des Umzugs waren in diesem Jahr Moderator Thomas Vogel und Co-Moderator Herbert Breidenbach, selbst aktiver Neusser Schütze, zur

Stelle. Live aus dem Rathaus berichtete News 89.4-Chefredakteur Dr. Marcel Sturm und Moderator Marc Pesch für alle Neusser, die nicht vor Ort sein konnten, um ihnen keinen Moment der Königsparade entgehen zu lassen.

Alljährlich feiern die Neusser Bürger-Schützen einen Teilnehmerrekord, so auch 2012: Erstmals marschierten über 7250 Schützen und Musiker über den historischen Markt der alten Römerstadt am Rhein. Am Ende eines Schützenfestes wechseln unweigerlich die Majestäten, musste auch 2012 Schützenkönig Rainer Halm am Dienstag sein Amt an Jörg Antony abtreten.

22.09.2012 Trennung im Hause Wollny

Es hätte eigentlich das erfolgreichste Jahr für die berühmte Neusser Familie „Die Wollnys“ werden können. Die zweite Staffel (2. Jan. bis 19. Mär.) und die Dritte Staffel (25. Jun. bis 3. Sep.) wurden wieder erfolgreich bei RTL 2 ausgestrahlt und Anfang September erschien auch noch die erste Musik CD der charmanten Großfamilie. Dann meldeten gleich mehrere Medien, dass Vater Dieter Wollny (53) seine Sachen gepackt hat und mit Sohn Jeremy-Pascal (15) nach Leverkusen gezogen ist. Folge waren hitzige Diskussionen auf der Facebook-Seite der Familie, wie es nun weitergehen wird mit der Kultserie „Die Wollnys - eine schrecklich große Familie“. Mittlerweile steht fest, dass es eine vierte Staffel geben wird. Ob mit oder ohne Papa Dieter und Sohn Jeremy-Pascal wird man dann 2013 sehen können.

23.09.2012 Ausstellungshighlight zum 100-jährigen Bestehen

Das Clemens-Sels-Museum ist das einzige Museum in Deutschland, das vier bedeutende Werke von Gustave Moreau (1826-1898) besitzt. Der französische Maler gilt als der „Vater des Symbolismus“ und lehrte über viele Jahre an der École des Beaux-Arts in Paris, aus dessen Klasse so berühmte Maler wie Henri Matisse, Georges Rouault oder Henri Evenepoel hervorgingen. Er hatte maßgeblichen Einfluss auf die Malerei des 20. Jahrhunderts, prägte seine Schüler, auch wenn er ihnen für damalige Verhältnisse große Freiräume und ungewöhnlich Wege gewährte.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni



30 Jahre gibt es die Internationalen Tanzwochen nun in Neuss – das wurde mit einem hochkarätigen Programm gefeiert.

Bürgermeister Herbert Napp im Oktober beim Spatenstich für das neue Kopfgebäude am Hafenbecken 1.

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Clemens-Sels-Museums konnte mit finanzieller Förderung das internationale Ausstellungsprojekt „Sehnsucht nach Farbe – Moreau, Matisse & Co.“ realisiert werden. Die Präsentation umfasst 60 hochkarätige Gemälde, Aquarelle und Handzeichnungen sowie historische Aufnahmen. Die zahlreichen Leihgaben wurden von bedeutenden Häusern wie dem Musée d’Orsay, dem Centre Pompidou, dem Musée Gustave Moreau und der Fondation Georges Rouault in Paris zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Kunstgenuss, der das besondere Sammlungsprofil des Clemens-Sels-Museums unterstreicht. Noch bis zum 13. Januar ist die Ausstellung geöffnet.

26.09.2012 Messerattacke im Neusser Jobcenter

Die tödliche Messerattacke gegen eine Mitarbeiterin des Jobcenters in Neuss löste bei der Bevölkerung und unter Kollegen in der Neusser Stadtverwaltung Trauer und Fassungslosigkeit aus. „Eine grauenvolle Tat, mir fehlen die Worte – unsere Gedanken sind jetzt beim Opfer und den Angehörigen“, meldete sich ein bewegter Bürgermeister Herbert Napp, der über das schreckliche Ereignis an seinem Urlaubsort umgehend informiert wurde.

Am Morgen des 26.09., kurz nach 9 Uhr, wurde eine 32-jährige Frau von einem 52-jährigen Mann angegriffen und schwer verletzt. Die Ärzte konnten sie nicht mehr retten. Der Täter konnte gestellt werden. Die Tat führte zu heftigen Diskussionen in der Öffentlichkeit, in Bezug auf Arbeitsinhalte, Verhalten und Sicherheitsbedingungen in der Behörde.

30.09.2012 Jubiläumssaison der Internationalen Tanzwochen

30 Jahre Internationale Tanzwochen, das musste gefeiert werden. So ließ sich auch das Programm 2012/2013 der begehrten Tanzreihe sehen: Hochkarätige Truppen aus der ganzen Welt waren geladen und werden auch noch bis März 2013 in der Neusser Stadthalle auf der Bühne stehen. Die „Bill T. Jones Arnie Zane Dance Company“ aus New York bescherte bereits am ersten Abend der Saison, am 30.9., einen besonderen Leckerbissen fürs Publikum, mit ihrer Interpreta-

tion von Felix Mendelssohns Streichoktetts. Am 23. Oktober folgte, nach einigen Jahren Pause, die Niederländische Gruppe „Intro dans“ mit ihrem Programm „Herzschlag“. Fernöstliche Tanzkunst der Extraklasse offerierte dann das „Beijing Dance Theatre“ mit dem Stück „Haze“ am 15. November, dessen Direktorin Wang Yuanyuan als eine der führenden Tänzerpersönlichkeiten im modernen China gilt. 1998 wurde sie Hauschoreographin des Nationalballetts, zehn Jahre später choreographierte sie die Olympische Eröffnungsfeier in Peking, bevor sie im selben Jahr ihre Compagnie, das Beijing Dance Theatre, gründete. Sehen, was es an Tanzereignissen auf dem Globus zu bieten gibt, ist ein erklärtes Ziel der Veranstalter. Der Zuspruch lässt da wenig Zweifel. Nur die unzureichenden Parkmöglichkeiten beschatteten das sonst so glanzvolle Ereignis.

15.10.2012 Spatenstich im Hafenbecken 1

Am Mittag des 15. Oktobers war es endlich soweit: Spatenstich in Neuss für das geplante Kopfgebäude am Hafenbecken 1. Es ist das letzte Bauvorhaben des Projekts „Eine Stadt rückt ans Wasser“, mit dem die Stadt City und Hafen enger verbinden will. Ca. ein Jahr Bauzeit ist für das Gebäude eingeplant, das am Ende einem Schiffsbug gleichen soll und vorwiegend Büro- und Gewerbeflächen stellen wird.

18.10.2012 Entschärfung eines Bombenblindgängers

Die Entschärfung eines Bombenblindgängers am Kotthausweg auf der Neusser Furth führte am Morgen des 19.10.2012 zu massiven Einschränkungen im Nahverkehr der Stadtwerke Neuss (swn). Betroffen waren die swn-Linien 841, 843, 844, 851, 852 und 854 sowie die BVR-Linie 828. Die umfassende Vollsperrung ab 10.30 Uhr legte große Teile des öffentlichen Nahverkehrs im Neusser Norden lahm.

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Wie sicher ist unsere Stadt?

Stefan Mohr

Die Sicherheitslage in Neuss ist stabil“, erklärte Landrat Hans-Jörg Petrauschke bei der Präsentation der 2012 vorgelegten Kriminalstatistik. Von den 14.325 in Neuss verübten Straftaten wurden 52 Prozent aufgeklärt. Mit Sorge betrachtet die Polizei die stetig hohe Zahl von Wohnungseinbrüchen in Neuss und verweist auf die landesweite Kampagne „Riegel vor“. Die Zahl der Gewaltkriminalität 2011 ist von 482 auf 432 Straftaten spürbar rückläufig. Hauptanteil bei den Gewaltdelikten sind 302 Fälle von gefährlicher oder schwerer Körperverletzung. Die Aufklärungsquote betrug 79 Prozent.

Besorgnis erregender als diese statistischen Zahlen sind für das subjektive Sicherheitsgefühl der Neusser Bürger möglicherweise, die Gewaltverbrechen, die Neuss in den letzten Jahren erschütterten.

2011 erschlug der Jugendliche Dennis E. einen obdachlosen 59-jährigen Vietnamesen auf dem TÜV-Gelände. Aus Habgier ermordete der Autohändler Mustafa B. einen herzkranken Rentner und vergrub

anschließend die Leiche seines Kunden. Beide Straftäter verbüßen inzwischen langjährige Haftstrafen.

2012 sorgten das Familiendrama auf der Furth und die tödliche Messerattacke auf eine Mitarbeiterin des Neusser Jobcenters für bundesweiten Medienwirbel. Einschließlich des mutmaßlichen Raubmordes an einer Reuschenberger Seniorin wurden 2012 fünf Menschen in Neuss getötet.

Rein objektiv spricht bei der individuellen Vorgehensweise bzw. Motivation der Täter nichts für Neuss als Tatort. Die Morde hätten auch in jeder anderen Stadt der Republik geschehen können – und natürlich sind auch dort brutale Verbrechen verübt worden. Ein Blick über die andere Rheinseite zeigt, Neuss ist in puncto Kriminalität mit einer Großstadt wie Düsseldorf nicht vergleichbar. 2011 musste die Mordkommission der Landeshauptstadt in 20 Fällen von Tötungsdelikten die Ermittlungen aufnehmen. Wie auch in Neuss liegt die Aufklärungsquote seit Jahren fast ausnahmslos bei hundert Prozent.

Häusliche Gewalt als Auslöser für tödliches Familiendrama auf der Furth

Ermordet vom Ehemann und Vater

Stefan Mohr

19 Todesopfer häuslicher Gewalt gab es bundesweit allein im August 2012. Drei davon in Neuss am Montag, den 20. August. Die 26-jährige Saskia Sänger und ihre beiden Kinder, der vierjährige Ismael und seine acht Jahre alte Schwester Samara, wurden vom Vater, Fallah Sänger, erschossen.

Mit Phrasen wie „Streit kommt in den besten Familien vor“ wird die Problematik von häuslicher Gewalt oft verharmlost. Meistens sind Frauen und Kinder die Leidtragenden. Laut einer umfassenden Studie des Bundesfamilienministeriums von 2004 wurde jede vierte Frau in Deutschland schon Opfer von Gewalt ihres Partners.

Konkrete Zahlen zu Misshandlungen in den eigenen vier Wänden sind wenig aussagekräftig - ist die Dunkelziffer aus falscher Scham doch immens hoch. Viele Betroffene denken leider noch immer, Gewalt in der Partnerschaft wäre ein Bildungs-, Schicht- oder Migrationsproblem. In Nordrhein-Westfalen wurden 2011 über 25.000 Fälle von häuslicher Gewalt angezeigt (im Stadtgebiet Neuss waren es im Jahr 2012 von Januar bis Oktober 231 Fälle) und 12.087 Wohnungsverweisungen von der Polizei ausgesprochen. Trotzdem kam es zu 27 Tötungsdelikten.

Wie im Falle des Neusser Familiendramas: Seit 2010 war der 35-jährige Fallah Sänger der Polizei bekannt. Wegen mehrfacher häuslicher Gewalt gegen seine Ehefrau, aber niemals gegen seine Kinder, wurden entsprechende Maßnahmen wie Wohnungsverweis und Rückkehrverbot gegen den gebürtigen Iraker mit deutschem Pass erlassen.

Ursula Habrich von „Frauen helfen Frauen“ ist überzeugt, dass in diesem Falle alle Möglichkeiten des Neusser Hilfsnetzes eingesetzt worden seien. Sicherlich sei die Ehefrau auch eindringlich auf die Wiederholungs- und Eskalationsgefahr hingewiesen worden.

Die Angst vor der Drohung des Mannes „wenn du gehst, bringe ich dich um“ versetze laut Habrich jedoch viele Frauen in die Illusi-

on „wenn ich bleibe, passiert nichts“. Doch insbesondere die Trennungsphase sei für die Frau hochgefährlich, betont Habrich. Wenn der aggressive Partner scheinbar nichts mehr zu verlieren hat, gäbe es leider immer wieder solche Hochrisikofälle, die bereit sind, alle Grenzen zu überschreiten. Ein solches Risiko könne man vorher nur benennen, ausschließen lässt es sich nicht.

Warum es zu einer Trennung letztlich nicht kam, bleibt ebenso spekulativ wie die Frage nach dem Auslöser für die Bluttat. War es die chronische Eifersucht des Ehemanns, die an diesem Montag in der Kaarsterstraße 49 im ersten Stock des Mehrfamilienhauses zur Eskalation mit drei Toten geführt hat?

Den mutmaßlichen Täter werden deutsche Straforgane vermutlich niemals zu den Motiven befragen können. Denn kurz nach seiner Bluttat an Frau und Kindern floh Fallah Sänger in sein Geburtsland Irak, wo er in Kirkuk bei seiner Schwester leben soll. Da Deutschland mit dem Irak kein Auslieferungs- und Rechtshilfeabkommen geschlossen hat, ist ein Gerichtsverfahren laut zuständiger Staatsanwaltschaft Düsseldorf derzeit unwahrscheinlich.

Ein Hoffnungsschimmer gegen das Vergessen war der Schweigemarsch von mehreren hundert Neussern für die getöteten Kinder Ismael, Samara und ihre Mutter Saskia am Tag nach der Bluttat.



Tödliche Messerattacke im Jobcenter

Stefan Mohr

Aggressionen, Beschimpfungen und Beleidigungen gehören seit Jahren zum Alltag von Beschäftigten in Jobcentern. Die Existenzangst von Arbeitssuchenden aufgrund von Leistungskürzungen und abgelehnten Hartz IV-Verfahren führt immer wieder dazu, dass sich ihr Frust- und Aggressionspotenzial entlädt. Laut einer Umfrage der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

(DGUV) fühlten sich 2011 rund 70 Prozent der befragten Jobcenter-Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz gelegentlich bis oft unsicher oder bedroht. Der tödliche Angriff auf eine Mitarbeiterin des Neusser Jobcenters im September 2012 rückte die Problematik in die Öffentlichkeit und sorgte für heftige Diskussionen.

Körperliche Gewaltanwendungen bilden laut der DGUV-Studie die absolute Ausnahme. Ein derartiger Gewaltausbruch wie am 26. September 2012 im Neusser Jobcenter bleibt demnach ein unkalkulierbarer Einzelfall. Am Mittwochmorgen stach ein 52-jähriger Mann mehrfach mit einem Messer auf die Sachbearbeiterin Irene N. ein. Die 32-jährige Mutter aus Düsseldorf erlag kurz darauf im Lukaskrankenhaus ihren schweren Stichverletzungen. Unmittelbar nach der Tat wurde der mutmaßliche Täter Ahmed S. von der Polizei festgenommen.

Grund für dessen tödlichen Angriff waren keine Leistungskürzungen, die der Arbeitssuchende befürchten musste. Vielmehr gab Ahmed S. gegenüber der ermittelnden Düsseldorfer Staatsanwaltschaft an: Ein Fernsehbeitrag über den Missbrauch persönlicher Daten hätte ihn dermaßen aufgewühlt, dass er „vor Wut kochend“ mit zwei Messern bewaffnet das Neusser Jobcenter aufgesucht hätte. Dort hätte er den betreffenden Mitarbeiter zur Rede stellen wollen. Da er diesen nicht angetroffen habe, sei er in das Büro seiner persönlichen Sachbearbeiterin Irene N. gestürmt und hätte auf diese eingestochen.

Der bislang nicht vorbestrafte Marokkaner war seit seiner Ankunft in Neuss 2001 arbeitslos. Zuletzt nahm er an einem Projekt für die Betreuung von Arbeitslosen im Alter von über 50 teil, das von Irene N. geleitet wurde.

Ausbau der Alarmsysteme zum Schutz der Mitarbeiter
Reaktionen auf die Bluttat zeigen, welch tiefer Graben sich durch die Republik zieht. Außer zahlreichen Mitleidsbekundungen musste eine landesweite, signifikante Zunahme von Hass- und Droh-Mails, sowie Drohanrufen gegen Mitarbeiter der Jobcenter festgestellt werden. Aufgrund hetzerischer Online-Kommentare hat die Bundesagentur für Arbeit inzwischen in 40 Fällen Strafanzeige erstattet. Den Verursacher der beleidigenden und staatsfeindlichen Schmiereien am Neusser Jobcenter in der Stresemannstraße hat der Staatsschutz festgenommen.

Die Diskussion um die Sicherheit in Behörden hat angesichts des Falles hohe Wellen geschlagen. Reicht es in einer oft dermaßen erhitzten Stimmung, die Mitarbeiter des Jobcenters in Deeskalationsstrategien zu schulen und mit einem Notrufsystem zu schützen? Das Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit, Heinrich Alt, plädierte trotz tiefer Betroffenheit über den Tod der Mitarbeiterin für einen Fortbestand der offenen Behörde. „Unsere Mitarbeiter können sich nicht hinter Schutzglas verschanzen. Wir brauchen eine Vertrauensbasis mit unseren Kunden.“



Die Kreisverwaltung und die Stadt Neuss wollen aus der tödlichen Messerattacke Konsequenzen ziehen: Das elektronische Alarmsystem im Rathaus wird ausgebaut. Die Sicherheitsvorkehrungen in Sozial-, Gesundheits-, Ausländer- und Straßenverkehrsamt sowie beim geplanten Neubau des Jobcenters sollen verbessert werden.

www.derneusser.de

Wegschauen können andere!

Stefan Mohr



Foto: photocase.com / Daniel Galofski

In den Medien wird tagtäglich über entsetzliche Straftaten berichtet. Über die Rettung von Opfern erfährt man nur in spektakulären Fällen etwas. Dabei gäbe es häufig auch positive Nachrichten zu vermelden. Grund sind Einrichtungen wie in Neuss etwa die Ambulanz für Kinderschutz, Frauen helfen Frauen, der Weiße Ring und ab 2013 auch die Neusser Nachtwanderer. Derartige Organisationen kümmern sich um den Schutz und die Sicherheit von Opfern oder versuchen, deren Leben wieder erträglicher werden zu lassen. „Gewalt ist nie privat“ ist das Motto dieser Neusser Hilfseinrichtungen. Der NEUsser stellt sie näher vor.

(Weitere Infos unter www.gewaltistnieprivat.de)

Neusser Nachtwanderer ab 2013 im Einsatz

Mehr Sicherheit durch Ehrenamtler

Bei Streitigkeiten in der nächtlichen City wollen sie schlichten; in Nachtbussen Sicherheit vermitteln, bei Notfällen schnelle Hilfe organisieren und selbst Erste Hilfe leisten. Vor allem für Jugendliche wollen sie Ansprechpartner und Helfer sein. Gemeint sind die Neusser Nachtwanderer.

Nach intensiver Vorbereitung 2012 soll es laut Organisator Andreas Betz Anfang nächsten Jahres endlich losgehen. Ehrgeiziges Ziel der Nachtwanderer: „Neuss ein wenig sicherer zu machen“.

Statt Ersatz für Polizei oder Kommunalen Service-Dienst wollen die ehrenamtlichen Helfer im Anschluss an Feste oder vor Discotheken deeskalierend wirken. Vor allem freitag- und samstagnachts von 22.00 bis 3.00 Uhr früh werden die Nachtwanderer deshalb unterwegs sein, wenn häufig Alkohol auch bei Jugendlichen mit im Spiel ist und Aggressionen leicht einmal überhandnehmen.

Als Ansprechpartner, Streitschlichter und Ersthelfer besteht ein Team aus 3 bis max. 5 Personen; gut erkennbar an den einheitlichen Westen bzw. Jacken mit Nachtwanderer-Logo. Allesamt sind es ehrenamtliche Erwachsene, die in den Bereichen Erste Hilfe und Deeskalation geschult sind. Ihr gemeinsamer Antrieb ist es, durch ihre nächtliche Präsenz und versöhnliches Einschreiten, Aggressionen und Vandalismus zu unterbinden; und das, lange bevor ein Polizeieinsatz notwendig wird.

„Die Neusser Nachtwanderer sind keine parapolizeiliche Bürgerwehr“, betont Andreas Betz nachhaltig. Sie haben keinerlei Ordnungsbefugnis, werden aber im Bedarfsfall Ordnungs- und



Rettungskräfte informieren. Mit der Polizei, die diese Sicherheitsinitiative für Neuss begrüßt, stehen die Helfer in engem Kontakt.

In Skandinavien, dem Ursprungsland, sind 200.000 Nachtwanderer aktiv. In Deutschland gibt es das Projekt erst in 25 Städten. Ab 2013 auch in Neuss. Für den regelmäßigen Einsatz wären laut Organisator Betz mindestens 40 Nachtwanderer erforderlich. Der ein oder andere Bürger, der auch etwas gegen die „Wegschau-Mentalität“ unternehmen will, sei also herzlich willkommen.

Mögliche Nachtwanderer wenden sich bitte an info@neusser-nachtwanderer.de.

Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen“

Hilfe bei Burnout und häuslicher Gewalt

Seit dreißig Jahren gibt es in Neuss eine Anlaufstelle für Frauen in Not. Über 700 Frauen aus dem Rhein-Kreis Neuss, die meisten im Alter von 30 bis 50 Jahren, suchen jährlich die Frauenberatungsstelle am Markt auf. Die Tendenz ist steigend und die Dunkelziffer der betroffenen Frauen ist hoch. Die vier Sozialpädagoginnen von „Frauen helfen Frauen“ sind spezialisiert auf psychosoziale Krisen, beispielsweise ausgelöst durch Verlust oder Trennung von einem Lebenspartner, depressive Schübe oder Burnout. Bei mehr als der Hälfte der Fälle ist ein Bera-



Das Team von Frauen helfen Frauen:
vorne links: Janne Gronen, Ursula Habrich,
hinten links: Heidi Westerkamp, Martha Stein, Helene Aufsfeld

atungsangebot aufgrund von häuslicher, auch sexueller Gewalt und sexuellem Missbrauch erforderlich. Leider nimmt nur ein Bruchteil der Betroffenen eine solche Beratung wahr. Gründe seien, so Ursula Habrich von „Frauen helfen Frauen“, die Angst vor den Konsequenzen, wie sozialer Abstieg, Verlust der Kinder, Drohungen, aber auch Scham und schwindendes Selbstwertgefühl.

Positiv spricht die Sozialpädagogin über das vor zehn Jahren eingeführte Gewaltschutzgesetz. Die Kurzformel „wer schlägt – geht“ habe die rechtliche Lage der Frauen gestärkt, sodass eine „Flucht“ ins Frauenhaus nur noch in besonderen Fällen notwendig sei.

In Fällen einer Wohnungsweisung aufgrund häuslicher Gewalt greift eine Kooperation mit der Kreispolizeibehörde Neuss. Wenn dies von der Betroffenen gewünscht wird, wird die Frauenberatungsstelle informiert. Diese berät die Frau in der gesetzlich geregelten Frist von zehn Tagen über rechtliche Schritte, z.B. die Ausweitung der Wohnungsweisung per Gerichtsbeschluss bis zu einem halben Jahr.

Frauen, die sich trotz aller Risikoeinschätzung nicht für eine Trennung entscheiden, bleibt nur, Sicherungsmaßnahmen zu treffen, wie die Nachbarn zu informieren oder ein Notrufhandy griffbereit zu haben. Denn im Gegensatz zu einem handfesten Streit gehe es in gewalttätigen Beziehungen immer um Macht und Kontrolle, erklärt Habrich. Ein Unrechtsempfinden über eine „ausgerutschte Hand“ fehle solchen Männern. Vielmehr zeigten sie, indem sie die Partnerin schlimmstenfalls würgen, wer die Macht über Leben und Tod habe.

Frauen helfen Frauen, Markt 1, 41460 Neuss, 02131 - 271378

Silvesterparty 2012 Das Beste kommt zum Schluss!



tracom.de

**Tickets ab 15 Euro
im Vorverkauf**

Große Lasershow um Mitternacht auf der Piste

Infos und Tickets an der Kasse oder im Online-Shop unter www.allrounder.de

allrounder.de

Salzburg
SalzburgerLand

JEVEP
Skihalle

Ambulanz für Kinderschutz

Hilfe bei sexuellem Missbrauch, Gewalt oder Vernachlässigung

Sexueller Missbrauch von Minderjährigen ist in großen Teilen der Gesellschaft immer noch ein Tabuthema. Gegen das Schweigen und zum Wohle der Opfer gibt es in Neuss seit 24 Jahren die Ambulanz für Kinderschutz (AKS). Das kostenlose Beratungsangebot auf dem Gelände des Lukaskrankenhauses hilft Kindern und Jugendlichen bei Vernachlässigung, Misshandlungen oder sexuellem Missbrauch. „Bei ersten Anzeichen und Verdachtsmomenten soll gehandelt werden“, ermuntert die Leiterin der AKS, Viola Meurer-Blasius, etwa auch Nachbarn, Lehrer und jeden anderen im Bedarfsfall aktiv zu werden.

Fallzahlen von 472 Kindern und Jugendlichen im Rhein-Kreis Neuss 2011 sind leider nur die Spitze des Eisbergs. Die Dunkelziffer von Kindeswohlgefährdung dürfte weitaus höher liegen. In fast 90 % der Fälle ist sexueller Missbrauch der Grund für eine Beratungsanfrage bei der Ambulanz für Kinderschutz. Erschreckend sind Aussagen von Meurer-Blasius, dass auch Säuglinge und Kindergartenkinder zu den Opfern zählen.

Bereits seit ihrer Gründung praktiziert die Ambulanz für Kinderschutz die Empfehlungen des Runden Tisches anlässlich des sexuellen Missbrauchs in Deutschland und des neuen Bundeskinderschutzgesetzes. Einen Beratungstermin erhalten Betroffene binnen 48 Stunden - in Notfällen auch sofort. Oberste Priorität für die weit über den Rhein-Kreis Neuss anerkannte Fachberatungsstelle habe laut AKS-Koordinator Peter Stieler die Beteiligung des Kindes an den erforderlichen Maßnahmen.

Schlüsselement für die vier Sozialpädagoginnen bei dem meist langwierigen Prozess der Spurensuche ist, das System der Familie zu



Das Team der vier Diplom-Psychologinnen von der Ambulanz für Kinderschutz: von links nach rechts: Viola Meurer-Blasius, Anne Waldhoff, Sabine Block, Nadja Schmidt

stärken. Als Vertrauensbeweis rät Meurer-Blasius der Bezugsperson, die Ängste und Bedürfnisse der betroffenen Kinder ernst zu nehmen. Hierdurch würden viele Opfer, die aus Furcht vor den Folgen bislang geschwiegen hätten, den Missbrauch oft sogar lückenlos aufdecken.

Ambulanz für Kinderschutz, Preußenstr. 84, 41464 Neuss, Tel. 02131 - 980194

Schutzorganisation der „Weiße Ring“

Hilfe für Opfer von Kriminalverbrechen

2012 feierte der „Weiße Ring“ in Neuss seinen 30. Geburtstag. Denn 1982 gründete der Kriminalbeamte Eduard Bales in Neuss eine von bundesweit 420 Anlaufstellen der bekannten Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer. Rund 1900 Stunden für den Opferschutz im Rhein-Kreis Neuss haben die insgesamt 6 Mitarbeiter im Jahr 2012 abgeleistet. Alle speziell geschulten Mitarbeiter des „Weißen Rings“ arbeiten ehrenamtlich, sind also auch außerhalb üblicher Bürozeiten und am Wochenende beratend aktiv.

Das umfassende Hilfsangebot richtet sich an alle Menschen, die unverschuldet zum Opfer einer Straftat geworden sind. Der „Weiße Ring“ hilft den ansonsten oft allein gelassenen Opfern bei der psychischen Bewältigung des Verbrechens und der Inanspruchnahme seiner Rechte, bei Schadensersatz, etwa Schmerzensgeld. Die Palette der Hilfesuchenden im Rhein-Kreis Neuss reiche von Opfern von Wohnungseinbrüchen, Raubdelikten, gefährlicher und schwerer

Körperverletzung, häuslicher Gewalt, sexuellem Missbrauch, Vergewaltigung bis zu Tötungsdelikten, berichtet Eduard Bales.

Neben der Beratung begleitet das Team vom „Weißen Ring“ Opfer von Straftaten auch zu polizeilichen Vernehmungen sowie zu Gerichtsverhandlungen. Nach Angaben von Bales wurde 2012 bedürftigen Opfern in 40 Fällen zusätzlich materielle Hilfe gewährt, z. B. Kosten für anwaltliche Beratung.

Bekanntermaßen sind alle Hilfsleistungen des „Weißen Rings“ unverbindlich und kostenlos für die Opfer. Die gemeinnützige Organisation, die sich in einer Vielzahl von Gremien in Deutschland für den Opferschutz engagiert, finanziert sich ausschließlich durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Geldbußen und testamentarische Zuwendungen.

Der „Weiße Ring“ hat einen bundesweit anwählbaren Opfernotruf unter Tel. 116006 eingerichtet.

12 Jahre AWO Kindertagesstätte Villa Purzelbaum

Seit Dezember 2000 betreibt die AWO OV Neuss e.V. in Holzheim die Kindertagesstätte „Villa Purzelbaum“, die sich im Stadtteil in zwischen großer Beliebtheit und somit einer großen Nachfrage erfreut.

Die besondere Beziehung zu den Kindern beruht auf Wertschätzung und Akzeptanz. Der Aufbau von Vertrauen, die Vermittlung von Sicherheit sowie die verständnisvolle Begleitung von Lernprozessen in Lebens- und Erfahrungsräumen ist die Basis der pädagogischen Arbeit in der Villa Purzelbaum. In drei Gruppen, im Alter von 2 bis 6 Jahren, werden die Kinder gefördert.

So eröffnen sich den Kindern vielfältige Möglichkeiten, eigene Wege zu finden und damit ihr Umfeld und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Der systematische Ausbau der Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern, das Erscheinungsbild nach außen und das pädagogische Konzept, das vom Landessportbund mit der Anerkennung als Bewegungskindergarten gewürdigt wurde, stellen an die Eltern der Kinder und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung sehr hohe Anforderungen, doch die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Der I-Dötzchen Club, ein Programm speziell für die Vorschulkinder, bietet ein vielseitiges Angebot zur Vorbereitung auf die Grundschule. So werden zum einen durch schulische Arbeitsformen wie z. B. Lesen, Schreiben und Rechnen, zum anderen aber auch durch abwechslungsreiche und kreative Arbeiten alle wichtigen Bildungsbereiche gefördert. Auch Ausflüge, oder Angebote wie das „Würzburger Programm“ unterstützen die Vorbereitung auf das Schulleben. Mit dem „Würzburger Programm“ („Hören, Lauschen, Lernen“) werden den Kindern die Grundlagen für das Training zur „phonologischen Bewusstheit“ beigebracht.

Auch bei den „Kleineren“ darf die frühzeitige Förderung nicht zu kurz kommen. Sprachförderung ist dabei sehr wichtig.

Doch nicht nur Sprache und Schrift sind wichtig. Auch die musikalische Früherziehung kommt in der Villa Purzelbaum nicht zu kurz. Freude am Musizieren, das Erlernen neuer Lieder und die Hinführung zu verschiedenen Instrumenten steht hierbei im Vordergrund. Die Kinder lernen auf spielerische Weise Noten kennen und dürfen ihre ersten Erfahrungen mit Instrumenten beim Spielen von einfachen Rhythmusinstrumenten machen.



Darüber werden den Kindern schon früh ganz alltägliche Dinge, die häufig aufgrund von Zeitmangel der Eltern in der heutigen hektischen und von Stress dominierten Welt zu kurz kommen, angeboten. Dazu bieten die Erzieherinnen und Erzieher zahlreiche sogenannte Interessengruppen (IGs) an, in denen die Kinder backen, oder kochen, tanzen, cheerleadern, oder aber auch spezielles Yoga für Kinder machen. Diese IGs finden wöchentlich über das gesamte Kindergartenjahr statt und sind bei den Kleinen sehr beliebt. Neben dem Freispiel dienen besonders

die sportlichen IGs der Förderung der kindlichen Motorik und stellen somit einen essenziellen Kern der Arbeit eines Bewegungskindergartens dar. Auch das Schwimmangebot für Nichtschwimmer, welches ebenfalls wöchentlich stattfindet, ist zum einen ein riesiger Spaß für die Kinder und schult zum anderen die Motorik und Sportlichkeit der Kinder. Außerdem bietet die Kita Villa Purzelbaum regelmäßig Waldtage an. Hierbei handelt es sich um Ausflüge in die Natur, bei denen den Kindern die Nähe zu dieser geboten wird. Es werden „Waldsofas“ gebaut, auf spielerische Weise die verschiedenen Baum- und Pflanzenarten erklärt und andere Aktivitäten durchgeführt. Im Herbst fahren die Erzieherinnen und Erzieher mit den Gruppen regelmäßig nach Grevenbroich auf die Apfelwiese, um mit den Kindern gemeinsam Äpfel zu pflücken. Diese werden dann im Rahmen des Programms „Gesunde Ernährung“ mit den Kindern zu Apfelmus, oder Apfelsaft verarbeitet. Darüber hinaus verfügt die Kita über ihren eigenen kleinen Bio-Garten, den die Kinder selber bestellen und pflanzen.

Mit diesen Angeboten leistet die AWO einen aktiven Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und dies mit der Villa Purzelbaum schon seit 12 Jahren mehr als erfolgreich.

Ansprechpartnerin: Fr. Althoff (Tel.: 02131 / 20 31 68)



Kita Villa Purzelbaum
Bahnhofstr. 21
41472 Neuss



Das Schulzentrum Weberstraße konnte sich über eine neue Mensa freuen, die im Oktober eingeweiht wurde.



Die Pierburg GmbH wird einen Neubau des Werksgebäudes an der Hafentmole I errichten. Spatenstich war im November.

25.10.2012 Einweihung Mensa im Schulzentrum Weberstraße

Eine neue Mensa wurde im Schulzentrum an der Weberstraße eingeweiht. Die dreigeschossige Einrichtung bildet das Kernstück eines neuen Gebäudekomplexes zu dem auch eine Sporthalle gehört. Als Essraum steht sie allen Schulen des Schulzentrums zur Verfügung, sichert jedoch insbesondere das Mittagessen der beiden Ganztagschulen, Alexander-von-Humboldt-Gymnasium und Realschule Südstadt. Nicht nur die Verkürzung der Gymnasialzeit, kurz G 8 genannt, sondern auch die Tatsache, dass es sich beim Alexander-von-Humboldt-Gymnasium und der Realschule Südstadt um gebundene Ganztagschulen handelt, hat dazu geführt, dass die Schülerinnen und Schüler sich wegen des Nachmittagsunterrichtes und der damit verbundenen obligatorischen Mittagspause länger in den Schulen aufhalten und hier die Möglichkeit haben, in angenehmer Atmosphäre ein ausgewogenes und attraktives Mittagessen einzunehmen.

Die Ausgabe des Mittagessens erfolgt hauptsächlich im Erdgeschoss. Im 1. Obergeschoss wird ein Cafe-/Bistrobetrieb angeboten werden. Auf einer Fläche von etwa 600 Quadratmetern stehen in der Mensa 400 Tischsitzplätze. Sie ist damit die größte Mensa aller städtischen Neusser Schulen. Die Mensafläche kann überdies für Veranstaltungen mit bis zu 550 Reihensitzplätzen und einer mobilen Bühne genutzt werden. Zusätzlich befinden sich auf der Galerieebene des 1. Obergeschosses Tischsitzplätze, die eine flexible Raumeinteilung und Nutzung durch Kleingruppen ermöglichen. Im 2. Obergeschoss des Mensagebäudes sind die Bibliotheks- und Mediotheksflächen für das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium untergebracht. Ebenfalls im Gebäudekomplex untergebracht ist eine großzügige Dreifachturnhalle.

Rund sechs Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II des Bundes und 1,48 Millionen städtische Mittel haben es ermöglicht, dieses Projekt im April 2011 in Angriff zu nehmen. Bereits im September des letzten Jahres konnte die Mensa ihren Betrieb aufnehmen.

25.10.2012 Prinzenpaar stellt sich vor

Im Rahmen eines karnevalistischen Empfangs im Rathaus hat sich das neue Prinzenpaar der Stadt Neuss, Prinz Toni II. und Novesia Annelie I., offiziell vorgestellt. Eingeladen hatten der Karnevals Ausschuss Neuss e. V. und Bürgermeister Herbert Napp. Höhepunkt des Empfanges war die feierliche Unterzeichnung des Prinzengelöbnisses. Zeugen waren unter anderem die Vertreterinnen und Vertreter der Neusser Karnevalsgesellschaften sowie die Partner und Sponsoren des Karnevals.

07.11.2012 Spatenstich Neubau Werksgelände Pierburg

Ein symbolischer Erster Spatenstich durch Bürgermeister Herbert Napp und die Vorstände von Rheinmetall AG und KSPG AG sowie die Geschäftsleitung von Pierburg gab gewissermaßen den Startschuss für das Neubauprojekt im Neusser Hafen. Die zum Automobilzulieferer KSPG AG gehörende Pierburg GmbH hat mit den Vorbereitungsarbeiten für den Neubau des Werksgebäudes an der Hafentmole I in Neuss begonnen. „Eine Produktionsstätte zu bauen ist aktuell nicht das Üblichste in dieser Republik – es ist ein gutes Zeichen, dass diese Stadt Industrie- und Gewerbefreundlich ist“, so Napp. In den kommenden Monaten wird zur Vorbereitung des geplanten Werksgebäudes zunächst das 70.000 Quadratmeter große Areal um rund 1,5 Meter aufgeschüttet. Mit rund 10.000 Lkw-Ladungen werden dann 150.000 Kubikmeter Erdreich und Recyclingmaterial bewegt werden.

Damit erreicht Pierburg für sein neues Gebäude die 350-jährige Bemessungsmarke für Hochwasser, ein wichtiger Punkt, um die Lieferfähigkeit des Herstellers von Komponenten für die weltweite Automobilindustrie auch unter extremsten Pegelständen sicher zu stellen. Mit den eigentlichen Bauarbeiten für das Werk wird dann im Frühjahr 2013 begonnen. Die Fertigstellung der neuen Produktionsstätte ist für Mitte 2014 vorgesehen.

(Hinweis: Der letzte Monat des Jahres 2012 konnte aufgrund des Redaktionsschlusses Anfang Dezember nicht mit einbezogen werden.)

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

ISR – Sozial engagiert und erfolgreich!

Die Internationale Schule am Rhein in Neuss (ISR), kann auf ein erfolgreiches und bewegtes Jahr zurückblicken. Im Februar und März renovierten acht ISR Oberstufenschüler



gemeinsam mit den behinderten Kindern deren Etagenflur im Kinder- und Jugendhaus der Lebenshilfe Rhein-Kreis-Neuss e.V. in Grevenbroich. Im März stellte sich die ISR einer Qualitätskontrolle der AdvancED, einem weltweit führendem Ausbildungsnetzwerk, das bei über 37.000 Schulen in 75 Ländern die Qualitätsstandards im Ausbildungsbereich überprüft. Die ISR erhielt eine herausragende Beurteilung von fünf mal sehr gut und zwei mal gut. Im Juni bezwangen zwei ISR-Schüler und ihr Lehrer mit ihren Fahrrädern die Strecke von Düsseldorf nach London (ca. 415 Km) in 21:34 Std. Die Challenge für ein Sozialprojekt der Rewe-Gruppe, zum Neuaufbau einer durch das Erdbeben zerstörten Schule in Haiti, brachte mehr als 4.000 Euro für den Wiederaufbau ein. Im Juli stellten ISR-Absolventen mit ihren Ergebnissen beim Internationalen Baccalaureate (IB) den weltweit im IB erreichten Notendurchschnitt (WD) in den Schatten: Alle Kandidaten erhielten das volle IB-Diploma (WD 78%). Die Durchschnittspunktzahl lag bei 33,4 während der WD nur bei 29,8 lag. Nicht nur mit diesen Erfolgen können die Internationale Schule am Rhein und Ihre Schüler auf ein erfolgreiches 2012 zurückblicken.

Foto: Sascha Dressler

ISR Internationale Schule
am Rhein in Neuss

Member of the SABIS' School Network
Education for a Changing World®

Konrad-Adenauer-Ring 2
41464 Neuss
02131/40388-14 or -15
info@internationale-schule.de
www.internationale-schule.de

INFO SATURDAYS

19 January 2013

23 February 2013

13:00-16:00 hrs

Presentations at 13:30 h and 15:30 h followed by a tour



“I think it's great that we can do so many projects at ISR. The activities are fun, and you can choose which ones you want to do. And, some of them will, in fact, remain with you for the rest of your life.”

Stella
Germany



Foto: Daniel Hübner

RLT-Intendantin Bettina Jahnke im Interview

Wo Stille zerschmettert

Marion Stuckstätte

BETT JAHKE

Ein Sommernachtstraum, Cabaret, Gespenster und Hiob – immer wieder werden wir von ihr überrascht, welche Vielfalt in ihr steckt und was sie aus Stücken herauskitzeln kann. Mag man das eine schon in vielen Versionen gesehen haben, das andere für recht schwer zu realisieren halten, am Ende ist man beeindruckt, welche Facetten hier möglich sind. Das ist ihre Kunst, dafür hat sie ein außergewöhnliches Händchen, komplexe Stoffe auf den Punkt zu bringen. Leise und gefühlvoll, fast zärtlich tastet sie sich an den Kern der Geschichte, ans Wesen des Stoffes. Laut trompeten sollen andere. Krachen kann auch still vonstattengehen – in den Seelen, derer, die sie berührt. Bettina Jahnke ist in ihrer vierten Spielzeit die Intendantin des Rheinischen Landestheaters. In diesem Jahr hat sie ihren Vertrag um fünf weitere Jahre verlängert, bleibt bis mindestens 2019 die Chefin des Hauses. Hier in Neuss ist sie angekommen, ihr Erfolg ebnet ihr den Weg, sich mehr und mehr künstlerisch zu entfalten. Wir haben sie besucht, um näher zu durchleuchten, welcher Mensch hinter dieser spannenden Theaterarbeit steht.

Was ich brauche, ist die Herausforderung“, erklärt Bettina Jahnke. „Vielleicht auch Verunsicherung. Dann habe ich die Einflugschneise in ein Stück gefunden.“ Wir sitzen auf dem Sofa im Intendantenbüro. Bei grünem Tee. „Beispielsweise bei Hiob, da hatte ich wahnsinnigen Respekt vor dem Text und der Form, eine Romanbearbeitung. Ich hätte mir das so gar nicht ausgesucht. Aber dann hat mir meine Dramaturgin den Stoff vorgelegt und er erweckte in mir Neugier.“ Respekt, Neugier, vielleicht auch etwas Angst, es auf der Bühne umzusetzen, das sei eine gute Mischung bei ihr, sich einem Werk anzunehmen. „Ich erforsche gerne Neuland.“ Bei Hiob sei es der Anspruch gewesen, für den Roman eine neue, eigene Ausdrucksform zu finden. Aber auch der Inhalt. „Mendel Singer, diese Figur hat mich sehr interessiert. Das Thema Heimat und Zuhause. Die Heimat, die einem im eigenen Land abhandenkommt.“ Bettina Jahnke sitzt mir in Pulli und Jeans gegenüber. Relaxed. Und hoch wachsam. „Sich entwurzelt fühlen, das kenne ich. Ein Mensch zu sein, der einen Weltenwechsel hinter sich hat, das ist ein Synonym meiner eigenen Geschichte. Das hat mich emotional sehr berührt.“ Ihre Blicke gehen zu mir und in sich hinein. Im Wechsel. In starker Präsenz.

„Ich wurzele eher in Menschen, nicht in Orten.“

Gebürtig ist Bettina Jahnke (Jahrgang 1963) aus Wismar „Ich bin mit der Fremdheit aufgewachsen.“ Die DDR, das Zwangskonzept des Systems, die Beschneidung persönlicher Entfaltung, berufliche Beschränkung, das alles hat sie lange erlebt. Es hat ihr Leben geprägt. „Meine Eltern und ich, wir konnten uns damit nicht identifizieren.“ Sie war das Kind von „Intelligenzlern“, beide Eltern waren Lehrer, das machte das Dasein in der Deutschen Demokratischen Republik nicht leichter. Arbeiterkinder wurden gefördert. Sie begrenzt. „Mein Studium musste ich mir hart erkämpfen. Anfangs wurde alles abgelehnt, auch das Abitur.“ Ein fragender, etwas unverständlicher Blick an ihr Gegenüber. Ja, hier im „freien“ Westen hat man so etwas schon häufig gehört, aber man kann sich schwer vorstellen, dass einem der Beruf vom Staat vorgeschrieben wird und wie sich das anfühlt. „Ich habe dann erst Buchhändlerin gelernt.“ Doch damit hat

**TINA
NIKE**



sie sich nicht zufrieden gegeben. Ein Ziel, ein Weg, da ist Bettina Jahnke optimistisch. Sie studierte Theaterwissenschaften in Leipzig. Am ehemaligen „Poetischen Theater“ der Universität bringt sie ihre ersten Inszenierungen heraus.

Eine, die auszog, um die andere Seite des Mondes zu sehen

„Ich misstrauere jeder Form von Ideologie und Partei. Ich wurzele eher in Menschen, nicht in Orten.“ Ein Charakterzug, der ihrem Beruf sehr entgegenkommt. „Wir vom Theater, wir sind Reisende, Zigeuner.“ Das gehe meist gar nicht anders, sei man meist nicht lange an einem Ort. „Aber das macht mir nichts.“ Auch wenn sie es jetzt genieße, hier erst einmal für einige Zeit angekommen zu sein und sich ganz und gar auf die Kunst zu konzentrieren. Die Wiedervereinigung eröffnete Bettina Jahnke Perspektiven, die sie zu Beginn ihrer Karriere nicht zu hoffen wagte. 1994 geht sie als Regieassistentin und später als Regisseurin ans Staatstheater Cottbus. Zwischen 1998 und 2007 arbeitet sie als freie Regisseurin (u.a. in Magdeburg, Leipzig, Rostock, Potsdam, Esslingen und Bern), ist Dozentin an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig und ab 2005 Oberspielleiterin am Staatstheater Cottbus.

Aufgewachsen unter Repressionen der Staatsgewalt, Kampf um freie Entfaltung, der Weg in die Kunst – da drängt sich die Frage auf, inwieweit sie ein politischer Mensch ist? „Ich bin extrem für die Monarchie.“ In Ordnung. Pause. Jahnke lacht. „Hey, das war ein Witz.“ Das war anzunehmen, aber es kam so wahrhaft und überzeugend rüber... „Klar bin ich politisch interessiert. Aber ich bin nicht missionarisch beeinflussend unterwegs. Dazu fehlt mir der Glaube an eine Utopie.“ Sie sei auch nicht religiös. Sie sei offen für verschiedene Kulturen, sei interessiert, was an Gedankengut hinter diesen stehe. Nach der Wende ist sie erst einmal in die Welt gezogen, Indien, Thailand, Indonesien. „Das war ein Kulturschock. Das war, wie die andere Seite des Mondes zu sehen.“ Sie liebt das Abenteuer, aber sie ist alles andere als ein Chaot. Neuland erfahren, Denkanstöße aufsaugen, das ist ihr Anliegen. Drei Wochen war sie auf Pilgertour, das passt dazu.

Im Freiraum Fokus schärfen

„Ich bin schon ein deutlicher, strenger Mensch. Das hat auch was mit Arbeitsbelastung zu tun.“ Effizienz sei in ihrer Position sehr wichtig. „Aber ich kann unter Druck gut arbeiten.“ Dadurch sei sie gezwungen, die Dinge strukturiert nach vorne zu bringen. Ihre Doppelfunktion als Intendantin und Regisseurin sei Fluch und Segen zugleich; ein Mehr an Belastung und Arbeitsaufwand, aber auch eine Chance, das zu machen, was man will. „Mit dem Ziel mehr Freiheit zu haben, muss man mehr Verantwortung übernehmen.“ Yin und Yang. Sie hasse Restriktionen zu verteilen. Auch welche zu bekommen. „Ich möchte der Kunst, Freiraum verschaffen, damit sie atmen kann und bewegt.“ In ihrer Position sehe sie sich als Motivator. „Es geht mir immer um die Sache. Klar, bin ich auch Chef, ich verstehe mein Handwerk und versuche damit, andere zu fördern.“ Leitung gut zu bekleiden, heiße genauso vertrauen und loslassen wie noch einmal an den Endschrauben zu drehen und den Fokus zu schärfen. „Wenn ich in die Endproben der Stücke gehe, dann versuche ich, den Regisseur und die Schauspieler zu bestärken, in dem, was sie tun und ihnen

zu eröffnen, was noch möglich ist.“ Ihre Aufgabe liege darin, miteinander noch mal das Letzte rauszuholen. „Ich sehe uns hier als eine Familie an; mit all den Vor- und Nachteilen, die so eine Konstellation mit sich bringt.“ Schutz, Sicherheit und Geborgenheit – Kritik, Auseinandersetzung und Enttäuschung, da kommt einiges zusammen. Ungewöhnlich in Betracht ihres Werdegangs, oder vielleicht gerade auch nicht, Vertrauen rangiert ganz oben auf ihrer Werteskala des Lebens. „Wenn ich einen gut kenne, dann kann ich viel besser mit ihm arbeiten und schneller Wahrhaftes rausholen.“ Sie sei keine Konzeptregisseurin und lasse Schauspieler gern kommen. „Aber ich stehe auch nicht so auf Naturalismus oder Improvisation.“ Dafür sei sie zu stark ein Kontrollfreak. Kriterium ist, dass sie etwas emotional wirklich bewegt. „Ich bin nicht berührt, wenn einer da vorne mal ein paar Faxen macht.“ Sie mag Reduktion; versuche zu komprimieren und das Extrakt aufzuspüren. „Ich habe immer so ein Ziel im Auge, ohne vorher zu wissen, wie ich da genau hinkomme. Ich probiere wahnsinnig viel aus.“

Denken gegen Dummheit

Dialog ist ihr wichtig. Mit dem Team wie auch mit dem Publikum. Spüren, was geht. – Mag sie den Konflikt? „Ja, sagen wir mal so, ich bin nicht konfliktscheu.“ Ein Lächeln zieht übers Gesicht, da mag ein Treffer gelandet sein. – Streiten Sie gern? „Jooo, man kann es auch diskutieren nennen.“ Aber sie strebe nach Harmonie, das schließe sich nicht aus. Manchmal sei sie etwas zu ungeduldig und könne anderen mit ihrer kritischen Sichtweise auf die Nerven gehen. Sie ist der Chef im Ring, ist sie auch dominant? „Eher fordernd“, kommt als schnelle Antwort. Aber mit dem Alter ziehe mehr Gelassenheit ein, die Abenteuer verliefen mehr im Kopf. Dem Alter sehe sie eh entspannt entgegen. „Ich finde es schön, genauer zu wissen, was einem gut tut; reifer zu sein. Ängste und Zweifel lassen nach.“ Liebe, Beziehung und die Kunst, das sind die Eckpfeiler ihres Lebens, sagt sie. „Diesen Wahnsinn, schneller, größer, weiter, damit kann ich nichts anfangen.“ Dummheit, das sei das Schlimmste, was man ihr entgegenbringen kann. „Zumal sich das schnell abschaffen ließe.“

Entspannen tut sie auf Ausstellungen, beim Joggen oder im Theater, wenn sie ohne Funktion, nur für sich privat im Bundesgebiet unterwegs ist. Sie mag gern allein sein, „Denkraum“ haben. Überhaupt nehme Stille und Pausen immer mehr Bedeutung an. „Früher habe ich gedacht, die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meines Seins.“ Das hat sich gewandelt: „Heute kommt einem eher in den Sinn: Viel Gerede, nichts erzählt.“ – Da drängt die Frage in den Raum, wo liegt die Wahrheit? Vermutlich zwischen den Zeilen. Und die Suche nach Wahrhaftigkeit beginnt...

Am Anfang steht der Text. Aus ihm wächst die Neugier, keimt die Idee. Dann kommen Worte, Gesten und Form. Dann Bilder. Die Sprache des Theaters ist authentisch, unkaschiert und ungeschönt; still, dröhnend, zart – auch hart und brutal. Alles in Echtzeit. Menschen zum Greifen nah. Wir sind im Theater. In der Intendanz, hoch oben mit Sicht weit über Neuss. Die Teekanne ist fast leer. Mein Tee schon lange kalt. Mitschreiben war wichtiger. Ein Blick auf die Uhr. Die Zeit raste vorbei. Auszeit. Sie hat sie sich genommen, war ganz und gar dabei. Intensität. Tiefe und Offenheit. Professionalität ohne Fassade, ein Mensch bei sich selbst. Der Tag ist noch nicht um. Unser Gespräch jetzt. Doch vorbei ist anders. Nachklang. Wie aus ihren Stücken, so aus der Person.

Physiotherapie

- Krankengymnastik
Säuglinge, Kinder, Erwachsene
- Bobath, Vojta, PNF
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Massagen
- Gerätetraining
- Wärmebehandlung
- Kältetherapie
- Schlingentisch / Extension
- Elektrotherapie / Ultraschall
- MRT - Manuelle Reflex Therapie
- Kinesio-Taping
- Kursangebote

Ergotherapie

- Funktionsanalyse
- motorisch-funktionelles Training
- sensomotorisch-perzeptive Behandlung
- Hirnleistungstraining
- psychisch-funktionelle Behandlung
- AD(H)S-Behandlung
- Händigkeitdiagnostik

Logopädie

- kindl. Sprech- / Sprachstörung
- Auditives Wahrnehmungstraining
- LRS-Behandlung
- neurol. Sprech- / Sprachstörung
- Dysphagietraining
- Behandlung von Wachkomapatienten
- Trachealkanülen-Management
- Stimmfeldmessung / Stimmtraining

- Befundung / Beratung / Hausbesuche
in allen Fachbereichen



NEUSSERREHA[®]

Physio • Ergo • Logo Daniel Schillings

HIER GEHT'S MIR IMMER BESSER

ATP-Turnier
Betreuung
seit 2009



Bundesliga
Betreuung
seit 2009



Bundesliga
Betreuung
seit 2010



Regionalliga
Betreuung
seit 2012



Rosellerheide • Neukirchener Str.26 • 02137 - 7171
Gnadental • Artur-Platz Weg 7 • 02131 - 5239990

www.neusserreha.de

facebook.de/neusserreha

Von Fantasy, Krimis und Schreibkatzen

Annelie Höhn-Verfürth

Neuss hat viel zu bieten, auch literarisch. Wer unser Stadtmagazin regelmäßig liest, dem ist aufgefallen, dass wir in den letzten Monaten immer wieder Autorinnen und Autoren aus Neuss oder dem Rhein-Kreis vorstellen konnten. Manche haben ihr Debüt vorgelegt, andere schon mehre-

re Werke verfasst. Und für jeden Leseschmack war und ist etwas dabei, von Fantasy bis (Historien-)Krimi, von Jugendroman bis Unterhaltung. Hier werfen wir noch mal einen Blick auf die sehr aktive Neusser Literaturszene.

Auf Zeitreise

Unsere weit über 2000 Jahre alte Quirinusstadt liefert offenbar einigen Stoff für Romane, besonders für historische Kriminalromane. Gleich zwei Neusser Autorinnen haben dieses Jahr neue spannende Werke veröffentlicht, in denen sie historische Tatsachen rund um Neuss geschickt mit fiktiven Ereignissen und Personen verknüpfen: Christina Döhlings mit „Wolfswinter“ und Simone Tives mit „Die Tage des Saturn“.

„Wolfswinter“, im April im Kölner Emons-Verlag erschienen, ist bereits der zweite Historienkrimi von **Christina Döhlings**. Er ist die Fortsetzung von ihrem Debütroman „Hexenwahn“, mit dem sie 2009 einen Literaturwettbewerb des Emons-Verlages und der NGZ gewonnen hat. Im kalten Winter des Jahres 1510 verschwindet auf mysteriöse Weise ein junger Mann aus Neuss und das bewährte, etwas skurrile Ermittler-Trio, das auch schon in „Hexenwahn“ die richtigen Spuren verfolgt hat, macht sich auf die bald schon sehr gefährliche Suche nach ihm. Wie es herausfindet, ist es nämlich nicht nur ein Wolf, der in den verschneiten Wäldern um Neuss sein Unwesen treibt. Die Idee zu dieser Fortsetzung hatte die 45-jährige Autorin, als sie darüber las, dass es früher Wölfe in unserer Gegend gab. „Der Wolf hat so ein geheimnisvolles Wesen“, findet sie, „man weiß nicht, ob er gut oder böse ist.“ Während der Wolf aber nur seinen Instinkten folge, gehe es den Menschen häufig um Bereicherung und Macht.

Hauptberuflich arbeitet Döhlings als Sozialpädagogin im Sozialdienst der Neusser St. Augustinus-Kliniken und managt auch noch ihre Familie mit drei Kindern. Da war (und ist) es für sie nicht immer leicht, quasi nebenbei noch einen Roman zu schreiben. Dennoch steckt sie schon wieder in den Anfängen eines neuen Werks. „In Absprache mit dem Emons-Verlag ist derzeit ein neuer Krimi in Arbeit, der im Großraum Ruhr-

gebiet spielt, diesmal in der Gegenwart. Die erste Szene habe ich schon im Kasten“, verrät sie. Und: „Wie in meinen bisherigen Geschichten werden wieder recht gegensätzliche Menschen aufeinanderprallen.“ Im Mittelpunkt stehe nämlich ein sehr ungleiches Ermittlerduo aus einer handfesten, etwas derben Kommissarin und einem jüngeren, einzelgängerischen Kollegen: „Trefflicherweise wird der junge Mann mit Nachnamen „Jansen“ heißen und ein Nachfahre des einbeinigen Rutger Jansen aus meinen Spätmittelalterkrimis sein.“

Fast noch druckfrisch ist der neueste Roman der Kaarsterin **Simone Tives**. Ende Oktober ist ihr ebenfalls zweiter Historienkrimi im Kölner Emons-Verlag erschienen: „Die Tage des Saturn“. „Ich habe schon immer gerne geschrieben“, so Tives, aber auch ihre Chance auf die Veröffentlichung eines eigenen Romans kam erst 2009 mit dem Krimiwettbewerb der NGZ und ihres jetzigen Verlags, der die studierte Modedesignerin unter die ersten Drei brachte. Der Kontakt zum Verlag blieb bestehen und so konnte letztes Jahr „Das Geheimnis der Lilie“ veröffentlicht werden. „Ich bin eine spätberufene Autorin“, sagt die Mutter von zwei Söhnen lachend, „aber das macht wirklich Spaß.“ Hat ihr Debüt noch im mittelalterlichen „Nuys“ zur Zeit des Burgunderkriegs gespielt, führt sie ihre Leser diesmal sogar bis in die Römerzeit zurück.

„Ein Rascheln. Er blickte auf. Die Falten des Vorhangs wogten, ein kalter Windzug traf ihn und führte einen Schatten mit sich, der langsam auf ihn zu trat. Marcus legte Halm und Papyrus nieder und erhob sich. Ein geiziges Lächeln umspielte seinen faltigen Mund. „Sei gegrüßt! Ich dachte schon, dich hätte der Mut verlassen“, sagte er. Der späte Gast zog die Kapuze seines Mantels vom Kopf. Der Schein der Lampe flog über sein Gesicht. Marcus wich zurück.“



Christina Döhlings, Autorin von Wolfswinter



Autorin Simone Tives schrieb Die Tage des Saturn

„Die Tage des Saturn“ spielt im „December 69 nach Christus“ zur Zeit des beginnenden Bataveraufstands im römischen Kastell „Novaesium“. Der römische Statthalter Marcus Flaccus wird nach einem Gelage ermordet und von seinen eigenen Leuten will es keiner gewesen sein. Dabei hatten gleich mehrere Menschen aus seinem Umfeld,

vom hohen Legaten bis zur Sklavin, durchaus Grund, ihn zu hassen. Schnell gerät aber Julius Civilis, der Anführer der rebellischen Bataver, unter Verdacht, da er in der Mordnacht heimlich in Novaesium unterwegs ist und in der Nähe des Palastes entdeckt wird. Nach misslungener Flucht und Folter durch die Römer wird er gerade noch rechtzeitig vor der geplanten Hinrichtung befreit. Zusammen mit seinem väterlichen Freund Berwin und der resoluten Ubierin Tullia macht er sich auf die gefährliche und schwierige Suche nach dem wahren Mörder.

Simone Tives gelingt es, dank ihrer lebendigen Sprache und ihrer sorgfältigen Recherche, schnell ein glaubwürdiges Bild des

römischen Neuss´ und seiner Bewohner zu erschaffen. Sie hat dafür viel recherchiert, in Büchern, im Internet, aber auch Filmmaterial angeschaut. Schwieriger sei es gewesen, etwas über die Germanen herauszufinden. „Es gibt wenig Literatur dazu und es liegt so ziemlich im Dunkeln, wie die Menschen damals hier waren“, sagt sie. Aber auch diese Figuren sind ihr authentisch und überzeugend gelungen. So ist ihre persönliche Lieblingsfigur in den Reihen der Germanen zu finden: „Berwin ist mir so richtig ans Herz gewachsen. Er ist so geradlinig germanisch und sympathisch, auch meine Testleser haben ihn bevorzugt.“ Obwohl sie diesmal schon vor dem Schreiben einen genauen Plan von ihrer Geschichte hatte, habe diese

und ihre Figuren ein gewisses Eigenleben entwickelt: „Wenn man richtig drin ist, passieren auch schon mal Dinge, die nicht geplant sind. Plötzlich ist einer tot.“ Oder eben nicht: „Berwin sollte eigentlich sterben, aber das habe ich dann nicht über das Herz gebracht“, verrät die Autorin schmunzelnd. Dafür müssen aber andere Personen drangehen, denn Statthalter Marcus bleibt nicht das einzige Mordopfer. Geschickt verknüpft die Kaarsterin die verschiedenen Handlungsstränge zu einem spannenden, atmosphärisch dichten Verwirrspiel bis zum überraschenden Finale. So ist „Die Tage des Saturn“ die ideale Lektüre für kalte Winter- und kuschelige Weihnachtstage, wohliges Schauern inklusive.

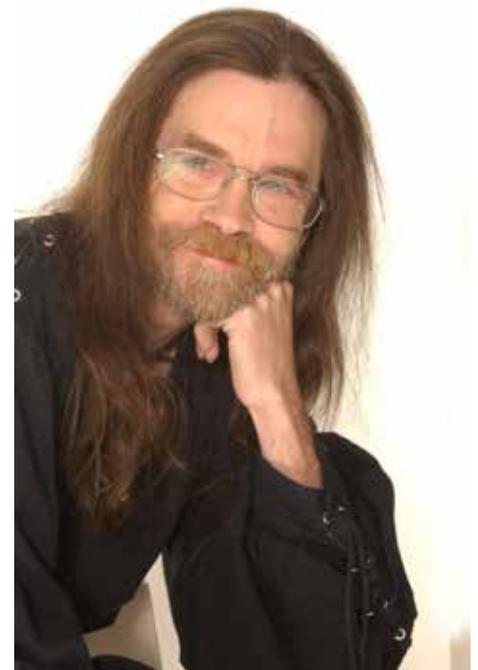


Der Bestseller

Der wohl bekannteste und mit 40 Millionen Büchern meistverkaufte Neusser Schriftsteller ist Fantasy-Autor Wolfgang Hohlbein. 1953 in Weimar geboren, lebt er nach der Flucht mit seinen Eltern in den Westen schon seit seiner Kindheit im Rhein-Kreis Neuss. In Meerbusch-Osterath ist er zur Schule gegangen. Heute gilt er auch über den deutschen Buchmarkt hinaus als Meister moderner Fantastik und freut sich über sein nunmehr 30-jähriges Berufsjubiläum als hauptberuflicher Autor. „Ich lebe meinen Traum“, sagt Hohlbein, der ursprünglich Industriekaufmann gelernt hat.

Obwohl der finanzielle Erfolg erst später kam, hat er sich mit seiner Frau Heike auf das Wagnis des Schriftstellerdaseins eingelassen. Für ihn war es „eine Mischung aus Beharrlichkeit, Glück und Zufall“, dass er sein Hobby zum Beruf machen konnte. Anfang der 80er Jahre hätten die Verlage Autoren im Bereich Fantastik gesucht und mit seinem Jugendbuch „Märchenmond“ gelang ihm so 1982 der erste große Erfolg. Auch seine Ehefrau Heike, mit der er fünf Kinder großgezogen hat, hat den Schritt nie bereut. Sie findet es besonders gut, „dass ein Schriftsteller immer zu Hause ist“.

Die geborene Neusserin ist als Co-Autorin von vielen Kinder- und Jugendbüchern Hohlbeins, unter anderem auch von „Märchenmond“, selber sehr kreativ. Für ihren Mann ist sie nämlich nicht nur wichtige Gesprächspartnerin, sondern auch Ideengeberin: „Die Bücher, auf denen ihr Name steht, hätte ich ohne sie nicht schreiben können“, betont er. Nächstes Jahr wird Wolfgang Hohlbein 60 Jahre alt, kein Grund für ihn sentimental zu werden oder gar ans Aufhören zu denken. Er habe noch genug Ideen, sagt er und „ich bin zufrieden, wenn es so weitergeht“. 2012 war wieder ein gutes Jahr für ihn. Gleich zwei Preise hat er gewonnen: den RPC Fantasy Award 2012 für seinen Bestseller „Thor“ und im Oktober auf der Mailänder Messe den Internationalen Literaturpreis NUX für seine Jugendbücher. Außerdem freut er sich über den Erfolg der auf seinen Büchern basierenden Rockoper „Die Chronik der Unsterblichen“ im Pfalztheater Kaiserslautern sowie über die gelungene Premiere des Familien-Musicals „Märchenmond“ am 8. November in den Hamburger Kammerspielen. Zurzeit schreibt Hohlbein gerade den 14. Band von „Die Chronik der Unsterblichen“ fertig, der Anfang 2013 als Jubiläumsausgabe erscheinen soll und hat auch schon neue



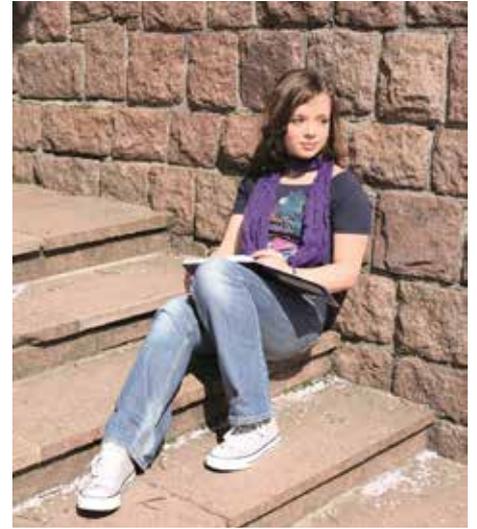
Ideen: „Danach versuche ich etwas Neues. Einen historischen Krimi nach einer wahren Geschichte, aber die ist so verrückt, dass es wahrscheinlich keiner glaubt“, verrät er lachend. Es wird um den ersten amerikanischen Massenmörder gehen – Nervenkitzel ist also garantiert. Noch mehr Infos über Wolfgang Hohlbein auf www.hohlbein.de.

Das junge Schreibtalent aus Dormagen

Anna Palm war erst fünfzehn als sie vor zwei Jahren mit ihrer Kurzgeschichte „Karamellsommer“ einen Schreibwettbewerb des Berliner Schwarzkopf & Schwarzkopf-Verlags mit mehr als 1500 Einsendungen gewonnen hat. In diesem Verlag konnte sie dann auch 2011 ihren ersten Roman veröffentlichen: „Ellen, Schutzengel – Mit dem Kopf in den Wolken und den Füßen im Chaos“, eine humorvolle Liebesgeschichte mit Fantasy-Elementen. Dieses Jahr nun hat sie nachgelegt und mit „Die Selbstvergessenen“ ihren ersten Thriller veröffentlicht. Er handelt von düsteren Machenschaften in einem Internat und computermanipulierten Problemkindern: „Ich wollte etwas schreiben, das ganz anders als »Ellen, Schutzengel« ist, nicht ganz

so mädchenhaft verspielt. Die Idee eines futuristischen Thrillers gefiel mir und war eine Herausforderung“, erklärt die Jungautorin. Zurzeit schreibt die Oberstufenschülerin, die das Norbert-Gymnasium Knechtsteden besucht, schon an ihrem nächsten Buch, das voraussichtlich im kommenden Frühling erscheinen wird. Es wird wieder ein Science-Fiction-Roman, mehr darf noch nicht verraten werden. „Durch das Schreiben fühle ich mich wirklicher“, sagt Anna Palm und lässt sich daher auch nicht durch den Endspurt auf das Abitur im nächsten Jahr davon abbringen. „Schreiben ist mein Mittel, um etwas von meinem Herzen zu übermitteln, in möglichst einprägsamen und anschaulichen Worten. Ich möchte berühren, ich möchte komplexe Dinge so beschreiben,

dass man sagt »genau so ist es«. Wir dürfen gespannt sein.



Neues von den „Schreibkatzen“

Sigrid Konopatzki und Sylvia Filz aus Rommerskirchen nennen sich mit einem Augenzwinkern „Schreibkatzen“. „Aber wir sind keine süßen Katzen, sondern solche mit Krallen“, sagen die Freundinnen. Seit etwa fünf Jahren arbeiten sie als Autoren-Duo und sorgen mit ihren humorvollen Romanen für vergnügliche Lesestunden. „Wir möchten witzig-spritzige Frauenliteratur machen, die sich trotzdem am realen Leben orientiert“, sagt Sylvia Filz. Ende 2011 haben sie ihren zweiten gemeinsamen Roman veröffentlicht und damit offenbar eine Nerv bei ihrem Lesepublikum getroffen, ungefähr 30 gut besuchte Lesungen im Rhein-Kreis Neuss und darüber hinaus sprechen für sich. In „Bürozicken“ (über-)zeichnen die beiden Hobbyautorinnen mit spitzer Feder das Leben und Leiden zweier befreundeter Sekretärinnen im stressigen Büroalltag. Und das scheint nicht nur Frauen zu interessieren. „Wir haben zum Beispiel auch Kollegen, die gerne mitlesen, was wir schreiben“, verrät Sylvia Filz. Und: „Außerdem haben uns einige Chefs angesprochen, die das Buch an ihre Sekretärinnen verschenkt haben“. Doch der Erfolg war für Konopatzki und Filz kein Grund, eine Schreibpause einzulegen. „Wir hatten gleich schon wieder so viele Ideen im Kopf und schon war das erste Kapitel geschrieben“, sagen sie. Im kommenden März erscheint daher ihr neuer Roman - „Einge-

laden und Abgeschleppt“ wird er heißen. Es geht um zwei an sich zufriedene Single-Frauen, die auf einem Klassentreffen an ihre „fiese, biologisch immer lauter tickende Uhr“ erinnert werden. Es beginnt eine turbulente Jagd nach Mr. Right mit vielversprechenden Versuchen, etwa beim Speed-Dating und häufig niederschmetternden Ergebnissen – bis zum Happy End natürlich. Da werden auch verbal wieder die Fetzen

fliegen, versprechen die Autorinnen, denn „das macht richtig Spaß“, so Konopatzki. Die Premierenlesung findet am 6.3.2013 um 19 Uhr in der Mayerschen Buchhandlung in Grevenbroich statt. Vorher kann man die Autorinnen noch mit „Bürozicken“ erleben: Am 19.1.2013 um 15 Uhr in Korschenbroich-Glehn, „Ingrid's Himmlisches Café“, Pankratiusplatz 1. Mehr auf www.schreibkatzen.jimdo.com.



Im Interview: Krimi-Spezialistin Kerstin Lange

Mord ist ihr Hobby, könnte man sagen, denn seit sie mit neun Jahren ihren ersten Krimi - von Agatha Christie - gelesen hat, ist Kerstin Lange fasziniert von diesem Genre. Inzwischen ist sie hauptberuflich Autorin, hat 2011 mit „Schattenspiel in Moll“ ihr Krimiromandebüt gefeiert und dieses Jahr mit der Krimi-Sammlung „Aufgetischt und Abserviert“ (18 Kurzkrimis inklusive Rezepte) munter weitergemordet. Nebenbei hat die Korschenbroicherin dann noch erfolgreich an zwei Wettbewerben teilgenommen. Einen davon hat sie gewonnen.



Lange: „Die Zeitschrift MAXI veranstaltet jedes Jahr einen Literaturwettbewerb. Dieses Jahr wurde in Kooperation mit den S. Fischer Verlagen ein Kurzkrimi zum Thema „Der schöne Schein“ gesucht. Eine hochkarätige Jury bestehend aus den Krimiautoren Jan Costin Wagner und Nicola Förg, sowie Sonja Baulig, Journalistin und verantwortlich für die Literaturtipps in MAXI, und Susanne Halbleib, Lektorin des S.Fischer Verlags, hat meine Geschichte aus über 1000 Einsendungen als Siegergeschichte gekürt. Tana French, eine irische Bestsellerautorin, war Patin des Wettbewerbs.“

Haben Sie auch etwas gewonnen?

Lange: „Ein Wochenende für 2 Personen in Dublin. Inklusive Flug, 5 Sterne Hotel und einem Abendessen. Außerdem das neue Buch von Tana French – Schattenstill. Sehr empfehlenswert! - Beides, Dublin und das Buch!“

Wie wirkt sich dieser Erfolg auf ihre Arbeit als Autorin aus?

Lange: „Mein Verlag, der Cenaurius Verlag in Hagen ist unglaublich stolz auf mich und wir haben den Vertrag für die nächste Veröffentlichung ausgehandelt. Außerdem steigen die Verkäufe meiner Bücher, ganz abgesehen davon, dass mein Ansehen als Autorin etwas gestiegen ist.“ (Sie lacht.)

„Dann waren Sie im letzten November unter den fünf Finalisten für den 1. Leipziger Krimipreis. Was war das für ein Gefühl?“

Lange: „Damit habe ich nicht gerechnet – die anderen Finalisten wohnen alle im Leipziger Umfeld. Herr Hochstein, ehemaliger Chefredakteur der Leipziger Volkszeitung, bemerkte auch bei einem Gespräch, dass die Jury beeindruckt von meinen Recherchen gewesen sei.“

„Wie ist Ihre Geschichte für Leipzig entstanden?“

Lange: „Eigentlich war das sehr kurios. Ich hatte von dem Wettbewerb gelesen, mir aber keine weiteren Gedanken darüber gemacht. Leipzig ist weit entfernt, ich dachte, das können Autoren vor Ort besser. Dann bin ich zur Buchmesse nach Leipzig gefahren und hatte im Zug eine Idee für einen Krimi. Diese Idee ließ mich nicht mehr los.“

Und wovon handelt der Krimi?

Lange: „In dem Krimi geht es um Doping – im weitesten Sinne. Aber auch um komplizierte Familienbeziehungen und über Menschen, die nach Anerkennung suchen. Egal ob im Sport, bei der Arbeit oder im familiären Umfeld. Es ist ein Roman entstanden, der eine Brücke zwischen dem Niederrhein, speziell Neuss und Leipzig schlägt.“

Wird der Krimi veröffentlicht?

Lange: „Es gibt zwei Anfragen.“

Es braucht Zeit einen Roman zu veröffentlichen. Aber dass er veröffentlicht wird, steht fest.“

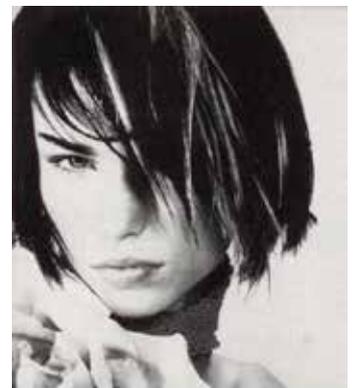
Gibt es auch 2013 Wettbewerbe, an denen Sie teilnehmen wollen? Wie sehen Ihre Pläne aus?

Lange: „Ich plane nicht, an Wettbewerben teilzunehmen. Aber wenn mich etwas anspricht und ich eine Idee habe, muss ich schreiben. Was aber auf jeden Fall im März veröffentlicht wird, ist die Fortsetzung von „Schattenspiel in Moll“. Es geht um die Kunst und Volontär Konstantin Degen stolpert mal wieder in eine Mordgeschichte.“

„Letzte Frage, was fasziniert Sie so am Genre Krimi?“

Lange: „Die Vielfalt. In einem Krimi können Sie alle menschlichen Gefühle vereinen, die es gibt. Außerdem interessiert mich immer das „WARUM“. Warum handeln Menschen so und nicht anders? Welche Beweggründe stecken dahinter? Das ist spannend zu schreiben, und ich hoffe, auch spannend zu lesen.“ (Sie lacht.)

Kerstin Langes Sieger-Geschichte war in der MAXI-Ausgabe vom 8. November abgedruckt und ist auch im Internet nachzulesen auf www.maxi.wunderweib.de in der Rubrik Kultur/Literaturwettbewerb. Am 8. März ist die Autorin in der Stadtbücherei Grevenbroich zu Gast. Mehr erfahren Sie auf www.kerstinlange.com.



**Der Spezialist
für
Haarverlängerungen
und Zweithaar**

**COIFFEUR
LANDWEHRS**

Ihr Hair Coach

Sebastianusstraße 13
41460 Neuss

www.coiffeur-landwehrs.de
02131 222915

SPORT IN NEUSS

Rückblick auf das Neusser Sportjahr 2012

Spitzensport bleibt eine Rarität

Samira Manzke

Olympia in London, die Fußball-EM in Polen und der Ukraine, die Tour in Frankreich, die Leichtathletik-EM in Helsinki, und, und, und... Top-Leistungen konnten Neusser Sportfans in 2012 einmal mehr nur am Fernsehbildschirm erleben. Großereignisse mit Anspruch auf Spitzensport sind in der Quirinus-Stadt weiterhin eine Rarität, selbst die Tour de Neuss als das inzwischen letzte verbliebene Highlight in dieser Hinsicht

bot aufgrund der Termin-Nähe zu den Olympischen Sommerspielen an der Themse in diesem Jahr lediglich Fahrer aus der zweiten Reihe. Dass Massen in hiesigen Gefilden durch den Sport zu mobilisieren sind, unterstrichen gleichwohl Breitensportliche Events wie der Internationale Sommernachtslauf und auch auf der Nachwuchsebene der Quirinus-Cup der Handballer sowie der swn-Novesia-Cup der Fußballer.

Tour de Neuss: Spektakel auch ohne Weltklasse-Olympioniken

Wenigstens einen Hauch der großen weiten Sportwelt brachte die Tour de Neuss in die Stadtmauern. Bei der elften Auflage des Kriteriums kurz nach der Frankreich-Rundfahrt war der Bonner „Dauer-Gast“ Christian Knees vor durchaus beachtlichen 10.000 Zuschauern am Streckenrand ein Sieger, der sich als Teamkollege des nur drei Tage zuvor in Paris zum Tour-Triumphator gekürten Briten Bradley Wiggins ebenfalls als ein Gewinner der „Großen Schleife“ zählen durfte.

Die großen Zugnummern insbesondere auch aus der nationalen Rad-Elite, aus der sich einst Sprinter-König Erik Zabel oder „Dauerbrenner“ Jens Voigt in die Neusser Siegerliste eingetragen hatten, fehlten indes bei der „kleinen Tour“ - zwangsläufig: 72 Stunden vor dem olympischen Straßenwettbewerb hatten Deutschlands Hoffnungsträger, wie Zeitfahr-Weltmeister Tony Martin oder Vorjahressieger André Greipel, am Tag des Neusser Rennens längst schon ihr Quartier in London bezogen.

Für die Chance auf die Verpflichtung eines Top-Stars auf einen späteren Termin auszuweichen, kam für die Tour-Macher vom Neusser Radfahrerverein (NRV) jedoch nicht in Frage. Zu bekannt sei bereits die Tradition der Austragung des Rennens drei Tage nach dem Tour-de-France-Finale in Paris, meint jedenfalls NRV-Vorsitzender Ste-

phan Hilgers: „Wenn man einmal einen Traditionstermin aufgibt, sehen einem die Leute einem das niemals mehr nach.“

In Ermangelung der elitären London-Starter lockten Hilgers und sein Team um den Sportlichen Leiter Andreas Kappes immerhin namhafte Altstars an den Rhein. Allen voran Italiens Sprinter-Routinier und mehrfacher Tour-Etappensieger Alessandro Petacchi. Kaum minder bekannt und trotz Sturzverletzungen ebenfalls direkt aus Frankreich angereist war das deutsche Ass Danilo Hondo. Beide verdienten sich trotz des verpassten Sieges ihre Gage, Petacchi kam hinter Knees ins Ziel und Hondo verfehlte ein Jahr nach seinem zweiten Platz auf der Kaiser-Friedrich-Straße eine erneute Podiumsplatzierung nur um einen Rang.

Für den fehlenden Glanz der absoluten Elite entschädigte das mehrstündige Spektakel an der Strecke. „Das Rennen tut Neuss gut. Wir müssen helfen, dass die Tour de Neuss weiterlebt“, bilanzierte Hans Hefner aus dem Vorstand des Stadtsportverbandes.

Sommernachtslauf: Jeder ist ein Star

Volksfest-Atmosphäre verbreitete auch der Sommernachts-Lauf der TG Neuss bei seiner 30. Jubiläumsauflage – trotz des erneut gezielten Verzichts der Ausrichter auf Engagements bekannter Athleten. Durch über 3.700 Teilnehmer und laut Veranstalter 20.000 Besucher bewertete TG-Geschäftsführer Klaus Ehren die im Vorjahr einge-



Fußball beim Novesia-Cup



Hockey beim HTC Schwarz-Weiß

leitete Neupositionierung des Traditionslaufes als familiäre „Jedermann-Veranstaltung“ als von der Bevölkerung angenommen: „Die Finisher-Zahlen und der große Zuschauerzuspruch zeigen uns, dass wir mit unserem Konzept richtig liegen.“

Sorgte seit der Premiere 1983 bis zum Richtungswechsel stets der spätabendliche „Lauf der Asse“ mit renommierten Besetzungen für Begeisterung beim Publikum, bildete zum Jubiläum erstmals die Team-Staffel mit lauter „Lokalmatadoren“ über vier Runden das stimmungsvolle Highlight – buchstäblich jeder Läufer war ein Star. Vom Facelifting des Vorjahres übernahmen die Organisatoren die Verlagerung des zentralen Geschehens auf den Hamtorplatz, wo Samba-Gruppen oder andere Attraktionen für Rummelplatz-Feeling sorgten.

Quirinus-Cup und Novesia-Cup: Kleine Stars unter großen Namen

Große Namen brachten der Quirinus-Cup des Neusser HV und der swn-Novesia-Cup der DJK Rheinkraft nach Neuss. Beim ebenfalls 30. NHV-Turnier, mit sage und schreibe über 3.000 Nachwuchs-Handballern aus 15 Nationen (u.a. Slavia Prag, Bayer Leverkusen, SC Magdeburg) sowie über 500 Begegnungen in zwölf Hallen, bestätigten die Ausrichter zwar ihren europaweit guten Ruf als exzellente Gastgeber, verteilten aber auf dem Parkett nur wenige Gastgeschenke: Mit einer Finalteilnahme der weiblichen D-Jugend sowie zwei dritten Plätzen und einem vierten Rang sicherten sich die Neusser nach Abschluss aller Finalspiele, die erstmals in der neuen Multifunktionshalle des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums und nicht mehr wie in vielen Jahren zuvor in der Hammfeldhalle stattfanden, den Super-Quirinus-Cup für den erfolgreichsten Klub.

Das Kontrastprogramm lieferte die Neuss-Auswahl beim swn-Novesia-Cup: Unter den zehn Mannschaft des inzwischen renommierten U13-Turniers auf der Wolker-Anlage ließen die Gastgeber trotz einer ansprechenden Vorstellung allen neun eingeladenen

Teams den Vortritt. Aus dem Kreis der Favoriten mit hoffnungsvollen „Stars von morgen“ aus den Talentschmieden von Profi-Klubs wie Borussia Mönchengladbach, 1. FC Köln, MSV Duisburg, Bayer Leverkusen oder Borussia Dortmund setzte sich letztlich der Nachwuchs des deutschen Meisters aus Westfalen durch.

Positive Bilanz im Liga-Betrieb

Sprichwörtlich alles außer Fußball hingegen sorgte im Liga-Betrieb für spitzensportlichen Glanz in Neuss. Während in Deutschlands Sportart Nummer eins der nur noch an Tradition reiche VfR Neuss in den Fußball-Niederungen weiter von einer Peinlichkeit zur nächsten stolpern zu scheint, führen die Top-Vereine der Stadt eine insgesamt durchaus positive Bilanz ein – mitunter, wie wohl mittlerweile Usus in elitären Kreisen, von manch aufsehenerregenden Querelen begleitet.

Hockey: HTC-Herren abgestiegen, SW-Damen schaffen Klassenerhalt

Praktisch frei von negativen Nebengeräuschen und auch entgegen dem großen Interesse für Hockey bei den Olympia-Turnieren beinahe geradezu unmerklich, bedeutete der Abstieg des Herren-Teams vom HTC Schwarz-Weiß aus der Bundesliga den Tiefpunkt aus Sicht der Neusser Klubs in den deutschen Top-Klassen. Die HTC-Damen hingegen hielten auch im ominösen Jahr zwei nach dem Sprung ins Oberhaus die Klasse, blicken jedoch nach dem anschließenden Verlust gleich mehrerer Leistungsträgerinnen einer schweren Saison entgegen.

Tennis: Klassenerhalt und Querelen um Raffel

Beim deutschen Tennis-Rekordmeister Blau-Weiß Neuss drängten wochenlange Auseinandersetzungen zwischen der Vereinsführung und Teamchef Marc Raffel den letztlich erfolgreichen Kampf der jungen Mannschaft gegen den Bundesliga-Abstieg (Platz sechs) nahe-



Die Mannschaft 2012/2013 des NEV



Skater-Hockey: Die Uedesheim Chiefs



Die Basketballerinnen der TG Neuss

Basketball: Glückgriff im Abstiegskampf

Das zweite Jahr immerhin in der zweiten Liga geriet für die Basketballerinnen der TG Neuss aufgrund eines völlig misslungenen Fehlstarts (acht Niederlagen in Serie) zur Zitterpartie. Die entscheidenden Wende trat erst durch die Verpflichtung der US-Amerikanerin Connie James ein: Sieben von zwölf Spielen mit der neuen Aufbauspielerinnen gewannen die Neusser Korbjägerinnen und verhinderten damit noch den Abstieg - ein Glückgriff. Für die laufende Saison ist das Team der neuen Cheftrainerin Janina Pils auf Nummer sicher gegangen und hat James vom ersten Tipp-In an sich gebunden.

Eishockey: „Neuer“ NEV marschiert in Regionalliga durch

Die Eishockey-Cracks des Neusser EV dürfen sich mit Fug und Recht als „Mannschaft des Jahres“ in der Quirinus-Stadt fühlen. Ohne eine einzige Niederlage marschierte die Mannschaft von Trainer Uwe Malz, nach dem ernüchternden Sturz in die NRW-Liga aufgrund finanzieller Probleme, schnurstracks in die Regionalliga durch. Obendrein gewann das Team aus dem Südpark auch noch den liga-internen Pokalwettbewerb. Der Coup ist umso beachtlicher, als dass die NEV-Spieler buchstäblich zum Nulltarif auflaufen. Und auch eine Etage höher scheint das Low-Budget-Konzept aufzugehen: In der ersten Phase der neuen Regionalliga-Saison erwiesen sich die Neusser ihren Kontrahenten mehr als nur ebenbürtig.

Skater-Hockey: Chiefs scheitern nur an Meister und Rekordmeister

Die Uedesheim Chiefs müssen weiter auf den zweiten Titel ihrer Vereinsgeschichte warten. Das Viertelfinal-Aus in den Bundesliga-Playoffs allerdings war ebenso aller Ehren wert wie der unglückliche Pokal-K.o. im Halbfinale. In der Liga musste sich das Team von Trainer Wolfgang Hellwig erst dem deutschen Meister Augsburg nach zwei Partien beugen und hätte den Favoriten dabei sogar beinahe in ein drittes Duell gezwungen. Im Pokal kam für den Cup-Sieger von 2005, bei dem interne Streitereien zwischenzeitlich um den Fortbestand der Abteilung fürchten gelassen hatten, das Aus bei Rekordmeister Duisburg Ducks erst im Penaltyschießen.

zu völlig in den Hintergrund. Nach Saisonschluss allerdings zog die BW-Spitze durch die Trennung von Raffel und die Verpflichtung der früheren Erstliga-Spieler Kevin Deden, Sascha Klör sowie Marius Zay einen Schlussstrich und stellte damit die Weichen für die 33. Saison des früheren Europapokalsiegers in der deutschen Spitzenliga.

Asiatische Lebensqualität vor den Neusser Toren



Auch 2012 wurden in der Asia-Therme in Korschenbroich, einen der schönsten Wellness-Tempel am Niederrhein, Erweiterungsmaßnahmen zum Wohle der Gäste vorgenommen. Das Gelände erstreckt sich nun auf mehr als 15.000 Quadratmeter. Neun verschiedene Saunen, von der neuen Himalaysalzauna über Erdsauna, Infrarotsauna,

Danarium, Vitarium, Panoramasauna, Pagodensauna, Wadisauna, Fernsehsauna bis zum Dampfbad, erwarten nun die Gäste der Therme. Am 3. August wurde auch endlich der große Außenpool eröffnet um sich nun in einer Wasserlandschaft von insgesamt mehr als 1400 m² treiben zu lassen. Helle, moderne und freundliche Räume, asiatisches Flair und Buddha-Figuren vermitteln dem Gast sofort das Gefühl, nicht mehr im Alltag zu stecken und einen Tag in Asien zu verbringen. Dies unterstreicht auch die am 1. November eröffnete Tea Lounge. Dort kann man bei heißen Getränken am Kamin in der gemütlichen Lounge Landschaft den Blick auf die liebevoll gestaltete Anlage genießen. Um also dem asiatische Lebensflair zu frönen und einmal so richtig auszuspannen muss man gar nicht weit reisen den ein Stück Asien findet man direkt vor den Neusser Toren in Korschenbroich. www.asia-therme.de

Der Further Hof hat wieder geöffnet



Im August öffnete der Further Hof unter neuer Leitung wieder seine Tore und bietet seitdem eine spannende Mischung aus Altbewährtem und Neuerungen. Spezialitäten aus der ungarischen Heimat der neuen Geschäftsführung wurden in die breit gefächerte Speisekarte aufgenommen. So erwartet die Gäste neben gängigen Gerichten, wie Hühnchen, Salaten, Suppen, Schnitzel usw., auch der Salatteller Puszta oder das Szevediner Gulasch, das ein wahrer Gaumenschmaus ist. Auch der „Schwof im Hof“ wurde wieder eingeführt und findet jeden ersten Samstag im Monat statt. „Die Kegelbahn sowie die großzügigen Räumlichkeiten können auch für Vereinsversammlungen und Festivitäten gebucht werden oder Sie laden zum „Geburtstags-Schwof“, zur Weihnachtsfeier oder zur Versammlung Ihres Schützenvereins ein. Vom Buffet bis „à La Carte“ ist alles möglich“ so Geschäftsführerin Katalin Dezsényi. Ein Besuch im Further Hof lohnt sich also endlich wieder und dies nicht nur wegen der leckeren, hochwertigen und dennoch preiswerten Speisekarte.

www.furtherhof.de Tgl. von 16 bis 24 Uhr, Tel: 02131- 1761502



**10 MIN. VON NE-ZENTRUM
FITNESS DER EXTRAKLASSE
AUF 15.000 M²**

FÜR UNSCHLAGBARE **39,-€***

ALL INCLUSIVE:

AUFNAHMEGEBÜHR

GESUNDHEITS-CHECK & TRAININGSPLANERSTELLUNG

1.500 M² TRAININGSFLÄCHE MIT MODERNSTEN
KARDIO- UND KRAFTGERÄTEN

ALLE POWER-PLATE-KURSE

ALLE KURSE VON CYCLING ÜBER ZUMBA BIS PILATES

NORDIC-WALKING & CIRKEL TRAINING

ALLE MINERALGETRÄNKE AUF DER FLÄCHE

ZUSATZANGEBOT: AQUA-FIT KURSE GEGEN AUFPREIS

NUTZUNG DER KOMPLETTEN 15.000 M² THERMEN-
LANDSCHAFT DER ASIA-THERME INKL. WHIRL- &
SOLEPOOLS, SOWIE ALLER SAUNEN

WWW.MEDI-GYM.DE
FITNESS & HEALTHCLUB
HOLZKAMP 5-7, 41352 KORSCHENBROICH
TEL: 02161 - 67608

* MONATSBEITRAG INKL. ALLER LEISTUNGEN BEI JAHRESVERTRAG / POWER PLATE INKL. BEI 2 JAHRESVERTRAG



JETZT AUCH BEI
FACEBOOK & TWITTER

Erfolgsjahr 2012 für Fußball-Oberligist SV Uedesheim

Klasse Jahr für grüne Kicker

Marion Stuckstätte

Wer hätte das gedacht und wer traute seinen Augen? Da war ein kleiner Fußballverein, am Rande von Neuss gelegen, der sich nicht bremsen ließ. Schwierige Zufahrt, wenig Parkmöglichkeiten, kaum Umkleiden und keine Tribünen – ein Oberliga-Verein sieht anders aus. Mag man

denken. Stimmt aber nicht. Denn die Grünen vom SV Uedesheim spielen seit dieser Saison in der Fußball-Oberliga Niederrhein. Treppchen für Treppchen stiegen sie alle vier Jahre eins weiter, avancierten zur höchstspielenden Neusser Fußballmannschaft.



Ich denke, dass wir ein sehr intensives Jahr erlebt haben. Wir haben uns mit kontinuierlich guter Arbeit in die erste Reihe der Stadt Neuss gespielt. Und die ist leider nicht sehr gut besetzt. Viele sportliche Aushängeschilder hat unsere Stadt nicht aufzuweisen. Und hier wollen wir den Hebel ansetzen“, so der Trainer vom SV-Uedesheim Ingmar Putz.

2012, diese Zahl lassen sich die Uedesheimer auf der Zunge zergehen, denn das Jahr 2012 geht als das mit Abstand erfolgreichste in die Geschichte des SV Uedesheim ein. 1928 gegründet, schaffte der Verein im 84. Jahr seines Bestehens den Aufstieg in die Oberliga und spielt damit in der fünfthöchsten deutschen Klasse. Getreu eines ungeschriebenen, aber dennoch äußerst wirksamen „Vereinsgesetzes“ steigt der SVU alle vier Jahre auf. Spielte der Verein vor 17 Jahren noch in der Kreisliga C, gelang ihm ein Jahr später der Aufstieg in die Kreisliga B und seither, tatsächlich im Vier-Jahres-Rhythmus, ein kontinuierlicher Ligawechsel schnurgerade nach oben; bis hin zur aktuellen Oberliga. Dort halten sie sich im Mittelfeld gerade tapfer.

„In die Saison sind wir so gestartet, wie wir uns es vorgestellt haben. Die Punkte, die geholt wurden, waren alle verdient. Leider haben wir durch noch etwas Unerfahrenheit einige Punkte liegen gelassen. Mit dem jetzigen Stand bin ich sehr zufrieden. Das kommende Halbjahr wird uns aber noch sehr schwierige Aufgaben stellen“, erklärt Ingmar Putz. Der ehemalige Bundesliga-Spieler hat einen Altersdurchschnitt von 22,3 Jahren in seinem Kader, da weiß er, dass man noch Aufbauarbeit leisten muss. Schon zu Saisonstart hatte er gegenüber dem NEUsser verkündet: „Vom Fußballerischen müssen wir uns kei-

ne Sorgen machen, das haben wir drauf. Taktisch muss die Mannschaft dazulernen.“ Da fehle es noch an genügend Erfahrung im Stellungsspiel. Für den einen oder anderen Zug bräuchten die Jungs noch mehr Zeit. Aber das komme. Dass es nicht leicht werde, war ihm bereits im Vorfeld klar. Aber dennoch galt für ihn der Klassenerhalt als realistisch. Sechs Mannschaften oben seien klar, darunter sei aber vieles möglich.

Herbe Enttäuschung, die Verletzung von Kani Taher

Doch dann der heftige Rückschlag für Trainer und Team, der Ausfall von Kani Taher. Der Neuzugang aus Kaarst, mittlerweile eine wichtige Säule der SV Uedesheimer, zog sich Mitte November im Heimspiel gegen Bösinghoven schwerwiegende Gesichtsverletzungen, u.a. Nasen- und Jochbeinbruch, zu. Er musste in der Uniklinik Düsseldorf operiert werden. Nun hofft der SVU, dass Taher bis zum Rückrundentart Anfang Februar wieder fit ist. Die Verletzung würde Ingmar Putz nur zu gern ad acta legen, bleibt aber zuversichtlich: „Die hätte nach Betrachtung der Bilder noch schlimmer ausfallen können.“

Ein bisschen bangen muss man schon, in der Tabelle nicht weiter abzurutschen. Aber der Klassenerhalt ist noch zu schaffen. „Ansonsten ist die Stimmung eigentlich positiv“, so Putz. „Wir werden auch alles dransetzen, dass es so bleibt.“

Auch Heinz-Peter „Peti“ Becker, Vereins-Urgestein und Vorstandsmitglied, ist mit dem Start in die Oberliga mehr als zufrieden. „Am





Anfang der Saison hatte ich Zweifel, ob die Mannschaft dem Tempo und der Spielintensität der Oberliga gewachsen sein würde.“ Doch diese Skepsis habe sich schnell zerstreut. „Wichtig für die Rückrunde wird sein, zuhause gegen die direkten Abstiegs Konkurrenten zu punkten und auswärts weiter so stabil zu spielen wie bisher.“ Er sei sich bewusst, dass sie bis zum letzten Spieltag gegen den Nicht-Abstieg kämpfen müssten. „Aber ich bin guter Dinge, dass die Mannschaft diese Herausforderung annimmt und auch besteht.“

In Zukunft, wie auch schon 2012 verstärkt angegangen, will der Verein im Nachwuchsbereich noch aktiver werden. Basisarbeit, das ist das erklärte Ziel. Durch qualifiziertes Jugendtraining könne mittel- und langfristig der Erfolg gesichert werden. Schon heute setzt der SVU auf Potential aus den eigenen Reihen. „Schön ist mit anzusehen, wie sich der eine oder andere Spieler entwickelt hat“, so Putz. „Wir haben einige Spieler dabei, die den Weg von der Bezirksliga bis in die Oberliga mitgegangen sind.“

Erfolg ist schön, aber ausruhen kann man sich auf ihm nicht. So gibt es in Uedesheim auch noch eine Menge zu tun, ob im Training oder in der Ausstattung der Anlage. Da fallen die drei Wünsche von Ingmar Putz fürs kommende Jahr auch deutlich aus: „Kunstrasen – Kunstrasen – Kunstrasen.“ Denn auf den warten sie hier schon alle sehr lange. Geplant ist er, doch bürokratische Mühlen mahlen bekanntlich in Ruhe und Muße. Da darf man gespannt sein, was das Jahr 2013 bringt...

(Infos zum Verein, den Spielen, dem Kader und vieles mehr unter der neu gestalteten Homepage www.sv-uedesheim.de)

Impressum

Der Neusser – Das Jahr 2012
in-D Media GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Andreas Gräf
Herausgeberin: Katja Maßmann
Sitz der Redaktion:
Klostergasse 4, 41460 Neuss, Telefon: 02131.1789722,
Fax: 02131.1789723
www.derneusser.de,
hallo@derneusser.de
Erscheinungsweise: jährlich

Leitende Redakteurin: Marion Stuckstätte
Titelbild: Thomas Buchta
Druck: CW Niemeyer Druck GmbH, Hameln

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. §27a Umsatzsteuergesetz:
DE 209838818

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §10 Abs. 3 MDStV und ViSdP: Andreas Gräf
(in-D Media GmbH & Co. KG,
Gruissem 114, 41472 Neuss,
Telefon: 02182.5785891)

Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Daten übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen im Verantwortungsbereich des Autors. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Das Urheberrecht bleibt vorbehalten. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung werden kategorisch ausgeschlossen: Leser, die auf Grund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Miet- oder Kaufentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Diese Zeitschrift darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Der Verlag ist nicht verantwortlich für Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und PR Texten. Auch haftet der Verlag nicht für Fehler in erschienenen Anzeigen. Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird keine Gewähr übernommen.
Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.

Happy Birthday südbad – Der fünfte Geburtstag war ein Grund zum Feiern

Heiße Rhythmen, fruchtige Cocktails, ein großes Feuerwerk und jede Menge beste Partystimmung begleiteten am 16. Mai ein ganz besonderes Jubiläum. Das komplett modernisierte südbad feierte seinen fünften Geburtstag. Denn seit nunmehr einem halben Jahrzehnt präsentiert sich das Bad in Neuss-Reuschenberg in neuem Glanz und mit einem flexiblen Highlight: Das Cabriodach über dem Freizeitbecken wird bei gutem Wetter innerhalb weniger Minuten aufgefahen und lässt wahres Freibadevergnügen aufkommen.

Für die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (NBE) war das fünfjährige Bestehen des neuen südbades ein perfekter Grund zum Feiern – so lud sie zur stimmungsvollen „Karibischen Nacht“ am Beckenrand. Mit dabei

waren DJ und Radiomoderator Marc Pesch,

der Live-Perussionkünstler Menno Brenkmann und das Team der Café Wunderbar sorgte für erfrischende Cocktails. Höhepunkt des Abends war das große Feuerwerk im Außenbereich des Bades. Bis tief in die Nacht ser. Und südbad-Leiter Alexander Bride verrät: „Die Party kam so gut an, dass für Sommer 2013 bereits die nächste Karibische Nacht in Planung ist.“



rundum einfach
www.stadtwerke-neuss.de

swn meine freizeit

Plantschen für Alle!

Unsere Bäder: Rein ins Vergnügen!

südbad
Jakob-Koch-Straße 1
41466 Neuss
Tel. 0 21 31/531065-411

stadtbad
Niederwallstraße 3
41460 Neuss
Tel. 0 21 31/531065-211

nordbad
Neusser Weyhe 14-16
41462 Neuss
Tel. 0 21 31/531065-111



Bauen in Neuss – Jahresrückblick 2012

Geschichte wird gebaut, es geht voran

Lothar Wirtz

Auf oder besser „in“ Neuss kann man bauen. Es scheint, als wenn 2012 mehr Projekte fertig gestellt bzw. vorangetrieben wurden wie selten zuvor. Die Stadt verändert ihr Gesicht: Industrie,

Energie, Bildung und Kultur, Wohnimmobilien, Infrastruktur – es geht voran. Beispiele gibt es genug.

Hafenmole 1, vom Trecker zum Auto

Als die Tore des amerikanischen Traktorenherstellers Case International 1997 ein für alle Mal ins Schloss fielen, machten sich Zweifel breit, ob dieses nicht quadratisch-praktisch-gut geschnittene Grundstück noch einmal einem Investor schmackhaft gemacht werden könne. Als dann vor zwei Jahren der niederländisch-luxemburgische Stahlkonzern ArcelorMittal seine Pläne, auf der Hafenmole 1 sein modernes Distributionszentrum zu errichten, zurückzog, wurde es ruhig um die Hafenspitze am Ende der Industriestraße. Bis zum Juli 2012, als der Autozulieferer KSPG AG (Kolbenschmitt-Pierburg, dem Rheinmetall Konzern angehörend) seine Unterschrift unter den Investor-Vertrag für das Gelände setzte. Damit ist klar: Auf der Hafenmole 1 werden ab 2014 voraussichtlich rund 600 „Pierburger“ (Zusammenschluss der beiden Standorte Nettetal und Neuss, beide werden geschlossen) arbeiten. Die Hafenmole wird mit der Neugestaltung des Hafens „Eine Stadt rückt ans Wasser“ auch eine Brücke erhalten, über die man bequem die Innenstadt und den Hauptbahnhof erreichen kann. Die KSPG AG verspricht sich von dem attraktiven Standort Vorteile bei der Findung neuer qualifizierter Arbeitskräfte. Ein Hohn, wenn man bedenkt, dass durch den Zusammenschluss Arbeitsplätze gestrichen werden? Die Stadt glaubt durch die Ansiedlung an weitere städtebauliche Impulse. Ein Unternehmen dieser Größe - (fast) direkt in der Innenstadt - schafft zudem Kaufkraft und Potenziale für den Einzelhandel. Gut.

dem die Stadt die City und den Hafen enger verbinden will. Das Kopfgebäude soll einem Schiffsbug ähneln und in rund einem Jahr fertig sein. Vorgesehen sind darin vor allem Büro- und Gewerbeflächen.“ Was für viele unvorstellbar war, wird nun umgesetzt: Das Kopfgebäude des Hafens nimmt in den nächsten Monaten Stadtbild prägende Gestalt an. Lange geplant, noch länger drüber diskutiert, endlich gestartet. Dass es in der Meldung hieß, dass dies das letzte Bauvorhaben des Gesamtprojekts ist, kann dagegen in die Irre führen. Das Kopfgebäude gehört zu dem Bauprojekt „Eine Stadt rückt ans Wasser“, ja. Aber auch, wenn die Fertigstellung des Kopfgebäudes dieses Projekt abschließt: Neuss rückt weiter ans Wasser, welche Überschrift die folgenden Bauprojekte in Zukunft auch haben werden. Wenn zu den geplanten Immobilienansiedlungen rund um das Hafenbecken 1 auch noch Teile des Masterplans tatsächlich greifen werden, wird das „Ans-Wasser-rücken“ noch viele Jahre überdauern. Bei aller Euphorie bedenken Schwarzseher: Wer zu weit ans Wasser rückt, fällt irgendwann hinein und geht unter.

Im Wandel des Romaneums

Abgesperrt, Sperrung aufgehoben, Straßenverlauf geändert, Durchfahrt verboten, bitte weiterfahren – die Entstehung des Romaneums glich für die Neusser Verkehrsteilnehmer einer Tortur. Links abbiegen, nein, rechts ja oder halt doch nicht, gerade aus über den Markt, nein, abbiegen und Durchfahrt verboten – ja was denn nun? Fertig! Endlich.

Hafenbecken 1, das große „Rücken“

Am 15. Oktober war es endlich soweit und die Kollegen vom WDR Hörfunk verlasen folgende Meldung: „Spatenstich im Hafen von Neuss. In Neuss wurde heute Mittag der symbolische Spatenstich für das geplante Kopfgebäude am Hafenbecken 1 gesetzt. Es ist das letzte Bauvorhaben des Projekts „Eine Stadt rückt ans Wasser“, mit

Bereits im Januar 2012 zog die Musikschule Neuss in die neuen Räume, die das Romaneum bot. Mit kleinen unerfüllten Wünschen und Mängeln hier und da, deren Nachbearbeitung im Herbst angegangen wurden, fanden nicht nur die Virtuosen der Noten und Instrumente vorzügliche Räumlichkeiten am ehemaligen Omnibus-Bahnhof vor. Ihre neue Adresse in dem prestigeträchtigen Gebäude bekamen



ebenfalls die Fernuniversität Hagen und die Volkshochschule Neuss. Offizielle Eröffnung des Romaneums, dessen neunzehnmonatige Errichtung fast ebensoviel Geld verschlungen hat (21 Millionen, inklusive der offenen Bodendenkmäler), war am 4. Februar 2012. Nicht alle Anwesenden waren der Zeremonie wohl gesonnen: Die Grüne Jugend Neuss, das Kinderhilfswerk „terre des hommes“ und einige Privatpersonen kritisierten vor dem Romaneum mit Plakaten den Einkauf und die Verwendung von Baustoffen aus chinesischer Herkunft. Demnach sollen verbaute Granitsteine aus Kinderarbeit stammen.

Aktenberge versetzt bei Schiller

Stadt nah und dennoch ruhig, zwei Attribute, die selten miteinander einhergehen. Umso beliebter sind solche Wohngegenden, umso begehrt bei Bauträgern und Investoren entsprechende Areale, wo sich genau das verwirklichen lässt: zum Beispiel im Dreikönigenviertel, an der Ecke Schillerstraße und An der Obererft. Im Frühjahr 2012 fuhren die Bagger vor, um dem dort noch stehenden Finanzamt den Garau zu machen: Abriss. Keine Überraschung, der Neusser Bauverein hatte sich um den Kauf des 10.000 Quadratmeter großen Areals bereits ein Jahr zuvor beim Land NRW beworben und den Zuschlag erhalten. Fest stehen werden dort, wo einst Aktenberge die Finanzen der Neusser genauestens dokumentierten, nach Beendigung des Bauprojekts sechs Stadthäuser mit jeweils drei Geschossen und 20 Doppelhaushälften im Bauhausstil. Diesen Wohneinheiten stehen ebenso die Stellplätze der neuen Tiefgarage zur Verfügung wie den 36 barrierearmen Eigentumswohnungen, die im Zuge des Neubauprojekts ebenfalls entstehen. Die Gesamtinvestitionen des Neusser Bauvereins, einer fast hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Stadt, sind mit rund 18 Millionen Euro beziffert.

Ausgezeichnete Genossen bei Stauffenberg

Auch bei der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft GWG ist man äußerst umtriebig. Nicht nur, dass man dort den eigenen Unternehmenssitz nach vielen Jahrzehnten von der Neusser Furth mitten in die Innenstadt auf den Neusser Markt (ehem. Commerzbank-Ge-



**Damit Sie
immer wissen
woher der
Wind weht. . .**

*Sagen Sie uns Ihre Meinung:
mail:fraktion@gruene-neuss.de
fon 02131 - 166672
Stadtratsfraktion Neuss



**Tapetenwechsel
nötig?**

Erleben Sie echtes
**MEHRWERT-
WOHNFÜHLEN.**
gwg-neuss.de

**Gemeinnützige Wohnungs-
Genossenschaft e.G. Neuss**
Neusser Weyhe 85, D-41462 Neuss
fon +49 2131 5996-0





bäude) verlegen wird und dort entsprechende Umbaumaßnahmen eingeleitet hat. Mit der angeschlossenen Gastronomie des Düsseldorfer „Schwan“ wird man ab Frühjahr 2013 im Fokus des Neusser Treibens stehen und agieren. In Augenschein genommen wurde die GWG aber bereits in diesem Jahr: Jüngst wurde man vom Kuratorium „Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen NRW“ für das Konzept des Gemeinschaftlichen Wohnens ausgezeichnet. Ausdrücklich lobend erwähnt wurden die bereits fertig gestellten Wohnprojekte „Reuschenberger Parkresidenz“ und „Frankenstraße“ sowie das derzeit im Bau befindliche Projekt „Mehrgenerationenpark“ an der Stauffenbergstraße. Hier sollen die ersten Einheiten Ende Februar 2012 bezugsfertig sein. Insgesamt entstehen neben einer Tiefgarage 80 barrierefreie Neubauwohnungen verschiedener Größen für individuelle Wohnformen, die auch das Mehrgenerationenwohnen ermöglichen werden. In einem großzügigen Innenhof sollen den zukünftigen Bewohnern eine Grünanlage mit Wegen, Spielflächen und Verweilzonen zur Verfügung stehen.

Es ist schon ein Kreuz

Neuss West. Man muss nicht wie der Autor dieser Zeilen in direkter Nachbarschaft des stark frequentierten Verkehrsknotenpunktes der Nord-Süd-Achse A57 über zwei Jahrzehnte gelebt haben, um zu wissen: So richtig rund lief es hier eigentlich nie. Kurzzeitig sah es immer mal wieder so aus, aber kurz darauf wurden weitere Maßnahmen und Erweiterungen unabdingbar. Vom Kaarster Kreuz bis zur Ausfahrt Reuschenberg quält man sich aktuell an den gelben Linien vorbei und das wird auch im nächsten Jahr kaum besser. Also gut, die Linien werden sich verändern, wenn die einzelnen Trassen gebaut werden; das ist dann aber schon alles. Gewöhnen wir uns daran. 2014 soll das Autobahnkreuz fertig sein. Also gut, wohl nur für den Moment. Denn schon im April wurde auf den mangelnden Lärmschutz hingewiesen, der in den laufenden Arbeiten nicht zur Gänze berücksichtigt wurde. Es kann gut sein, dass das AK Neuss West nach seiner „Fertigstellung“ wieder von gelben Linien durchzogen wird. Fortsetzung folgt.

Alles bleibt anders

Masterplan. In Zeiten, in denen man als Stadt die demografische Entwicklung im Auge haben muss, braucht man auch einen Masterplan.

Wir Menschen werden weniger und Neuss soll schließlich auch dann ein attraktiver Lebensmittelpunkt sein, wenn die Bevölkerungszahlen immer kleiner werden. Also brauchen wir einen Masterplan. Der macht scheinbar vor nichts halt: Quartiere wiederbeleben, Straßentrassen verlegen, abschaffen oder ausbauen. Erholungsräume und Arbeitsplätze schaffen. Neuss hat einen solchen Masterplan. Und so fantastisch sich die Aussage „der Bereich zwischen Innenstadt und dem Rhein wird zum erlebbaren, urbanen Stadtraum“ liest, so unwahrscheinlich ist sie noch nicht einmal. Oder doch?

Die Zeichen stehen nicht auf „In-der-Schublade-verschwinden“, sondern vielmehr auf „Lassen-wir-uns-das-mal-näher-betrachten“. Im Oktober forderte der Rat eine Beratungsunterlage zur Weiterbehandlung des Masterplans an. Der Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung bewertet den „Realitätscheck durch die Verwaltung“ als positiv. Für „die Revitalisierung des Hammfelds, die Modernisierung der industriellen Hafenstruktur inklusive Verlegung der Hafengebäude und Verlängerung der Floßhafenstraße, die Umgestaltung der Achse Rheintorstraße, Batteriestraße bis Europadamme zum Stadtboulevard, die Grünvernetzungen zwischen Innenstadt und Rhein plus Ausbau der Hammer Landstraße zu einer Allee und die Verbesserungen der Straßenbahnlinien“ würde eine Realisierung angestrebt, heißt es. Entsprechend wurde vom Rat für die weitere Prüfung der Masterplan-Ideen eine Anschlussfinanzierung von 50.000 Euro bewilligt.

Neues Zeitalter für Alexianer und Josef

Einen fulminanten Schlussakt erfuhren die St.-Augustinus-Kliniken nach vierjähriger Bauzeit mit der Eröffnung des neuen Psychiatrie-Zentrums im September. Das neue „Zentrum für seelische Gesundheit“ entstand aus dem Zusammenschluss der Krankenhäuser St.-Alexius und St. Josef. Insgesamt 55 Millionen haben sich die St.-Augustinus-Kliniken, mit Sitz in Neuss und 4.200 Beschäftigten in sechs Krankenhäusern/Psychiatrien, das ganze kosten lassen. Im Dreieck zwischen Augustinusstraße, Selikumer Straße und Nordkanalallee steht nun eine der modernsten Einrichtungen ihrer Art 16.000 Patienten zur Verfügung, denen hier ambulant und stationär jedes Jahr geholfen wird, Tendenz steigend. Auch die nun leer stehenden Gemäuer des alten „Alexianers“ waren hilfreich: Im Oktober fanden dort 150 Flüchtlinge eine dringend benötigte Unterkunft.



Vom Lustspiel der Windräder

Ob es auf einem Feld südlich von Hoisten nun zum Bau zweier Windräder kommt, ist auch Ende 2012 weiterhin offen. Für die einen sind sie alternative Energiequellen, die wir mit dem Ausstieg aus der atomaren Energie verstärkt benötigen. Für die anderen sind sie wirtschaftliche Anlageobjekte, deren Fördergelder und Erträge es zu nutzen gilt. Für Dritte sind sie ein Ärgernis, weil sie einfach doof aussehen, zu hoch, zu hässlich und überhaupt. Und so ist die Diskussion um die beiden Windräder vielleicht auf dem besten Weg, als Grundlage eines Lustspiels dienen zu können, wie es sich die Herren Kleist oder Lessing nicht besser hätten ausdenken können. Von Schatten, die grasende Pferde traktieren, ist die Rede; ohrenbetäubender Lärm wird prognostiziert, von hinterrücks versetzten Ortsschildern zur Wahrung vorgeschriebener Abstände zu den Windrädern berichtet. Das ist schon fast unterhaltsam, hätte es nicht den Anschein, als ginge es den einen nur „ums Prinzip“, weil sie nicht zeitig genug gefragt worden sind – und anderen um ihren Frust, nicht selber auf die Idee gekommen zu sein – und Dritten um den Lärm, den die klimpernde Dividende des Projekts in den Hosentaschen anderer verursacht. Schade, dass die erwähnten großen Dichter nicht mehr unter uns weilen. Sie hätten sicher ein schönes Finale parat gehabt.

Die Brille

HUBERTUS HENSE

Der Augenoptiker mit den großen Marken



Seit 2012 erstrahlt unser Geschäftshaus in neuem Glanz, nachdem die komplette Fassade aufwendig renoviert wurde.

Auch bei unserer Technik hat sich einiges getan, z.B.: Mit der neuen „Visiooffice-Station“ kann der Augendrehpunkt genauestens gemessen werden, so dass eine optimale Anpassung der Gläser mit einer Verträglichkeitsgarantie möglich ist. So gibt es auch neue Veredlungsmöglichkeiten bei den Gläsern und, und, und...

Also, es gibt immer einen Grund, sich bei Hubertus Hense zu informieren.

PRADA

Calvin Klein
collection

Ray-Ban
GENUINE SINCE 1937

Silhouette

HARBOUR

Drususallee 10
41460 Neuss
Fon 02131-271311

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9:30 - 18:00
Sa 10:00 - 13:00

KUNST & KULTUR

Im Reich der Neusser Kultur 2012

Trotz Finanzkürzungen: Kunst in Neuss, da tut sich was

Marion Stuckstätte

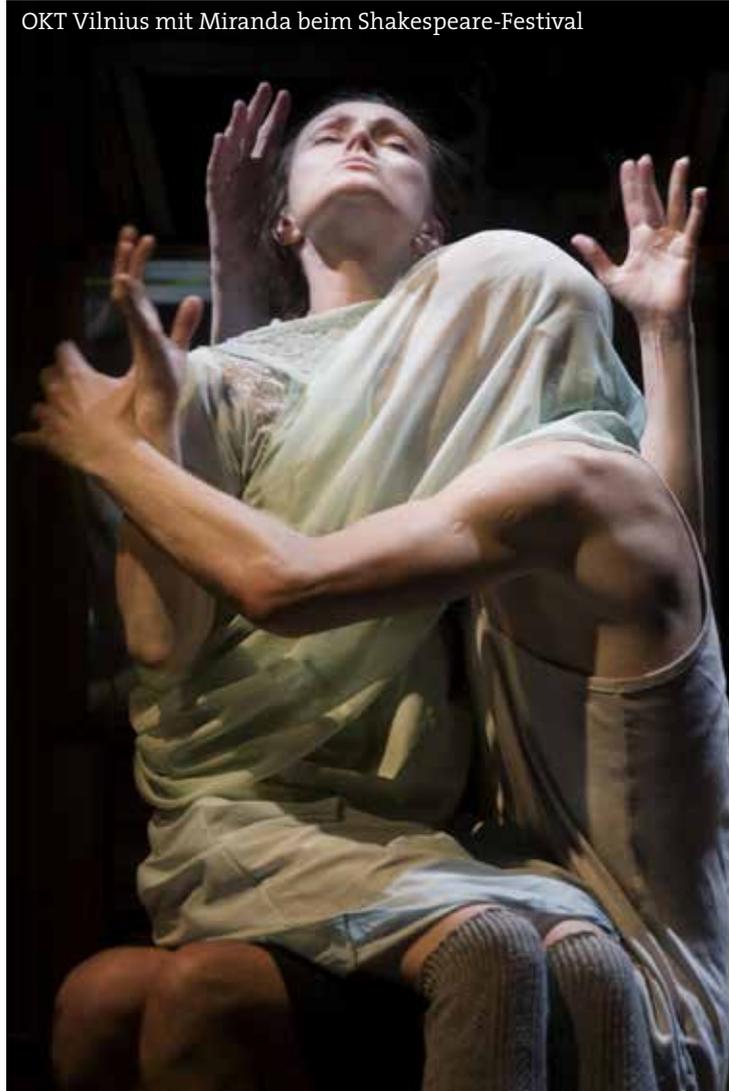
Kunst ist der Spiegel des Lebens. Der Menschen. Des Raums und der Zeit. Kunst soll frei sein, frei machen; und ein Teil von jedem sein. Kunst soll Horizonte eröffnen; und Raum schenken. Raum zum Ruhen. Raum zum Denken. Zum Genießen.

Auch zum sich begegnen. – Kunst in Neuss, wie funktioniert denn das; was passierte 2012 und wo geht die Reise hin? Mit den Gedanken nach vorn drehen wir uns noch einmal zurück.

Mag es Kunsttreibende in Düsseldorf oder Köln geben, die die benachbarte Quirinusstadt in Sachen Kultur nicht ganz für voll nehmen. Dennoch gilt gesichert, was hier schon an anderer Stelle Bedeutung hatte: klein aber fein. Neuss hat seine Festivals und die gelten schon lange nicht mehr nur unter Neussern als Geheimtipp, ob Shakespeare Festival oder Internationale Tanzwochen, das aus aller Welt zusammengestellte Programm, aus Tel Aviv, Kabul oder New York, findet großen Zuspruch. Was ein Festensemble an Oper, Theater und Ballett nicht bieten kann, machen Kulturreihen mit Gastauftritten möglich: Einblick in internationales Kunstgeschehen zu gewähren.

Und wer in Deutschland hat schon ein Globe zu bieten? Hier in die historienreiche Stadt passt es nur zu gut hin. Was der Neusser mag, das hat gern Tradition. Beliebt sind jährlich wiederkehrende Events, wie Klassik im Rosengarten oder die Konzertreihen im Zeughaus vom Kulturamt oder der Deutschen Kammerakademie Neuss. Auch dort schaut man gern über den Tellerrand, wartet mit internationalen, gern auch Nachwuchskünstlern auf. Kunst öffnet Welt, Kunst mag keine Grenzen. Kunst kann unterhalten, aufrütteln, kann näherbringen und zusammenführen, so wie der Kulturaustausch zwischen Polen und NRW. Unter dem Titel „Klopsztinga. Polen grenzenlos NRW“ präsentierte sich in diesem Sommer polnische Kultur in hiesigen Kunststätten. Auch das Clemens-Sels-Museum, das in diesem Jahr 100. Geburtstag feierte und mit anspruchsvollem Jubiläumsprogramm glänzte, beteiligte sich an der kulturellen Länderbe-

OKT Vilnius mit Miranda beim Shakespeare-Festival



gegnung. Aber die Highlights der Saison waren auf dem Jubiläumsfest im Juni, mit „mapping the city“, und sind noch in der Moreau-Ausstellung, bis zum 13. Januar 2013, zu finden. Kultur als Begegnungsstelle, so lautet auch der Ansatz des Konzepts Interkultur, das das Kulturamt mit hiesigen Instituten auf den Weg gebracht hat, um Menschen mit Migrationshintergrund besser in die Gesellschaft zu integrieren. Das ist auch eine Kunst der Kunst, wie sie hier in Neuss im Ansatz vielversprechend zu finden ist: Nicht jeder wuselt im eigenen Saft, gemeinsame Projektarbeit wird anvisiert. Kunst als Freiraum, als Denk- und Dialograum, so präsentiert sich auch das Rheinische Landestheater. Sein Erfolg spricht für sich. „Hiob“ war ein Kunstgriff, der es gleich zu Beginn der Saison 2012/2013 in sich hatte. Schon in den vergangenen Jahren konnte das Haus durch Einladungen und Auszeichnungen auf Theaterfestivals viel Anerkennung erfahren. Da sich auch die Kunst in Neuss von massiven Einsparungen

bedroht sieht, sind große Sprünge nicht zu schaffen. Die Kulturnacht musste weichen, einige Häuser, ob Alte Post oder das Theater am Schlachthof, zittern um ihren Fortbestand. Mehr Ausstellungen zeitgenössischer Künstler würde man sich wünschen, die eine oder andere Galerie gern hier sehen, wie sie in Düsseldorf in Vielzahl vertreten sind. Da hat die Quirinusstadt Nachholbedarf. Wie war das, klein aber fein – aber mit speziellen Bonbons. Da gibt es in Neuss auch in der Bildenden Kunst Außergewöhnliches zu bieten: Insel Hombroich, Raketenstation und Langen Foundation – das sind die Juwelen dieser Stadt; die sind immer wieder einen ausgedehnten Besuch wert.



Internationale Tanzwochen:
Beijing Dance Theatre

100 Jahre Clemens-Sels-Museum

2012, das war ein ganz besonderes Jahr im Clemens-Sels-Museum, mit hochkarätigem Jubiläumsprogramm. Bedeutend stach hier die Aktionskunst „mapping the city“ der Kölner Künstlerin Rita Rohlfing auf dem Jubiläumsfest am 16. Juni hervor. Magenta rote Teppichbahnen zogen sich durch den Park neben dem Clemens-Sels-Museum. Anhand des Neusser Stadtplans und unter Einbeziehung der historischen Achse zwischen dem ursprünglichen Museumsbau am Markt und dem heutigen Sitz des Clemens-Sels-Museums entwickelte sie – im Beisein der Besucher – ein spezifisches, knallig farbiges Stadtzeichen. Wie zu einem Straßennetz gebunden, kreuzten, gabelten und verwoben sich die Bahnen. Die Installation verknüpfte die Standorte des 1912 erbauten und im 2. Weltkrieg zerstörten alten Museums und des 1975 errichteten Neubaus am Obertor. Eine Arbeit, die eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart des Hauses baute und die Historie in den Kontext eines einmaligen zeitgenössischen Ausdrucks packte.

Nicht weniger spektakulär der Ausstellungshöhepunkt der Jubiläumssaison: „Sehnsucht nach Farbe – Moreau, Matisse & Co.“

Die mit hochwertigen Leihgaben – u.a. vom Musée d’Orsay, dem Centre Pompidou und dem Musée Gustave Moreau – bestückte Präsentation beleuchtet noch bis Januar in einer wissenschaftlich neu aufbereiteten Form das Schaffen Gustave Moreaus unter dem Aspekt seiner Lehre an der École des Beaux-Arts. In der Gegenüberstellung seiner Werke zu denen seiner Schüler eröffnet sich der Blick auf den „Vater des Symbolismus“ als Richtungsweiser in die Moderne; zeigt sich, wie er auf das Schaffen von Malergrößen wie Henri Matisse, Georges Rouault oder Henri Evenepoel wirkte. Von 1891 bis zu seinem Tode im Jahr 1898 unterrichtete er mehr als 125 Schüler unterschiedlichen Temperaments; vor allem Persönlichkeiten, die jenseits strenger akademischer Ausrichtung nach eigener Entfaltung suchten. Im Fokus der Ausstellung stehen innovative Moreau-Schüler wie Matisse, Charles Camoin, Henri Manguin, Albert Marquet und Rouault, die später zur Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts gehörten und zusammen mit Georges Braque, André Derain und Maurice de Vlaminck zum Kreis der „Fauves“ zählten. Daneben zeigt die Ausstellung auch jene traditionsverhafteten Schüler von Moreau, wie Raoul du Gardier, Fernand Sabatté, Jules-Gustave Besson und Edgar Maxence, die ihrem Lehrer thema-

tisch, stilistisch und motivisch folgten, ob im Inhalt der unerfüllten Liebe oder in der symbolistischen Formensprache.

22. Shakespeare Festival: Miranda im Rollstuhl

Was bewegt, wurzelt in der Phantasie; das Bühnenstück nur ein Appell an die Vorstellungskraft. Das ist Shakespeare, das macht ihn heute noch spannend, auch 400 Jahre nach den Zeiten des elisabethanischen Theaters. Wenn man das Wort hat, kann es Flügel schlagen, und das auf wundersame Weise. Das Neusser Shakespeare Festival zeigte 2012 einmal mehr, was aus seinen Worten zu holen ist; ob experimentell verwandelt oder klassisch ausgelotet, ob als Hip-Hop-Remix, humorvolle Spitzfindigkeit oder kraftstrotzende Tragik. Vom 7. Juni bis zum 7. Juli wurden 16 Beiträge aus 7 Ländern präsentiert, u.a. aus Afghanistan, Chicago und Polen.

Ganz wunderbar die One-Woman-Darbietung von Bea von Malchus, die schon vor zwei Jahren mit ihrem Soloauftritt das Publikum begeistern konnte. Von einem kleinen Schemel runter schlüpfte sie in alle Rollen ihres „Shake Lear!“. Ob knorriger König, zuckersüße oder despotische Prinzessin oder verführerischer Liebhaber, in Sekundenschnelle war sie in jeder Figur und diese wahrhaftig auf der Globe-Bühne. Am Ende war kaum zu glauben, dass das, was man an Fülle an Geschichte und Personen vernahm, von nur einer Darstellerin kommen konnte. Hut ab! – Wie war das mit Neusser Tradition? Was gut ist, sieht man hier gern wieder!

Mehr an Bühnenbild brachte die zeitgenössische ‚Hamlet‘-Inszenierung von Radoslaw Rychcik, die 2011 als beste polnische Shakespeare-Inszenierung ausgezeichnet wurde. Ausgestopfte Tiere und schräge Kostüme unterstrichen die skurrile Darbietung des Ensembles aus Kielce. Ebenso ein Highlight war die brachiale ‚Henry V‘-Inszenierung der international erfolgreichen britischen Propeller Company, die gleich an fünf Terminen angesetzt wurde.

Sehr berührend die Bearbeitung von Shakespeares ‚The Tempest‘ des anerkannten litauischen Theatermakers Oskaras Korfiunovas. Miranda im Rollstuhl und betrachtet Schwanensee. Die Tochter und der Vater. Der alte Mann, der seinen Zauber verliert und der mit dem Leben abgeschlossen hat. Seine auf zwei Personen reduzierte Bearbeitung ‚Miranda‘ wirkte nach; beklemmend und befreiend zugleich.

Einen spritzigen Abschluss, Shakespeare up to date, offerierten die Q-Brothers aus Chicago im Hip-Hop-Format. Mit ‚Othello: The Remix‘ waren sie sowohl in Neuss als auch beim ‚Olympic Festival‘ im Londoner Globe zu Gast. Eine Strapaze – aber nur für die Bestuhlung. Frischer Wind auf dem Festival!

RLT glänzte unterm Licht des Glaubens

Mit der Regiearbeit ‚Hiob‘ nach dem Roman von Joseph Roth startete Intendantin Bettina Jahnke fulminant in ihre 4. Spielzeit am Rheinischen Landestheater. Ein Text von 1930 über das Fremdsein auf Erden, über einen Mann, genannt Mendel Singer, der durch Schicksalsschläge alle Hoffnung verliert. Eine tragische Geschichte, in Anlehnung an die biblische Saga Hiob. Mendel Singer ist ein Gottesgläubiger, scheinbar ohne Schuld und Tadel, den der Herr unter eine harte Probe stellt; bis er sich aufgibt, Gott beschimpft; bis er doch noch Rettung erfährt.

„Sprich mir nach Menuchim!“, hallt es von Mendel Singer durch den Raum. Immer wieder: „Sprich mir nach Menuchim! – Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde...“ Hör zu. Doch er kann nicht. Er ist zu stark behindert. So scheint es. Bis Himmel und Erde sich begegnen, Russland und Amerika, Heimat und Ferne, Verzweigung und Hoffnung – Gott und der Mensch sich selbst.

„Hiob“ ist ein Glanzstück am Theaterhorizont; ein Stück mit vielen Aspekten und Gedankenräumen, die sich feingliedrig akribisch in unsere Zeit bohren; und in die Welt der Betrachter. Ein traurig melancholisches Stück, in der Bühnenfassung von Koen Tachelet, über die Suche nach Heimat und menschlichen Wurzeln.

Auch das Theaterprojekt ‚West-östlicher Divan‘ auf der Grundlage von Goethes gleichnamigem Gedichtzyklus hebt sich 2012 in seiner experimentellen, Neuland erkundenden Manier ansprechend ab. Regisseurin Sahar Amini gestaltete einen wort-



Im Rheinischen Landestheater: Auszeit – Ein Seelenritt (c)



Beim diesjährigen Shakespeare-Festival: Die Propeller C





oben), Hiob (unten)



Company mit Henry V (unten)



gewaltigen Abend, eine Collage aus Goethes Poesie, modernen Texten und persischen Märchen; zart, leise und dröhnend, kraftvoll zugleich.

Ebenso spannend anders, aber deutlich heiterer und leichter der musikalische Seelenritt von Walter Kiesbauer und Kai Wolters „Auszeit!“. Sieben Menschen begeben sich auf Pilgertour. Sieben Extreme, die nach sich selbst oder nach Lebensinhalt suchen. Das alles gepackt in Rock, Pop und Schlager. Sehr unterhaltsam und einfach schön. „Glauben!“, heißt das Motto dieser Spielzeit, noch bis ins Jahr 2013 hinein. Und das Programm erweckt den Glauben, dass man hier noch einiges Sehenswertes zu erwarten hat.

Internationale Tanzwochen im chinesischen Nebel

Theaterhäuser denken in Spielzeiten, weniger in Jahreszahlen. So bricht sich mitten im Jahr schon mal die Gangart, werden neue Mottos gesetzt. Auch die Internationalen Tanzwochen der Stadt Neuss präsentieren im Saisonbetrieb, 2012/13 nunmehr zum 30. Mal. Ging die vorherige Saison mit dem lebhaft witzigen Auftritt „Lucky Seven“ von Gauthier Dance hoch bejubelt im Januar 2012 langsam zur Neige, so startete die neue am 30. September nicht weniger markant. Denn bereits am ersten Abend des Jubiläumsprogramms stand dem Publikum mit der weltweit bekannten „Bill T. Jones/Arnie Zane Dance Company“ aus New York ein Höhepunkt ins Haus: „D-Man in the Waters“ von Bill T. Jones. Die Interpretation von Felix Mendelssohns vor Elan strotzenden Streichoktetts wurde anlässlich der Jubiläumssaison live vom Asasello Quartett und dem Noga Quartett gespielt. Ein Augen- und Ohrenschauspiel! Mit Spannung erwartet wurde im November das Beijing Dance Theatre der chinesischen Tanz- und Choreografie-Ikone Wang Yuanyuan. Als Tänzerin und Choreografin gewann sie einige internationale Preise in Paris, Shanghai, Seoul und Moskau. Und spätestens mit der Ausgestaltung der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2008 in Peking wurde sie über alle Kontinente hinweg bekannt. Mit „Haze“ kam sie auf die Neusser Stadthallenbühne und ließ ihre Tänzer sich - in schwingvoll graziler und asiatisch feinführender Art - den Weg durch den Dunst des Lebens bahnen. „Haze“ steht für den Nebel der Welt, steht für die Eintrübung des Lebens, die den Menschen bedrängt. Umweltgifte, Wirtschaftskrisen, wo er auch hinsieht, wo er sich auch hinbewegt, Bedrohung holt ihn ein, dämmt seine Sicht, seinen Geist und lässt ihn ins Wanken kommen. Ein nachgiebiger, federnder Boden in Matratzenmanier, hierauf mussten ihre Tänzer Bewegung ausloten. Eine andere Sicht auf Welt und Bewegung. Chinesischer Zauber in deutschen Gefilden.

Zeughauskonzerte: Von Wunderknaben und Überfliegern

Manche saisonale Veranstaltungsreihen beflügeln sich selbst, erlangen durch wohl gesetzte Höhepunkte und einfallsreiche Programmgestaltung immer wieder neuen Zuspruch. So die Zeughauskonzerte, die sich mittlerweile in der 63. Saison bewegen. Und da die vergangene so überaus erfolgreich war, gab es in diesem Jahr dafür ein Dankeschön ans Publikum: statt acht Konzerte werden zehn geboten und obendrein mit Highlights nicht gespart. So gastierten allein im November zwei gefeierte Klassikgrößen im einladenden Ambiente des Zeughausaals: Der musikalische „Wunderknabe“ Kit Armstrong am Klavier und der Ausnahmecellist Nicolas Altstaedt. Der Blick in die Welt der Klassik und auf ihre Nachwuchstalente ruft fast zwangsläufig Staunen hervor. Kleinste Wesen, die sich bereits im Kindergartenalter voller Inbrunst für ein Instrument begeistern, das sie zu Grundschulzeiten schon annähernd perfekt beherrschen. Aber auch wenn man das alles kennt, gibt es immer wieder Persönlichkeiten, die einen aufhorchen lassen, bei denen sich die Entwicklung nahezu unfassbar gestaltet. Der 1992 in Kalifornien geborene Kit Armstrong ist so ein geistiger wie musikalischer Ausnahmeathlet. Mit acht Jahren gab er sein erstes Konzert, mit neun begann er zu studieren. Den Hochschulabschluss in Musik und Mathematik nannte er sein eigen, in einem Alter, in dem Gleichaltrige noch aufs Abitur lernen. Zudem hatte er einen großen Fürsprecher: Alfred Brendel, der seine außerordentliche Begabung erkannte und ihn am Piano unterrichtete. Kit Armstrong ist



Bea von Malchus, „Shake Lear!“
beim Shakespeare-Festival

mittlerweile 20 Jahre alt, hat einige internationale Preise in seinem Regal und kann auf Auftritte in der Carnegie Hall zurückblicken. Wie schön, dass er am 6. November im Neusser Zeughaus gastierte, zusammen mit Alfred Brendels Sohn, Adrian Brendel, Violoncello, und Andrej Bielou, Violine.

Kaminski-CD-Einspielung der Deutschen Kammerakademie Neuss

2012 brachte die dkn eine neue CD auf den Markt. Der Komponist: Heinrich Kaminski. Seine Werke sind nicht unbedingt bekannt, aber er ist ein Künstler, bei dem es sich lohnt, einmal genauer hinzuhören. Er galt schon zu Lebzeiten als Individualist, als ein weltabgewandt-verzückter Ekstatiker. Seine Musik, authentisch aus innerster Überzeugung geboren, galt ihm als Zeugnis spontanen Glücks. In den Wirren zweier Weltkriege hat er viele persönliche Schicksalsschläge erlebt, dennoch seinen wenig konformen, eigenwilligen Weg gewählt. So auch in seiner Musik. Die neueste CD der Deutschen Kammerakademie Neuss unter der Leitung von Lavard Skou-Larsen widmet sich einem Teil seines Schaffens. Kaminskis „Werk für Streichorchester“ ist im CPO-Label unter der Cover-Mitgestaltung des Clemens-Sels-Museums als Ersteinspielung auf dem Markt erschienen. Ein schönes Weihnachtsgeschenk!

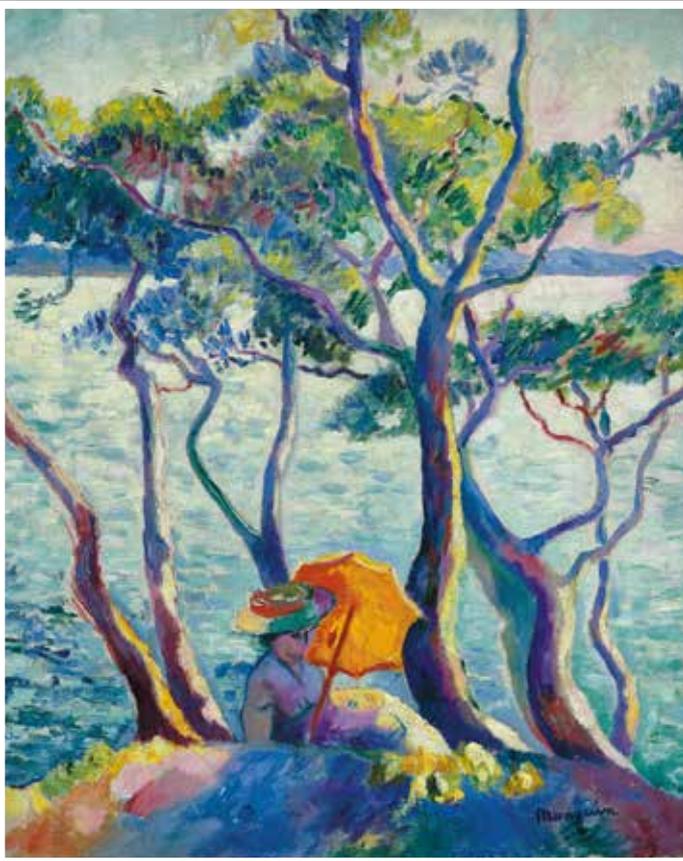
Konzept Interkultur: Im Miteinander voneinander profitieren

An die 25 Prozent der Neusser Bevölkerung, rund 38.000 Menschen, haben einen Migrationshintergrund. Dazu zählen Bürger, die selber aus einem anderen Land stammen oder solche, bei denen zumindest ein Elternteil aus dem Ausland kommt. Ein Grund für die Kulturschaf-

fenden der Stadt, sich in ihren Angeboten dieser Entwicklung anzupassen. Denn, da sind sich die Verantwortlichen einig, Kultur sollte alle Bürger erreichen, sollte die Vielfalt in Lebensart und Sprache einbeziehen und nutzen. Im Mai 2011 wurde hierzu ein Interkulturkonzept im Rat der Stadt Neuss verabschiedet. Die Umstrukturierungen in den Inhalten der beteiligten Institutionen und die Entwicklung neuer Projekte laufen. Zudem wurde 2012 eine gemeinsame Veranstaltungsreihe aufgelegt. In diesem Rahmen lud das Kulturamt im November zu einem informativen wie unterhaltsamen Abend mit der türkischen Journalistin und TV-Moderatorin Asli Sevindim ein, die von ihren interkulturellen Erfahrungen berichtete.

Im Grunde kennt Kultur keine Grenzen. Kaum ein bedeutender Künstler, ob Literat, Musiker oder Maler, der nicht die Welt bekundete und sich kreative Inspiration aus fremden Ländern holte. Auch auf den Bühnen des Landes werden internationale Künstler gern gesehen, erwecken ausländische Musikproduktionen, Filme und Bücher Neugier und Fantasie. Doch wenn das Fremde in die Heimat zieht, ebbt das Interesse häufig ab, findet zu viel Andersartigkeit keinen Zuspruch mehr. Die Bereicherungen, die multikulturelle Strukturen für die Gesellschaft bringen können, werden durch skeptische, negative Betrachtungsweisen in den Hintergrund gedrängt. Und obwohl im Sport, im Geschäftsleben und in Schulklassen Internationalität längst zum Alltag gehört, wird die Vielfalt in Sprache, Kultur und Religion weitgehend noch nicht positiv ausgeschöpft. Ein Handlungsbedarf, dem sich die Neusser Kulturinstitute durch Bildung der „Arbeitsgemeinschaft Interkultur“ gestellt haben. Ihr Ziel: Alle Bürger, egal welcher Muttersprache, sollen sich in Neuss zugehörig und zu Hause fühlen und sich gegenseitig bereichern.

Das ist Kultur. Da soll sie hin. Öffnen wir unsere Türen für das Jahr 2013! – Mit dem Wissen, was war – und was wir sind, auch können. Das war 2012. Ein Jahr kann vieles offenbaren.



Henri Manguin, 'Jeanne mit Sonnenschirm', 1906/ derzeit in der Moreau, Matisse & Co.-Ausstellung zu sehen



Cellist Nikolas Altstaedt bei den Zeughauskonzerten



Klassiknacht im Rosengarten – Musikgenuss unter freiem Himmel



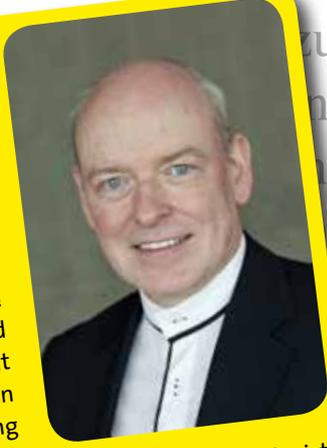
Henri Matisse, 'Lesende in violettem Kleid', 1898 / derzeit in der Moreau, Matisse & Co.-Ausstellung zu sehen



Die Deutsche Kammerakademie Neuss

„

„Diversity - Vielfalt als Konzept und Chance! Mein derzeitiges Motto schließt die internationalen Angebote der Tanzwochen (seit 30 Jahren!) und das Shakespearefestival mit seinen Künstlern aus aller Welt ebenso ein wie die Aktivitäten unserer Kulturinstitute, im Rahmen unseres Interkulturkonzeptes die in Neuss lebenden Menschen mit Migrationsgeschichte immer mehr in den Blick zu nehmen. Die Vielfalt in unserer Gesellschaft ist ein reicher Schatz, den wir nutzen müssen! Gern wenden wir uns dabei vordringlich an Kinder und Jugendliche. In 2012 haben wir gute Erfahrungen mit vielen Kulturprojekten an Neusser Schulen gewonnen und stellen einmal mehr fest, dass Kulturelle Bildung ein wichtiger Schlüssel zur Förderung von Kreativität und Fantasie, aber auch von Integration und Sozialkompetenz aller Neusser Kinder ist. Dabei lernen Migrantenkinder und deutsche Kinder voneinander – und das ist gut so.“



Harald Müller, Stadt Neuss - Leiter des Kulturamtes, Telefon: 02131-90-4100



„Den 100. Geburtstag des Clemens-Sels-Museums Neuss haben wir gemeinsam mit den Neussern gebührend gefeiert. Ein ganz besonderes Geschenk an die kulturbegeisterte Bevölkerung in Neuss war sicherlich die Deutschlandpremiere der Ausstellung „Sehnsucht nach Farbe, Moreau, Matisse & Co.“ Mit diesem einzigartigen Kunstgenuss hat das Haus auch international Furore gemacht hat. Wichtig für mich ist, die junge Generation für die Kunst zu begeistern und Ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Daher ist „kUNst gehört die nacht“ meine persönliche Lieblingsveranstaltung des Jahres 2012.“

**Dr. Uta Husmeier-Schirlitz
Direktorin des Clemens-Sels-Museums**



„Es macht mich glücklich und stolz, auch für 2012 sagen zu können, dass wir in Neuss Kunst und Kultur in ausgesuchter Qualität und auf höchstem Niveau zu bieten in der Lage waren. Dies ist der bewundernswerten Kreativität und dem unerhörten Engagement der Kulturschaffenden aller Institute zu verdanken. Die sehr guten Auslastungen der exzellenten Veranstaltungen belegen dies.“

Dr. Christiane Zangs, Beigeordnete der Stadt Neuss für die Bereiche Schule, Bildung und Kultur



„Für mich ist jedes Konzert ein Höhepunkt, vor allem mit einem so flexiblen, aufmerksamen und energiegeladenen Orchester wie die DKN. Der Ausflug in die Tonhalle Düsseldorf war dann natürlich nochmal eine Steigerung und Motivation für alle. Man kann eigentlich sagen: in Neuss mit der DKN zelebriert man Musik zu Idealbedingungen.“

Lavard Skou Larsen, Chefdirigent und künstlerischer Leiter der Deutschen Kammerakademie Neuss



„Nachdem ich 2010 auf die Künstlerin durch eine Installation im Vorgebirgspark in Köln aufmerksam geworden war, luden wir Rita Rohlfing ein, eine Arbeit eigens für das 100-jährige Jubiläum des Clemens-Sels-Museums Neuss zu konzipieren. Neben der Zusammenarbeit mit der Künstlerin ging für mich ein weiterer Wunsch in Erfüllung: Denn es wurde darüber hinaus erstmalig auf der angrenzenden Rasenfläche des Museums eine künstlerische Arbeit realisiert und damit eine Ausstellungsfläche mit neuen Möglichkeiten und Perspektiven für das Clemens-Sels-Museum Neuss erschlossen.“

Dr. Bettina Zeman, Kuratorin für die Kunst am Clemens-Sels-Museum Neuss [gekürzter Auszug]



„Mit „Neuss 2012“ und dem Leben in der Region verbinde ich in diesem Jahr besonders die persönliche Wiederentdeckung der Museumsinsel Hombroich. Viel zu selten nehme ich mir die Zeit, diese und ähnlich herausragenden Einrichtungen privat zu genießen. Natürlich schaue ich auch voller Freude auf die erfolgreichen Konzerte der Deutschen Kammerakademie, zum Beispiel die großartige Klassiknacht im Rosengarten mit mehreren tausend Zuschauern und die hervorragend besuchten Konzerte im Zeughaus. Während ich nun zwar die aktuelle Haushaltsdebatte vor Ort recht betrüblich finde, freue ich mich doch immer wieder über den kollegialen Umgang den die Kulturschaffenden untereinander pflegen. Ihnen allen wünsche ich auch weiterhin viel Erfolg!“

Martin Jakubeit, Orchestermanager der Deutschen Kammerakademie Neuss

“

Ein Pariser in Neuss – ein Erfahrungsbericht

Von geliebter Andouillette zum „wunderleckeren“ Hering

Bruno Lesseur



Eine hat 20 „Arrondissements“, die andere 28 statistische Bezirke. Die erste eine Fläche von 105,4 km², die zweite liegt bei 99,5 Quadratkilometer. Beide haben einen Fluss und beide genießen das Leben herum. Aber, und es macht den großen Unterschied, Paris hat 21.196 Einwohner pro km² wo Neuss nur auf 1.527 kommt.

Mir wird oft die Frage gestellt, wie kann es sein, dass einen Pariser in eine Stadt wie Neuss reinpasst? Wie kann es sein, dass ich nicht mehr in so einer Stadt wie Paris leben möchte? Komme ich einfach nicht zu kurz in dem täglichen Leben hier?

Meine klare Antwort: nein!

Ich wohne auf der Jülicher Straße und mein Schlafzimmer geht direkt auf der Straße. Ich kann morgens der Lärm der Stadt, wie in Paris, genießen und weiß, dass es draußen leben gibt. Was ich aber hier machen kann, ist auf die andere Seite des Hauses zu gehen und dort eine Oase von Ruhe und Grün finden. Das ist aber in Paris kaum möglich.

Wenn ich Lust ins Theater oder ins Kino zu gehen habe, gehe ich einfach. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto, alles ist machbar. Stellen Sie sich mal vor, dass Sie heute ins Kino gehen möchten. Verabredung mit ein paar Freunde hat stattgefunden und Sie fahren los. Nach einer halben Stunde Auto durch Paris, für ca. drei Kilometer, erreichen Sie das Gebiet und fangen Sie an, einen Parkplatz zu suchen. Wenn es Ihnen gelingt, haben Sie nach ca. einer halben Stunde einen gefunden. Glücklicherweise nie, laufen Sie zum Kino und da erwartet Sie das Chaos. Eine Schlange von Menschen, die sich über mehrere zehn Meter zieht. Brav warten Sie, bis dass die Türen geöffnet werden. Und dann, Pech gehabt! Kurz vor Eingang wird Ihnen mitgeteilt, dass das Kino leider voll ist. Es war ein schöner Abend und Sie versprechen sich, nächstes Mal vielleicht noch früher loszugehen; aber der Tag hat nur 24 Stunden.

Nette Menschen nebenan

Was ich in Neuss genieße, dass die Stadt eine menschliche Größe hat. Das Zentrum bietet fast alles, was man benötigt und zu Fuß erreicht man das meiste. Man kennt sich und tauscht oft ein paar Worte. Man fühlt sich, wie es sein soll, ein Teil des Ganzen. Wenn ich durch die Stadt gehe, werde ich von meiner Frisörin und meinem Optiker begrüßt, ab und zu sogar zum Espresso eingeladen. Das finde ich ganz schön und das ist in Paris kaum zu finden. Ich gehe gern zu Premieren ins RLT. Dort finde ich auch schön, dass man mit den Schauspielern sprechen kann. Sie sind erreichbar, suchen die Dialog. Kultur ist hier greifbar. Die Menschen in diesem Bereich sind interessiert und unkompliziert. Man trifft sich immer wieder, kennt man sich auch nicht wirklich gut, aber man hat das Gefühl, dass man sich gerne

widersieht und respektiert. Das ist nett. So was kann ich mir in Paris wenig vorstellen. Ich war dort auch bei der Opera Bastille oder ins Theater und so was habe ich leider nicht erlebt.

Angesprochen werde ich oft über die kulinarischen Verhältnisse. Gibt es etwas Besseres als Heringsfilet mit Sahne und Bratkartoffeln oder Sülze mit Remouladensauce? Das ist einfach wunderbar! – O.k., es kann sein, dass ich inzwischen ein besonderes Geschmack entwickelt habe, aber diese Spezialitäten sind zu genießen. Wenn ich eine Andouillette essen möchte, gibt es leider nur eine Adresse im Düsseldorfer Hafen, Roberts Bistro. Aber so weit ist es auch nicht.

Zwischen Kultur und Architektur

Ich muss es verraten, eine meiner Lieblingsadressen hier ist die Alte Post. Dort fühle ich mich wohl. Man kann schön Leute treffen. Ich mag das Ambiente, die Terrasse mit Garten. Oui, j'adore cette atmosphère, diese Mischung aus Ruhe, Geselligkeit, nett essen und was trinken... Noch ein Punkt: Wenn man zu den Toiletten geht, man hört Musik aus den Proberäumen. Das gefällt mir. Ich habe früher in einer Ska-Band gespielt und mag es noch heute, auf der Gitarre zu üben. Vielleicht findet man hier wieder Musiker, mit denen man was machen kann. Das fehlt mir noch.

Neuss, Novaesium, ist über 2000 Jahre alt. Lutèce, das alte Paris, kann da altersmäßig mithalten. Sicher, je suis un Parisien. Aber kein „Parigot“ mehr. Der Parigot-Akzent habe ich leider verloren. Meine französische Freunde sagen sogar, dass ich einen deutschen Akzent habe. – Komisch, das Gleiche sagen meine deutsche Freunde umgekehrt auch. Ich komme aus dem 13. Arrondissement, bin dort aufgewachsen, dort lebt Familie. Ich bin gerne dort. Ich mag die Architektur von Paris, die bateaux-mouches, die Seine – die großen, breiten Boulevards. Ich kann noch gut um den Place de L'Étoile fahren, ohne eine Kratzer am Auto zu bekommen. Aus der Parklücke rückwärts aus der Jülicher Straße ist das fast schwieriger. Tja, jede Stadt hat ihre Probleme und ihre Reiz. Zuhause fühle ich mich hier jetzt irgendwie auch. Bin gern hier, seit 13 Jahren in Neuss. Eins habe ich aber vergessen und hoffe, dass die Mehrheit der Bürger mir das nicht böse nimmt... Ich habe es nicht geschafft, mich für ein Schützenverein zu begeistern... Sorry, aber da ist das kulturelle Spagat einfach zu groß!

Blick zurück ... Neuss 2012

Das Jahr ist geschafft. Und das Wichtigste vorweg: Neuss steht noch. Also, bis auf den Bahnhof. Der wird ja noch fein gemacht und darum muss man sich nicht sorgen, denn schöner wird er auf jeden Fall, was vor allem daran liegt, dass er im vormaligen Zustand auch wahrlich nicht hässlicher werden konnte. Und weil die Bahn so viele Millionen hier verbuddelt, hat sich Bahnchef Grube wohl auch auf dem Schützenfest blicken lassen. Ob es eine offizielle Verabschiedung für ihn gab, ist nicht überliefert, ich persönlich hätte eine kleine Durchsage am Megafon für ausreichend gehalten: Sänk you for latsching mit on the Schützenfest and good bye.

Doch der Reihe nach. In anderen Neusser Jahren dominierte eine gewisse inhaltsleere Gleichgültigkeit. Ein nahezu immerwährend gleicher Ablauf der Dinge. Neujahr, Nüsser Ovend, Sommernachtslauf, Schützenfest, Hansefest

und wieder Neujahr. Doch wie anders 2012. Nichts war mehr so wie es früher war und so kamen grundlegende Fragen auf den Tisch, die sich ein jeder Neusser in seiner inhaltlichen Brisanz zu stellen hatte. Wie: Krieg ich beim Dämmerchoppen im Rhein-Park-Center einen Parkplatz? Oder: Werden die Schwäne auf dem Jröne Meerke jetzt umgesiedelt oder nicht?

Und wer die innere Größe besaß, diese Fragen für sich zu beantworten, der hatte noch Zeit für all die anderen schönen Ereignisse.

**T h i l o
S a r r a -
z i n
i n
d e r
S t a d t .
B e k a m**

einen Preis der Mittelstandsvereinigung. Wofür ist egal, vielleicht für den Schnäuzer. Ich war jedenfalls froh, dass er nicht noch ein Buch vorgestellt hat. Womöglich im Duo mit Charlotte Roche. Titel: Deutschland macht sich nass.

Thywissen investierte dafür 20 Millionen in die Neue Ölmühle am Hafen, im Umbau leider nicht inbegriffen: Eine Dunstabzugshaube. Und es gibt ein neues Highlight im Einzelhandel. Nein, nicht ein Tag der offenen Türe in der Gewürzmühle Engels, sondern ein Haribo-Fabrikverkauf. Quasi Gummibärchen-Outlet-Center, da gibt's Rabatt für die Süßigkeiten, die Tom Cruise auf der Wetten-dass-Couch angelutscht zurückgelegt hat.

Nicht zu vergessen natürlich das politische Erdbeben bei der Landtagswahl. Gut, in anderen Regionen der Welt ist es völlig selbstverständlich, dass bei einer Wahl auch mal andere Parteien gewählt werden. Liegt ja im Wesen der Demokratie. Das gilt allerdings nicht für die Ukraine, Uganda und Neuss. Da endet das mit Schock. Jetzt hat Jörg Geerlings (CDU) sein Landtagsmandat verloren. Das ist bitter. Vor allem für Rainer Breuer von der SPD, der sich jetzt plötzlich in Sachverhalte einarbeiten muss, weil er als Abgeordneter einer Mehrheitsfraktion tatsächlich mal Einfluss nehmen kann. Mit 43 doch auch mal eine tolle Erfahrung. Die CDU wiederum hat sich ein neues Hobby gegönnt: Fraktionsvorsitzende feuern. Die Vorsitzenden wechseln noch schneller als die Trainer beim VFL Wolfsburg, Zyniker behaupten gar, viele CDUler würden, bevor die den Fraktionsvorsitz übernehmen, lieber im Jobcenter arbeiten. Nun denn, jedenfalls sorgt die CDU für Abhilfe. Neue Fraktionsvorsitzende ist Helga Koenemann, im wahren Leben Anwältin Fachgebiet Erbrecht, die kommt vom Fach, die kann den Laden professionell abwickeln, dann wäre allen geholfen.

Ansonsten trösten wir uns mit der Zukunft. Der Bahnhof wird schön. Und das gibt Hoffnung. Wenn es wenigstens da schön ist, wo man auf den Zug wartet, der einen aus der Stadt bringt.

PROST NEUJAHR.

Termine (eine regionale Auswahl):

**Jahresrückblick SCHLACHTPLATTE
(Ensemble mit R.Griess, M.Reuter und B.Ruscher)**

Mi., 02.01.13	Kom(m)ödchen; Düsseldorf
Do., 03.01.13	Kom(m)ödchen; Düsseldorf
Mo., 07.01.13	Pantheon; Bonn
Di., 08.01.13	Pantheon; Bonn
Mi., 09.01.13	Gloria; Köln

Jens Neutags Spieltermine finden Sie unter:
www.jensneutag.de





VORWEG GEHEN MIT INTELLIGENTER TECHNOLOGIE

RWE setzt in Grevenbroich-Neurath mit innovativer Kraftwerkstechnologie ein Zeichen für nachhaltigen Klimaschutz: das modernste Braunkohlenkraftwerk der Welt mit optimierter Anlagentechnik – die BoA 2&3.

Die mit insgesamt 2100 Megawatt starke Doppelblockanlage sorgt mit ihren Optimierungen auf allen Verfahrensschritten der Stromerzeugung für höhere Effizienz, geringere Emissionen und größere Flexibilität. Ein wirksames *plus* für die Umwelt und ein echter Beitrag zur Energiewende!

Besuchen Sie uns! Interessieren Sie sich für Führungen durch unsere Kraftwerke und Tagebaue? Den RWE-Besucherdienst erreichen Sie unter der kostenlosen Servicenummer 0800 8833830. Weitere Informationen: www.rwe.com/besichtigungen.



**Über 25 Jahre
Erfahrung!**

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

**Wir suchen für ausgesuchte
Käufer laufend Objekte!**



**Wir vermarkten auch Ihre Immobilie
professionell und erfolgreich.**



Immobilien-Center
Ein starkes Team - wir für Sie!

Ihre Ansprechpartner für den Bereich Neuss:
Franz-Karl Kronenberg und Ralf Libertus.

Besuchen Sie uns in Neuss, Meererhof 1,
oder rufen Sie einfach an: Tel. 0 21 31 / 97 40 00

Weitere Informationen unter:
www.sparkasse-neuss.de/immobilien

**Sparkasse
Neuss**